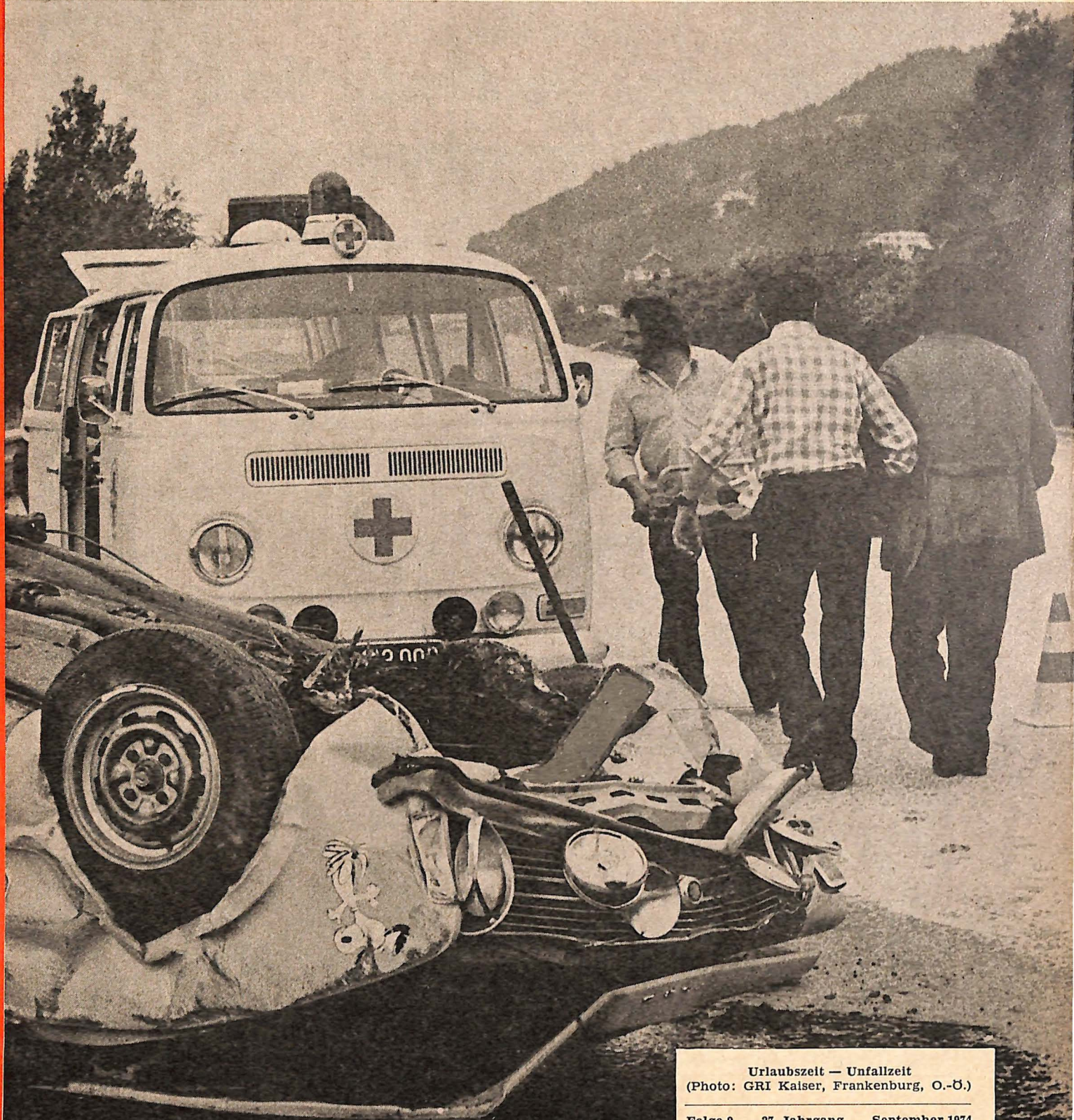


ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU

Der

# GENDARMERIE



Urlaubszeit — Unfallzeit  
(Photo: GRI Kaiser, Frankenburg, O.-Ö.)

Folge 9 27. Jahrgang September 1974

# SKODA

## heute - aktueller denn je!

Alle Extras inbegriffen. Von den Liegesitzen bis zu den 4 Türen. Von der Warnblinkanlage bis zum Combi-Effekt.

Dazu selbstverständlich Scheibenbremsen vorne, Selbstverständlich Zweikreisbremssystem. Selbstverständlich Kindersicherungen an den beiden hinteren Türen. Selbstverständlich besonders sparsam im Benzinverbrauch (5,8 Liter bei 80 km/h, 7,3 Liter bei 100 km/h). Und noch einige andere Selbstverständlichkeiten, die bei teureren Autos seiner Klasse gar nicht so selbstverständlich sind.

Sie können beim SKODA zwischen zwei Ausstattungsvarianten wählen und zwischen drei modernen Leichtmetall-Triebwerken (1000 ccm mit 43 PS oder 1100 ccm mit 49 bzw. 52 PS) mit sehr günstigem Drehmoment. Mit seiner überdurchschnittlichen Beschleunigung und der hohen Dauergeschwindigkeit übertrifft er stärkere Konkurrenten.

Alles in allem ein schickes, temperamentvolles Familienauto mit 5 Plätzen, viel Komfort und sehr viel Sicherheit. — Aber machen Sie doch einmal eine Probefahrt!  
SKODA — ein vernünftiges Auto.



**F.M. TARBUK+CO**  
Import-Gesellschaft m.b.H.

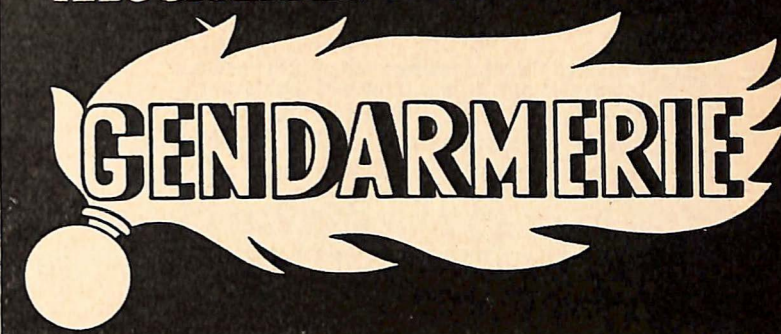
SKODA S 100 S 39.800,- inkl. MWSt.

SKODA-Generalvertretung für Österreich: 1101 Wien, Postfach 283, Tel. (0 22 2) 62 91 01 Serie

### SKODA BEI TARBUK

1010 Wien, Parkring 2, Tel. (0 22 2) 52 25 84-86  
1100 Wien, Davidgasse 81, nächst Triester Straße 23, Tel. (0 22 2) 62 91 21

AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 4: Ausmusterung von Fächkursen in Mödling — S. 5: O. Trimmel: Ausmusterung des Grundkurses 1973/74 im Burgenland — S. 6: G. Egger: Der Vertrauensgrundsatz im Straßenverkehr — S. 9: Kriminalpolizeiliches Vorbeugungsprogramm September 1974: Fremdes Pflaster — S. 11: Alpinwesen der österreichischen Bundesgendarmerie — ein Tätigkeitsbericht — S. 14: J. Wurmhöringer: Gendarmerie-Motorbootführerkurs am Attersee — S. 16: H. Schäfer: Schule und Drogenkultur — S. 17: Auszeichnung verdienster Gendarmeriebeamter — S. 19: Ernennungen in der Bundesgendarmerie zum 1. Juli 1974 — S. 20: G. Galsbauer: Anstandsverletzung in einem Gasthaus — S. 21: Aus der Arbeit der Gendarmerie — S. 31: Nachrichten aus dem Österreichischen Gendarmerie-Sportverband — S. 37: Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie



## Recht und Ordnung

Promotion des Ministerialkommissärs Alois Wieseneder zum Doktor der Rechte

Gend.-Rittmeister a. D. Alois Wieseneder des Gendarmeriezentalkommandos hat am 6. Mai 1974 die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an der Universität Wien abgeschlossen, wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1974 als Kommissär in den Höheren Verwaltungsdienst des Bundes-



Promotion des Gend.-Rittmeisters a. D. Ministerialkommissär Alois Wieseneder zum Doktor der Rechte am 19. Juni 1974

ministeriums für Inneres überstellt und steht dort bei der für die Vollziehung des Zivildienstgesetzes eingerichteten Abteilung 28 in Dienstverwendung.

Ministerialkommissär Alois Wieseneder wurde am 19. Juni 1974 an der Universität Wien in Anwesenheit von Vertretern des Gendarmeriezentalkommandos, des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich und der „Gendarmerierundschau“ sowie in Gegenwart zahlreicher Freunde zum Doktor der Rechte promoviert.

Die Redaktion der „Gendarmerierundschau“ gratuliert Dr. Alois Wieseneder zur Promotion, freut sich über seinen Aufstieg in eine höhere Verwendung und wünscht ihm dabei eine noch größere berufliche Erfüllung.

Die Ausführungen des Rektors der Universität Wien, des Kunst- und Literaturhistorikers Universitätsprofessor Dr. Siegfried Korninger, in seiner Promotionsansprache scheinen uns, obwohl sie in der Wiedergabe eines schon um das Jahr 1600 entstandenen Verses William Shakespeares aus dessen Drama „Troilus und Cressida“ gipfelten, auch für die Gendarmeriebeamten von großer Aktualität

und zugleich zeitloser Gültigkeit zu sein, so daß wir sie im folgenden wörtlich wiedergeben:

„Sie vertreten das Recht. Es hat sich niedergeschlagen in der Form der Gesetzbücher; diese wenden Sie an.

Aber jenseits aller täglichen Entscheidungen mögen Sie nie vergessen, daß das Prinzip dieses Rechtes die Idee der Ordnung und das Konzept der Harmonie ist und daß Sie dazu aufgerufen sind, diese Ordnung, diese Harmonie aufrechtzuerhalten und das menschliche Zusammenleben möglich zu machen.

Freilich ist uns heute dieses Konzept in seiner ursprünglichen Form kaum noch bewußt. Aber für die Menschen etwa des 18. Jahrhunderts war das Konzept der Ordnung ebenso eine Realität wie für die der Renaissance, des Mittelalters oder der Antike.

Alles war eingebunden in ein riesiges, allumfassendes Ordnungssystem, das den Kosmos, die Meere, die Formen der Erde und den rhythmischen Ablauf der Jahreszeiten ebenso umschloß wie die Ordnung im Staat, das Leben der Familien und die Prinzipien menschlichen Handelns oder sittlichen Verhaltens. Das System der Ordnung war göttlichen Ursprungs und daher unverrückbar, ewig und allumfassend.

Und so erhält denn das Gesetz, das Recht, eine philosophisch-theologische Basis, die es zum Wahrer eines wertvollen menschlichen Gutes, ja zum Prinzip allen geordneten Lebens macht.

Vielleicht darf der Rektor dieses Studienjahres als Kultur- und Literaturhistoriker und als Nichtjurist zeigen, wie ihm diese großartige Idee des Rechtes im Schrifttum zugänglich geworden ist. In Shakespeares ‚Troilus und Cressida‘ findet sich die umfassendste Aussage über dieses Thema:

Troja, das heut' noch steht, wär' längst gefallen,  
Das Schwert des großen Hector herrenlos,  
Gäb's nicht gewisse Gründe.  
Die Disziplin ist in Verfall geraten.  
Seht doch, wie viele Griechenzelte leer stehn,  
Weil leerer Zank sich breitmacht, leere Zwietracht!  
Wenn da kein Zentrum ist, kein Bienenstock,  
Zu dem zurückgekehrt, wer auf Streifzug aus war,  
Wo bleibt der Honig? Wenn Rangordnung verwischt ist,  
Tritt noch der Niedrigste als Größe auf.  
Der Himmel, die Planeten, uns're Erde  
Bewahren Rang und Platz, gebot'ne Stellung,  
Gleichmaß und Abstand, Kreislauf, Zeitenfolge —  
Übung und Pflicht nach dem Gesetz der Ordnung.  
So ist es auch, daß hoch in ihrer Glorie

Schenken Sie zu den Festtagen das Bessere

**HORNIG KAFFEE**

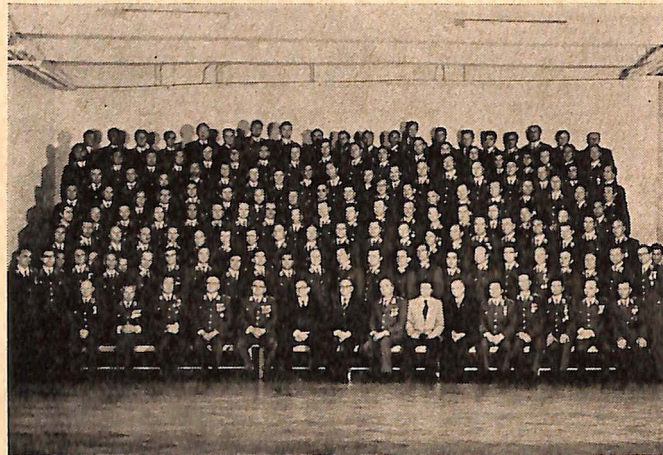


Die Sonne thront, umkreist von all den andern  
In heiligem Sphärenang; ihr trostreich' Auge  
Wehrt den Aspekten widriger Planeten —  
Wie eines Königs Machtgebot, so trifft es  
Gute wie Schlechte. Doch — wenn die Planeten  
In Wirrnis bö's aus ihren Bahnen wandern,  
Welch Greueldinge folgen — Seuchen — Aufruhr!  
Das Meer, in Stürmen tobt's — die Erde beb't —  
Die Lüfte wehen — Grauen herrscht — und Umsturz.  
Zersplittert und verheert, bricht und entwurzelt  
Der Völker Eintracht und beschwornes Bündnis  
Bis auf den Grund. Oh — wenn die Ordnung schwankt,  
Die Stufenleiter, die zur Höhe führt,  
Krankt alles, jedes. Wie kann das Gemeinwohl —  
In Schulen, in der Städte Bruderschaften,  
Friedlichem Handeln zwischen fernen Küsten —  
Wie kann Besitz und Erbgang, wie der Anspruch  
Des Alters, der Geburt, Krone und Lorbeer  
Verbürgt sein und bestehen, wenn nicht durch Ordnung?  
Stimm' auf der Laute eine Saite falsch,

Und welcher Mißklang folgt! Die Dinge stoßen  
In Feindschaft aufeinander; Meeresflut  
Steigt über Damm und Ufer weit ins Land  
Und wandelt in Morast den Grund der Erde;  
Brutale Kraft macht sich zum Herrn der Schwachen,  
Der rohe Sohn schlägt seinen Vater tot;  
Gewalt wird Recht — nein, anders: Recht und Unrecht,  
Dazwischen die zwei Waagschal'n auf- und abgeh'n,  
Sind ausgetauscht; was Recht ist, heißt nur so,  
Dann löst sich alles, alles drängt nach Macht,  
Macht erzeugt Gier, Gier wird zum Herrscherwahn —  
Und Herrscherwahnsinn, reißend wie ein Wolf,  
Gefolgt von den zwei Räufern, Macht und Gier,  
Muß immer weiter greifen, würgen, schlingen —  
Und frißt zuletzt sich selbst. Dies ist das Chaos,  
Das sich ergeben muß, Fürst Agamemnon,  
Erdrosselt man die Ordnung.  
Wo man, was Ordnung fordert, so mißachtet,  
Führt jeder Schritt, gedacht hinaufzuführen,  
Hinab anstatt empor.“

## Ausmusterung von Fachkursen in Mödling

143 Schüler des Fachkurses 1973/74 stellten sich am 25. Juni 1974 und 22 Schüler des Fachkurses für Sonderdienste 1/74 am 26. Juni 1974 der kommissionellen Fachprüfung. Den Fleiß und Wissensdrang der Schüler dokumentiert die hohe Zahl von „Auszeichnungen“, und zwar



Abschiedsphoto des Fachkurses GD 1973/74

erreichten im Fachkurs 111 Beamte und im Sonderkurs 19 Beamte dieses Prädikat. Doch nicht nur dem theoretischen Wissen war im Kurs gehuldigt worden, auch in den sportlichen Disziplinen Österreichisches Sport- und Turnabzeichen und Österreichische Wasserrettung betätigten sich die Absolventen. Zehn Beamte des Fachkurses sowie ein Beamter aus der Lehrerschaft erlangten überdies noch das Sprachenabzeichen „Englisch“.

Den Nachmittag des 25. Juni 1974 nutzte der Gendarme-



Abschiedsphoto des Fachkurses für Sonderdienste 1/1974

(Photos: GBI Ginner, Mödling)

riezentralkommandant Gend.-General Otto Rauscher noch, um zu den Schülern des Fachkurses über Probleme des Gendarmeriedienstes zu sprechen.

Am 26. Juni 1974 versammelten sich Lehrer und Schüler beider Fachkurse, um an einer Feier aus Anlaß einer Beförderung und von Ordensverleihungen teilzunehmen. Im Anschluß daran wurden die Dekrete, Zeugnisse sowie Sport- und Sprachenabzeichen durch den Gendarmeriezentralkommandanten überreicht.

Nach einem Festgottesdienst in der Kirche St. Othmar fand die feierliche Ausmusterung beider Kurse im Arbeiterkammersaal in Mödling statt.

Nach der Meldung an den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Oswald Peterlunger, der in Vertretung des verhinderten Innenministers erschienen war, begrüßte der Kommandant der Zentralschule Gend.-Oberst Friedrich Juren die zahlreich erschienenen Festgäste: unter anderen Kabinettsdirektor Dr. Weihs, Gend.-General Rauscher, die Ministerialräte Dr. Pachernegg und Dr. Erben, Sektionsrat Dr. Kanera, Prof. Dr. Machata, Hofrat Dr. Mick, den Vorsitzenden der Bundessektion Gendarmerie Friedrich Skokan, Pfarrer Dr. Heine, den Dienststellenausschuß der Gendarmeriezentralschule sowie die Vertreter der örtlichen Presse und die Kameraden des Ruhestandes.

Nach einem Tonstück der Musik des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich folgte die Rede des Gendarmeriezentralkommandanten Gend.-General Otto Rauscher, der die Gendarmerie „als eine Art Dienstleistungsbetrieb“ in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte. Mit Erfolgs- und Segenswünschen schloß der Redner.

Generaldirektor Dr. Peterlunger überbrachte den Anwesenden die Grüße und Gratulation des Bundesministers für Inneres, der durch parlamentarische Arbeit am Erscheinen gehindert war. Sektionschef Dr. Peterlunger sprach nach Worten der Anerkennung für Lehrer und

Licht und Kraft  
Wohnhaus- und Industriebauten  
Elektro- und Radiohandel

**ING. KONRAD RUKSER**  
Beh. konz. Installationsbüro für Elektrotechnik

1190 WIEN, PANTZERGASSE 2,  
GLATZGASSE 3, TEL. 34 81 48



Schüler über die Notwendigkeit einer positiven Kritik an der Arbeit der Exekutive und über die Notwendigkeit des Bestehens einer Hierarchie im Wachkörper. Gleichzeitig versicherte der Redner, daß in Fällen von Angriffen gegen die Exekutive oder einzelne Organe sowohl der Bundesminister selbst als auch das Innenministerium als Ganzes jeden einzelnen Fall sorgsam prüften und beurteilten. Mit Betrachtungen über die Dienste der Gendarmerie als

Dienst am Mitmenschen und an der Heimat entließ Sektionschef Dr. Peterlunger die Absolventen.

Gemeinsames Photographieren und ein Imbiß versammelten Schüler und Gäste ein letztes Mal, Worte des Dankes und Abschieds wurden gewechselt, und dann trat die jüngste Generation von dienstführenden Beamten der Gendarmerie die Heimreise an, heim zu den Familien, von denen sie doch lange Zeit getrennt waren.

## Ausmusterung des Grundkurses 1973/74 im Burgenland

Von VBdGD OTTO TRIMMEL, Rust

Einen Tag nach der feierlichen Begehung des Gendarmeriegedenktales in Eisenstadt traten 28 provisorische Gendarmen zur Feststellung ihres in etwa eineinhalbjähriger Ausbildungszeit erworbenen Fachwissens für den Gendarmeriedienst vor die Prüfungskommission. Als Vorsitzender fungierte der Landesgendarmeriekommandant des Burgenlandes Gend.-Oberst Michael Lehner. Der



Ausmusterung des Grundkurses 1973/74 aus der Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland in Rust am 5. Juni 1974

sorischen Gendarmen das für die Ausübung ihres Dienstes erforderliche Schiffsführerpatent erworben.

Den Abschluß bildete ein gemeinsames Essen in der Schulabteilung Rust, an dem auch die externen Lehrer Dr. Margarethe Skodler (Erste Hilfe) und Prof. Rudolf Rainprecht (Geographie und Geschichte Österreichs) sowie der Kurskommandant des Grundkurses Gend.-Oberleutnant Johann Riepl als Ehrengäste teilnahmen.

Am nächsten Tag verließen 28 „neue“ Gendarmen ihre Schule und die alte Freistadt Rust, um sich auf den neuen Dienststellen zum Dienstantritt zu melden.

**PAUL HAUSER & CO.**

Alpenländische Drogengroßhandels-gesellschaft

KLAGENFURT - VILLACH

Führend in der Arzneimittelversorgung  
für das Bundesland Kärnten

Prüfungskommission gehörten außerdem der Schulabteilungskommandant Gend.-Oberleutnant Alexander Horvath und die Gendarmerielehrer Gend.-Kontrollinspektor Johann Lentsch, Gend.-Bezirksinspektor Paul Binder und Gend.-Bezirksinspektor Johann Rosner an. Für die Personalvertretung nahmen Gend.-Revierinspektor Anton Wagner und für den Dienststellenausschuß beim Stab des Landesgendarmeriekommandos Gend.-Bezirksinspektor Klemens Deutsch an der Prüfung teil. Diese am 5. Juni 1974 abgehaltene Schlußprüfung bestanden alle Schüler des Grundkurses 1973/74.

Der Landesgendarmeriekommandant war mit der Prüfung sichtlich zufrieden und ermahnte die Absolventen in seiner abschließenden Ansprache zur richtigen Dienst-auffassung, zum korrekten Verhalten in jeder Beziehung und zum Gehorsam gegenüber den Gendarmerievorgesetzten. Gend.-Oberst Lehner konnte mit Befriedigung feststellen, daß alle Schüler dieses Grundkurses im Rahmen ihrer Ausbildung einen Kurs für Erste Hilfe mit Erfolg absolviert haben. Ebenso haben die für die Gendarmerieposten rund um den Neusiedler See vorgesehenen provi-

# Der Vertrauensgrundsatz im Straßenverkehr

Von Ministerialsekretär Dr. GERHARD EGGER, Wien

Wenn man im heutigen Straßenverkehr alles vermeiden wollte, was eine Gefahr für die körperliche Sicherheit von Menschen herbeizuführen oder zu vergrößern geeignet wäre, müßte man den Verkehr auf den Stand der Postkutschenzeit zurückdrehen. Aber selbst in jener geruh-samen Zeit dürfte der Straßenverkehr nicht ganz ohne Gefahren gewesen sein, wie zum Beispiel die Strafdrohungen gegen das „schnelle und unbehutsame Fahren und Reiten“ im ehemaligen Strafgesetz dartun. Die mit dem Straßenverkehr somit unvermeidlich und seit jeher verbundenen Gefährdungen von Menschen und Gütern gehören zu denjenigen, die „in gewissen Grenzen gestattet sind und gestattet sein müssen, weil sonst das ganze gesellschaftliche Leben zum Stillstand käme“. Bis zu einem gewissen Grad ist das Risiko zu übernehmen, daß mit der Teilnahme am Verkehr, sei es in welcher Form immer, unter Umständen Gefährdungen anderer verbunden sind. Es gibt also auch im Straßenverkehr ein erlaubtes Risiko. Wer sich innerhalb der Grenzen dieses erlaubten Risikos bewegt, handelt nicht rechtswidrig, wenngleich sein Verhalten eine Gefährdung anderer voraussehen läßt. Es kann daher gegen ihn der Vorwurf fahrlässigen Handelns auch dann nicht erhoben werden, wenn tatsächlich eine Gefahr für andere daraus entstanden ist.

Der Grenze des erlaubten Risikos einerseits entspricht auf der anderen Seite das Maß der gebotenen Vorsicht. Beide Begriffe sind einander komplementär: Gibt das erlaubte Risiko die Grenze dessen an, was man an voraus-zusehender Gefährdung noch in Kauf nehmen dürfte, so zeigt die gebotene Vorsicht das Maß dessen an, was man an Aufmerksamkeit und Rücksicht aufzuwenden hat, um die Grenze des Rechtmäßigen nicht zu überschreiten. Aus der Überlegung, daß es unmöglich ist, jegliche Gefahr im Straßenverkehr auszuschalten, weil den Forderungen nach unbedingter Sicherheit die nun einmal nicht zu übergehenden Forderungen nach Schnelligkeit und Leichtigkeit des Verkehrs gegenüberstehen, ergibt sich, daß die gebotene Vorsicht nicht gleichbleibend ist mit der größtmöglichen Vorsicht, die schließlich zur Lahmlegung des unentbehrlichen Verkehrs führen müßte.

Eine geradezu zahlenmäßige Begrenzung der gebotenen Vorsicht und des erlaubten Risikos stellen zum Beispiel die festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten im Ortsgebiet

dar. Es ist kaum zu bezweifeln, daß größere Geschwindigkeiten das Unfallrisiko erhöhen. Aber bis zur Grenze von 50 km/h liegt darin keine Verletzung der gebotenen Vorsicht, diese Geschwindigkeit liegt vielmehr noch innerhalb des erlaubten Risikos. Wie sehr sich gerade in bezug auf das mit der Geschwindigkeit verbundene Risiko die Ansichten gewandelt haben, läßt die Tatsache erkennen, daß noch vor wenig mehr als 30 Jahren die Geschwindigkeit „des trabenden Pferdes“ als gerade noch zulässige Höchstgeschwindigkeit in der geschlossenen Ortschaft angesehen und mit der fortschreitenden Motorisierung dann diese Grenze auf 40 km/h und zuletzt auf 50 km/h erhöht worden ist; in einzelnen Straßenzügen können sogar höhere Geschwindigkeiten für zulässig erklärt werden.

Wonach bestimmen sich nun im allgemeinen die Grenzen des erlaubten Risikos im Straßenverkehr oder — anders ausgedrückt — was ist die gebotene Vorsicht? Der § 7 StPolG sprach ganz allgemein von der „zur Wahrung der Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs erforderlichen Vorsicht und Aufmerksamkeit“. Diese eigentlich selbstverständliche und im Grunde nichtsagende Bestimmung führte dazu, daß die Rechtsprechung, anstatt das Maß der gebotenen Vorsicht an Hand der für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften oder auch nur auf Grund allgemeiner aus der Verkehrssitte entsprungener Verkehrsregeln zu bestimmen, vielfach allein aus der Tatsache, daß eine Gefährdung oder Verletzung eingetreten war, auf mangelnde Vorsicht geschlossen hat. Man suchte, im nachhinein eine Möglichkeit zu finden, wie sich der Unfall hätte vermeiden lassen und machte den Beteiligten schon deshalb den Vorwurf, sie hätten die gebotene Vorsicht außer acht gelassen, weil sie sich nicht dieser Möglichkeit entsprechend verhalten hätten. Diese vielfach wechselnden Entscheidungen in Verkehrssachen haben daher trotz aller darauf verwendeten Mühe in keiner Weise zur Entwicklung auch nur einiger allgemein anerkannter Verkehrsregeln geführt, an die sich die Straßenbenützer hätten halten können. Mit Recht weisen daher die Erläuternden Bemerkungen zu § 3 der Regierungsvorlage zur StVO 1960 darauf hin, daß diese vorwiegend auf § 7 StPolG gegründete Rechtsprechung keineswegs dazu beigetragen habe, die Sicherheit des Verkehrs zu erhöhen, sondern nur Rechtsunsicherheit zur Folge gehabt habe.

Dem tritt nun die StVO 1960 entschieden entgegen. Was bei Benützung der Straße an Vorsicht und Aufmerksamkeit aufzuwenden ist, bestimmt sich nun ausschließlich nach den für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften. Das ergibt sich erstens daraus, daß der Gesetzgeber bewußt und mit wohlgedachter Begründung darauf verzichtet hat, eine dem § 7 StPolG entsprechende allgemeine Bestimmung aufzunehmen; zweitens spricht dafür der im § 3 StVO 1960 festgelegte Vertrauensgrundsatz: Jeder Straßenbenützer darf vertrauen, daß andere Personen die für die Benützung der Straße maß-

## Vollendung

Eine Blüte löst sich vom Zweig und fällt, fällt tief in den offenen Schoß der wartenden Erde — des Daseins Vollendung.

F. W.

PLANEN SIE NOCH  
VOR DEM WINTER  
AM BESTEN MIT

**SÜD  
BAU**

FERTIGGARAGEN

**Warum? Weil wir mit diesem Programm langjährige Erfahrung anbieten, ein System problemlos im Preis problemlos in der Montage problemlos für alle Pkw problemlos in der Wartung und besonders umweltfreundlich! Übrigens, Ihre Probleme haben unsere Ingenieure im Griff und beraten Sie gerne unverbindlich**

Dipl.-Ing. Hasslinger & Co.  
Ges. m. b. H. & Co. KG  
2340 Mödling, Schillerstraße 73

## Möbelerzeugung und -verkauf

5760 Saalfelden, Leoganger Straße 25

Telefon (0 65 82) 2 45 40 — Telegramm: select saalfelden



## select möbel

geblichen Rechtsvorschriften befolgen. Jedermann darf also von den anderen ein den Rechtsvorschriften entsprechendes Verhalten erwarten, aber auch nicht mehr. Das Gesetz beruht offenbar auf dem Grundgedanken, daß es für die Verkehrssicherheit zwar notwendig, aber auch ausreichend sei, wenn jeder Straßenbenützer die Verkehrsvorschriften befolgt. Durch diese Rechtsvorschriften wird zugleich das erlaubte Risiko abgegrenzt.

Den Vertrauensgrundsatz kann nur der für sich in Anspruch nehmen, der sich selbst streng an die für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften hält. Hält er sich aber daran, so kann er nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß er in seinem Vertrauen auf das ebenso rechtmäßige Verhalten getäuscht worden ist.

Der Grundsatz, daß derjenige, der sich streng an die für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften hält, auf keinen Fall rechtswidrig handelt, kann nicht ernst genug genommen werden und muß zu einer gründlichen Überprüfung der in der bisherigen Rechtsprechung in Verkehrssachen ausgesprochenen Rechtsansichten führen. Das Gesetz verlangt nicht, daß jeder Verkehrsteilnehmer ständig auf ein Fehlverhalten des anderen gefaßt sein und dementsprechend sein Verhalten so einrichten müsse, daß er jederzeit fähig wäre, Fehlhandlungen der anderen unschädlich zu machen. Freilich bleibt es jedem Verkehrsteilnehmer unbenommen, sich doch noch ein gewisses gesundes Mißtrauen gegenüber der Rechtlichkeit der anderen zu bewahren; aber der Grundsatz des § 3 StVO 1960 ist keine Soll-Vorschrift, sondern gewährt ein Recht. Wer von diesem Recht Gebrauch macht, dem kann das nicht zum Vorwurf gereichen. Er verletzt dadurch, daß er nicht mit einem ordnungswidrigen Verhalten eines anderen Straßenbenützers gerechnet hat, nicht die im Verkehr gebotene Vorsicht.

Der Vertrauensgrundsatz bezieht sich auf die Befolgung von Rechtsvorschriften, nicht auch auf noch so sehr allgemein geübte Gewohnheitsregeln. Dort aber muß er uneingeschränkt gelten. So ist zum Beispiel die Vorrangregel für unregelmäßige Kreuzungen eine Rechtsvorschrift, und der Vorrangberechtigte darf sich darauf verlassen, daß der Wartepflichtige seiner Pflicht Genüge leistet. Ebenso darf sich der Fußgänger darauf verlassen, daß sich die Fahrzeuglenker bei Annäherung an einen Schutzweg vorschriftsmäßig verhalten werden. Andererseits darf der Fahrzeuglenker darauf vertrauen, daß kein Fußgänger für ihn „überraschend“ auf die Fahrbahn tritt, wobei allerdings für die Frage der „Überraschung“ auch die zulässige Geschwindigkeit des Fahrzeuges eine Rolle spielt, denn auch der die Straße überquerende Fußgänger darf darauf vertrauen, daß sich ein Fahrzeug im Ortsgebiet nicht mit mehr als 50 km/h nähert.

Die StVO 1960 ist in erster Linie eine Verhaltensnorm. Sie will jedem Straßenbenützer sagen, wie er sich in bestimmten Verkehrslagen zu verhalten hat. Sie stellt aber auch eine für die Gerichte und andere Behörden wichtige Bewertungsnorm dar, da nun die Entscheidung über Rechtmäßigkeit oder Rechtswidrigkeit des Verhaltens im Straßenverkehr in erster Linie, ja ausschließlich an Hand der für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften, das heißt vor allem an Hand der konkreten Verkehrsregeln zu treffen ist. Eine auf diesem Grundsatz aufgebaute Rechtsprechung in Verkehrssachen wird vor allem zu einheitlichen, vorhersehbaren und klaren Entscheidungen kommen können. Man braucht auch durchaus nicht befürchten, daß eine folgerichtige Durchführung des Vertrauensgrundsatzes in der Rechtsprechung die Verkehrsteilnehmer erst recht zu leichtsinnigem und fahrlässigem Verhalten im Straßenverkehr veranlassen könnte. Man darf sich im Gegenteil eine nicht geringe erzieherische Wirkung davon versprechen, wenn sich jeder Straßenbenützer dessen bewußt ist, er dürfe den Ver-

trauensgrundsatz nur dann in Anspruch nehmen, wenn er sich selbst an die Rechtsvorschriften hält. Eine einheitliche und klare Rechtsprechung, die sich an die in der StVO gezogenen Grenzen des erlaubten Risikos hält, wird der Verkehrssicherheit mehr dienen als die Entscheidungen, die an die Verkehrsteilnehmer immer wechselnde und vielfach unbillige, ja unmöglich zu erfüllende Anforderungen gestellt haben.

Der Vertrauensgrundsatz erleidet gewisse Ausnahmen, wenn nämlich anzunehmen ist, daß es sich bei den anderen Straßenbenützern um Kinder, Seh- oder Hörbehinderte mit weißem Stock oder gelber Armbinde, offensichtlich Körperbehinderte oder Gebrechliche oder um Personen handelt, aus deren augenfälligem Gebaren geschlossen werden muß, daß sie unfähig sind, die Gefahren des Straßenverkehrs einzusehen oder sich dieser Einsicht gemäß zu verhalten. Es handelt sich also um die Fälle sogenannter „straßenpolizeilicher Unzurechnungsfähigkeit“. In diesen Fällen ist nun allerdings eine über die bloße Einhaltung der Verkehrsvorschriften hinausgehende Vorsicht und Rücksicht geboten. Voraussetzung hierfür ist aber, daß der Fahrzeuglenker — nur solche werden hier in der Regel in Betracht kommen — bei normaler Aufmerksamkeit erkennen kann, es befinde sich eine der angeführten Personen im Gefahrenbereich. Das wird hinsichtlich der Kinder schon dann zutreffen, wenn etwa ein Gefahrenzeichen „Kinder“ aufgestellt ist, auch wenn noch keine



Bauunternehmen

**Ing. Harald Weissel**

Gesellschaft m. b. H.

4020 Linz, Franckstraße 19, Telefon 56 0 81

Ausführung sämtlicher

**Hoch- und Tiefbauten**

# International Naturecht

Das beste, was man von einer  
Cigarette sagen kann!



Kinder sich in Sichtnähe befinden. Eine bestimmte Altersgrenze hat das Gesetz für Kinder im Straßenverkehr nicht festgesetzt. Seh- oder Hörbehinderte dürfen nur dann auf die ihrem Zustand entsprechende Rücksicht durch die anderen Straßenbenutzer, insbesondere die Fahrzeuglenker, rechnen, wenn sie einen weißen Stock oder eine gelbe Armbinde tragen. Auch körperlich behinderte oder gebrechliche Personen müssen offensichtlich als solche erkennbar sein. Doch darf auch von diesen Personen erwartet werden, daß sie sich, soweit es ihr körperlicher Zustand zuläßt, an die Vorschriften der StVO 1960 halten.

Schließlich gibt das Gesetz eine allgemeine Umschreibung von „straßenpolizeilicher Unzurechnungsfähigkeit“. Es handelt sich um Personen, aus deren augenfälligem Gehaben geschlossen werden muß, daß sie unfähig sind, die Gefahren des Straßenverkehrs einzusehen oder sich dieser Einsicht gemäß zu verhalten. Auch hier legt das Gesetz Gewicht darauf, daß ein augenfälliger und daher für den Fahrzeuglenker rechtzeitig erkennbarer Zustand gegeben sein muß. Das trifft in erster Linie auf den Betrunkenen zu. Auch sehr alte Leute, insbesondere auf dem Lande, die sich im Gefahrenbereich befinden, rechtfertigen nicht immer das Vertrauen, daß sie mit den Verkehrsvorschriften auf du und du stehen. Immer aber fällt auch hier der Vertrauensgrundsatz nur dann dahin, wenn die Leute durch ihr augenfälliges Gehaben den Verdacht ihrer straßenpolizeilichen Unzurechnungsfähigkeit erwecken. Es würde aber geradezu eine Verkehrung des Vertrauensgrundsatzes in sein Gegenteil bedeuten, wollte man die

eben erwähnten Ausnahmen auch gegenüber dem gelten lassen, der offenbar durchaus fähig wäre, sich den Verkehrsvorschriften entsprechend zu verhalten, aber offensichtlich nicht gewillt ist, sie zu beachten. Wer sich nicht an die für die Benützung der Straße maßgeblichen Vorschriften hält und, sei es bewußt oder unbewußt, das Maß der durch die Verkehrsvorschriften bestimmten gebotenen Vorsicht nicht einhält, darf nicht darauf vertrauen, daß die anderen Straßenbenutzer ihn durch eine über diese Vorschriften hinausgehende Vorsicht vor den Folgen seines rechtswidrigen Verhaltens bewahren. Gewiß soll damit nicht einer Art „Totschlägermoral“ das Wort geredet werden, die es rechtfertigen würde, bewußt und vorsätzlich eine durch das falsche Verhalten eines anderen Straßenbenützers hervorgerufene Gefahr einfach unbeachtet zu lassen. Aber auch in den Fällen, in denen der Fehler des anderen rechtzeitig erkannt worden ist, wird noch zu prüfen sein, inwieweit der sich richtig Verhaltende nicht doch darauf vertrauen durfte, daß der andere seinen Fehler noch korrigieren würde, so etwa der Fußgänger, der im Begriff war, die Straße unachtsam zu überqueren, auf ein Warnsignal von seinem Vorhaben absteht oder allenfalls seine Schritte beschleunigen würde, um aus dem Gefahrenbereich zu kommen. Grundsätzlich muß das Recht stets auf der Seite dessen stehen, der sich an die für die Benützung der Straße maßgeblichen Vorschriften hält. Nur so wird man zu einer dem allgemeinen Rechtsgefühl entsprechend klaren und eindeutigen Rechtsprechung in Verkehrssachen gelangen und damit nicht nur der Rechtssicherheit, sondern auch der Verkehrssicherheit am besten dienen.

## KRIMINALPOLIZEILICHES VORBEUGUNGSPROGRAMM SEPTEMBER 1974

### Fremdes Pflaster

Es ist nicht Liebe auf den ersten Blick, wenn sich in einem Nachtlokal eine Dame dem Besucher auf den Schoß setzt. Es ist nur der Blick auf die Brieftasche des Besuchers, der hier einmal „etwas erleben“ möchte. Oft genug erlebt er mehr, als ihm lieb ist. Fremdes Pflaster kann gefährlich werden. Hinter den hellen Fassaden warten dunkle Elemente. Gäste, die womöglich noch ihre wohlgefüllten Brieftaschen sehen lassen oder gar damit prahlen, sind als Opfer besonders beliebt. Verlockungen und Versprechungen lassen den meist schon mehr oder weniger benebelten Gast leichtsinnig werden. Das dicke Ende folgt in der nächsten dunklen Straße oder während des Schäferstündchens mit einer „Schönen“, die zudem bei Tageslicht oft gar nicht mehr so schön ist.

Zuhälter und Räuber lauern im Hinterhalt auf einen geeigneten Augenblick, um den harmlosen Gast, der nur ein Abenteuer sucht, auszurauben. Eine Zeitlang war es Brauch geworden, solche Gäste durch ein paar Tropfen eines rasch und gründlich wirkenden Schlafmittels ins Traumland zu schicken, um ihnen dann um so einfacher ihre Barschaft abnehmen zu können.

Wer meint, das gäbe es allenfalls auf der Reeperbahn, der irrt. Nachtlokale, Striptease- und sexbetonte Lokale haben sich inzwischen allerorten aufgetan, und in ihnen sammeln sich nicht nur die Neugierigen, die einmal sehen wollen, was dort geboten wird, sondern auch die dunklen Elemente, die nach Opfern Ausschau halten.

Seien Sie mißtrauisch! Unbekannte, die sich mit freundlicher Miene an Sie heranmachen und Ihnen erzählen, was an anderer Stelle noch zu erleben wäre, haben es oft genug nur darauf abgesehen, Sie zu dem anderen Lokal zu begleiten, um unterwegs das zu begehen, was die Kriminalstatistik dann schlicht als „Zechanschlußraub“ bezeichnet. Daß das ganz nebenbei noch ein paar Zähne kosten und Beulen einbringen kann, liegt in der Natur der Sache; denn Raub ist nun einmal mit Brutalität und Gewalt verbunden.

Seien Sie mißtrauisch! Ihr Name und Ihre Anschrift in den Händen von Dirnen, Zuhältern und sonstigen Ganoven sind die besten Grundlagen für spätere Erpressungsmanöver und für ungeliebte Besuche in der Zeit Ihrer Abwesenheit.

Wenn Sie schon den Lichtern und Verlockungen solcher Lokale

folgen wollen, dann wappnen Sie sich mit Vorsicht und Mißtrauen.

**Der Kriminalist cät**

Bayerisches Landeskriminalamt, München

VORBEUGEN

FREMDES PFLASTER

kann gefährlich werden.  
Lichter, Verlockungen, Versprechungen.  
Hinter hellen Fassaden warten  
dunkle Elemente.  
Seien Sie mißtrauisch!



# Mirabella

## Küchen

...und die Freude ist perfekt!



### Erzeugung von

- Verkehrszeichen
- „Scotchlite“
- amtlichen Autotafeln

## Georg Ebinger & Sohn KG

Büro u. Betrieb: Wien XVIII, Eduardgasse 8, 42 73 76

### ARBEITERSCHUTZKLEIDUNG



## RUDOLF GROHS

Arbeiterschutz-Werkstoffartikelfabrik

1120 WIEN, RAUCHGASSE 1 ● TEL. 02 22/83 35 61  
FABRIKEN: 1120 WIEN UND HARTBERG/STIEIERMARK

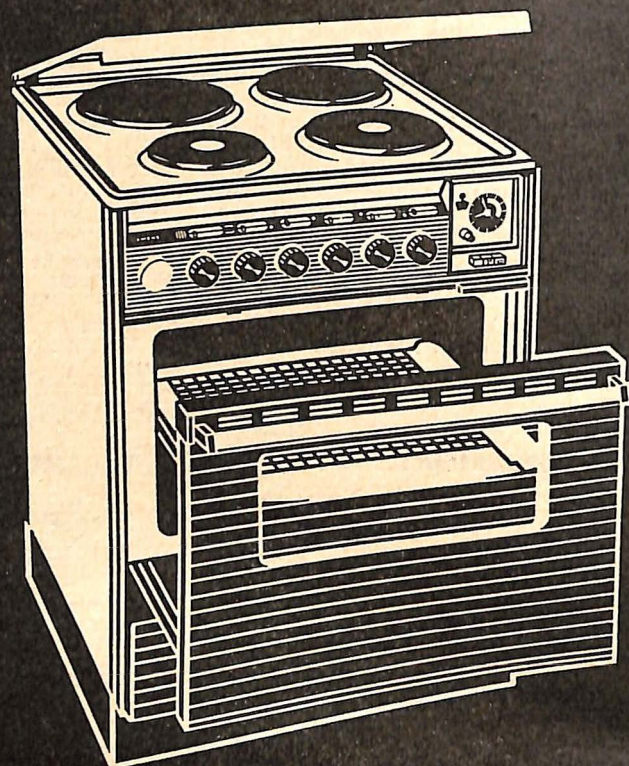
### Bauunternehmung

## JOSEF TAKÁCS & CO.

Schönbrunner Straße 244, 1120 Wien, Telefon 83 23 24 Δ

### Ihr neuer Herd ein MEISTERKOCH der erste mit Bratautomatik

Ihr neuer Herd mit Bratautomatik, Zeitschaltautomatik, Automatik-Platten, automatischer Selbstreinigung, INTENSIV-Grill, Leuchtpult und Backwagen. Ihr neuer Herd ein MEISTERKOCH. Von Siemens. Lernen Sie ihn kennen. Bei uns.



MEISTERKOCH von Siemens

## SHELL SUPER MotorOil 10W/50

Volle Schmierfähigkeit bis  
zum nächsten Ölwechsel



ITT Austria  
Telephonanlagen

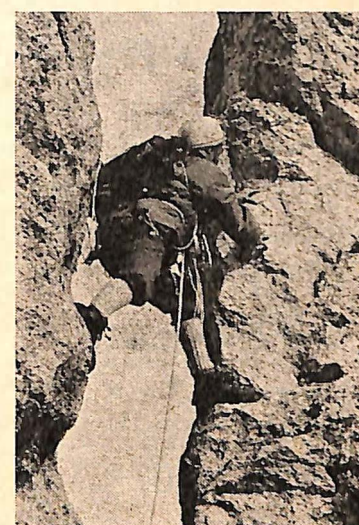


# Alpinwesen der österreichischen Bundesgendarmerie — ein Tätigkeitsbericht

Von Gend.-Kontrollinspektor JOSEF STERN, Gendarmeriezentalkommando

### A. Allgemeines

Die Inanspruchnahme der österreichischen Bundesgendarmerie ist sprunghaft angestiegen. Die Aufgabengebiete sind vielfältiger, und die Arbeit ist umfangreicher geworden. Bestimmte Gendarmeriebeamte werden daher entsprechend ihrer Eignung, Einteilung und Verwendung in Spezialkursen weitergebildet. Gendarmeriebeamte, die auf Alpin- und Hochalpinposten eingeteilt sind, sollen nach Möglichkeit einer speziellen Alpinausbildung zugeführt werden. Vollkommene Gesundheit und körperliche Gewandtheit sind hierfür Voraussetzung. Die alpine Ausbildung und die nachfolgende Verwendung im alpinen Dienst kann mitunter gefährlich und gesundheitsschädigend sein. Es werden daher nur Freiwillige für die Alpin-



Felsausbildung: Auf einer Klettertour im Wilden Kaiser

ausbildung ausgewählt. Eine aktive Verwendung im Alpindienst ist vorwiegend den jüngeren Gendarmeriebeamten vorbehalten.

### B. Alpinausbildung

Die allgemeine und spezielle Alpinausbildung der Bundesgendarmerie gliedert sich wie folgt:

- a) Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene im Zuge der allgemeinen Grundausbildung und alpine Grundausbildung im Sommer beim Landesgendarmeriekommando für Tirol.
- b) Alpinausbildung auf den Alpin- und Hochalpinposten nach dem Unterrichtsprogramm sowie im Zuge von Ski- und Bergpatrouillen.
- c) Hochgebirgsschulen in der Dauer von 10 bis 14 Tagen, und zwar:
  1. Hochgebirgsschulen im Winter im mittelschweren alpinen Gelände,
  2. Hochgebirgsschulen im Winter im schwierigen hochalpinen Gelände,
  3. Hochgebirgsschulen im Sommer in Fels und Eis,
  4. Hochgebirgsschulen zur Ausbildung von Gendarmeriebergführern im Winter (Winterführerkurs),
  5. Hochgebirgsschulen zur Ausbildung von Gendarmeriebergführern im Sommer in Fels und Eis (Sommerführerkurs),
  6. Hochgebirgsschulen für Skilehrer (Vorbereitungskurse für die staatliche Skilehrerausbildung und Weiterbildungskurse für staatlich geprüfte Skilehrer der Gendarmerie),
  7. Hochgebirgsschulen für Alpinreferenten, Leiter von Hochgebirgsschulen, alpine Ausbildungsleiter und Leiter der alpinen Einsatzgruppen,
  8. Hochgebirgsschulen für sonstige Spezialverwendung,

wie Einsatzpiloten, Lawinensuchhundeführer und dergleichen.

d) Alpine Orientierungstouren der Leiter und Angehörigen der alpinen Einsatzgruppen.

e) Einsatzübungen im Sommer und Winter der alpinen Einsatzgruppen.

f) Sonstige einschlägige Spezialkurse (zum Beispiel Kurse für alpine Flugbeobachter und Flugretter, Ausbildungskurse für Schnee- und Lawinenkunde).

### C. Alpine Qualifikationen

Mit Diplom und Funktionsabzeichen werden folgende Qualifikationen zuerkannt:

1. Gendarmeriealpinist  
(mindestens zwei Hochgebirgsschulen im Winter und eine Hochgebirgsschule im Sommer mit sehr gutem Erfolg sowie entsprechende Vorkenntnisse und Eignung sind Voraussetzung).

2. Gendarmeriehochalpinist  
(mindestens zwei Hochgebirgsschulen im Sommer und zwei Hochgebirgsschulen im Winter mit sehr gutem Erfolg, entsprechende Vorkenntnisse und volle Eignung zum Führer größerer Gruppen im alpinen Gelände sowie für die Durchführung von alpinen Bergungs- und Rettungsunternehmungen unter schwierigsten Verhältnissen sind Voraussetzung).

3. Gendarmeriebergführer  
(Gendarmeriehochalpinisten, die durch mehrjährige erfolgreiche hochalpine Tätigkeit ihre besondere alpine Befähigung und Eignung nachgewiesen und mindestens zwei Hochgebirgsschulen im Sommer sowie eine Hochgebirgsschule im Winter für Gendarmeriebergführer mit sehr gutem Erfolg absolviert haben).



25 JAHRE

Führend in Österreich

**RADIOBASTLER**

Elektronische Bauteile für die Nachrichtentechnik und Elektroakustik

1070 Wien, Kaiserstr. 99, Neustiftgasse 112  
Telefon 93 46 78, 93 84 39

Stereo-Rundfunk, TV-Geräte  
Der richtige Weg — zum günstigen Einkauf!  
Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung!

Viele Bauelemente Röhren  
Halbleiter

Meßgeräte, Spezialempfänger für  
KW-Amateure

10.000 ERZEUGNISSE GRIFFBEREIT  
AB LAGER



# AUTOHAUS KAPOSİ & CO.

HAUPTHÄNDLER FÜR DAS GESAMTE FORDPROGRAMM

VERKAUF, WERKSTÄTTE UND ERSATZTEILLAGER:

Klagenfurt, Pischelsdorfer Straße 219, Telefon 8 09 51, FS 04-326

Cafe-Restaurant

## Burg-Ruine Landskron

bei Villach

Freiterrassen mit großartigem  
Rundblick

Beliebtes Ausflugsziel für  
Gesellschaftsfahrten und Betriebsausflüge

Geschlossene Räume für Tagungen,  
Hochzeiten und sonstige  
Veranstaltungen

Erstklassige Küche mit Spezialitäten  
Gepflegter Keller  
Musik

Autozufahrt bis Burghof  
Fernruf: Villach 2 41 74

Für Ihre Gesundheit

## PREBLAUER

das natürliche Heilwasser

*Filli*

KÄRNTNER EISEN- UND  
EISENWARENGROSSHANDLUNG

FILLI u. CO.

9020 KLAGENFURT  
BAHNHOFSTRASSE 6



**FLEISCHMANN & PETSCHNIG**  
DACHDECKUNGS GES. M. B. H. & Co. KG  
EINDECKUNGEN ALLER ART, FASSADEN-  
VERKLEIDUNGEN, FLACHDACH-ISOLIE-  
RUNGEN, BAUSPENGLEREI, ETERNIT-  
FENSTERBÄNKE, -BLUMENGEFÄSSE  
ROSENALER STR. 87, Tel. (0 42 22) 2 16 55  
9020 KLAGENFURT

BAUUNTERNEHMUNG

## ING. VINZENZ ISEPP

Nachf. Bmst. Ing. W. Rathofer

9020 KLAGENFURT, SCHMALZBERGLWEG 6, TEL. 8 20 73  
9500 VILLACH, TRIGLAVSTRASSE 11, TELEFON 2 60 36



## AUTOHAUS JOWEINIG

Kundendienst - Verkauf • Klagenfurt, Südbahngürtel 14

## Theodor Strein Söhne

Fachgeschäft für Papier-,  
Büro- und Zeichenbedarf

9020 Klagenfurt, Bahnhofstr. 35, Tel. 8 60 81  
Großhandel: Gerberweg, Telefon 3 13 63

## HANS TRANINGER

HOLZGROSSHANDEL - EXPORT - IMPORT

9021 KLAGENFURT, RUDOLFSBAHNGÜRTEL 1  
(OSTBAHNHOF), POSTFACH 61

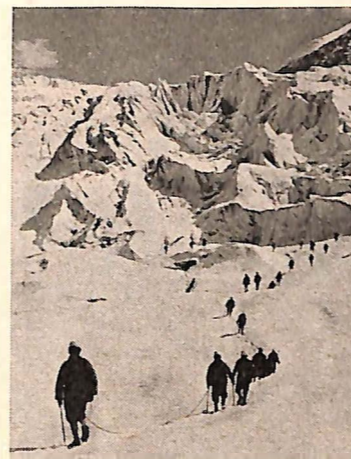
BAUUNTERNEHMUNG

## F. MADILE & COMP.

KOSCHATSTRASSE 5 - 9020 KLAGENFURT

### D. Gliederung

- a) Alpinreferenten  
(beim Gendarmeriezentalkommando, bei jedem Landesgendarmeriekommando und beim Kommando der Gendarmeriezentralschule je ein leitender Beamter mit der Qualifikation „Gendarmeriebergführer“).
- b) Leiter von Hochgebirgsschulen  
(leitende Gendarmeriebeamte mit der Qualifikation „Gendarmeriebergführer“).
- c) Alpine Ausbildungsleiter  
(beim Gendarmeriezentalkommando ein und bei jedem Landesgendarmeriekommando — ausgenommen Burgen-



Eisausbildung: Seilschaften auf dem Gletscher

land — je zwei dienstführende Beamte mit der Qualifikation „Gendarmeriebergführer“).

- d) Leiter von alpinen Einsatzgruppen.
- e) Lehrer in zentralen Hochgebirgsschulen  
(d + e dienstführende Beamte mit der Qualifikation „Gendarmeriebergführer“).
- f) Angehörige von alpinen Einsatzgruppen  
(dienstführende und eingeteilte Gendarmeriebeamte mit alpiner Qualifikation).
- g) Gendarmeriebeamte mit alpiner Qualifikation, die keiner alpinen Einsatzgruppe angehören, jedoch auf einem Alpin- oder Hochalpinposten eingeteilt sind.
- h) Sonstige Gendarmeriebeamte, die fallweise alpin tätig werden (Einsatzpiloten, Lawinensuchhundeführer und dergleichen).

### E. Alpiner Ausbildungsstand am 1. Jänner 1974

Gesamtstand der einsatzfähigen Alpingendarmen:  
331 Gendarmeriealpinisten  
386 Gendarmeriehochalpinisten



Bergrettungstechnik: Stahlsellgerät — Absellübung mit Gebirgs-  
trage

159 Gendarmeriebergführer  
57 Skilehrer (staatl. gepr.)

### F. Alpine Dienststellen und Einsatzgruppen

234 Alpinposten  
224 Hochalpinposten  
44 Alpine Einsatzgruppen der Bundesgendarmerie  
533 Angehörige der alpinen Einsatzgruppen

### G. Alpinausbildung in den letzten 10 Jahren

105 Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit  
5016 Teilnehmern  
157 Hochgebirgsschulen im Winter mit  
3567 Teilnehmern  
76 Hochgebirgsschulen im Sommer mit  
1688 Teilnehmern  
11 Hochgebirgsschulen für Skilehrer mit  
538 Teilnehmern  
11 Hochgebirgsschulen für Bergführer mit  
345 Teilnehmern

### H. Alpineinsätze in den letzten 10 Jahren

9563 Alpineinsätze  
7564 Rettungen  
1841 Bergungen  
5707 Inanspruchnahmen der alpinen Einsatzgruppen

### I. Schlußbemerkung

Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu ersehen, daß dem Alpidienst der Bundesgendarmerie nach wie vor besondere Bedeutung zukommt.

Da die Alpingendarmen diesen schweren Dienst neben dem normalen Sicherheitsdienst und neben den vielen Sonderdiensten der Gendarmerie verrichten, gebührt ihnen eine besondere Anerkennung.

## Klosterkeller Siegendorf

Weingut

C. Patzenhofer's Söhne  
7011 Siegendorf, Burgenland

### Eigenbauweine aus unserem Weingut

sortenrein — naturbelassen

In der 2-, 0,7- u. 0,35-l-Flasche

TISCHWEINE

SPÄTLESEN

TROCKENBEERENAUSLESE

ausgezeichnet mit

**17 Gold-, 21 Silber-  
und 11 Bronzemedailien**

Verlangen Sie unser Spezialoffert!

Angenehme Versandmöglichkeiten

## Gendarmerie-Motorbootführerkurs am Attersee

Von Gend.-Major JOSEF WURMHÖRINGER, Kommandant der Technischen Gend.-Abteilung Linz

Vom Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich wurde in der Zeit vom 17. bis 28. Juni 1974 in Schörfling am Attersee ein Gendarmerie-Motorbootführerkurs abgehalten und damit eine für den Sicherheitsdienst auf den oberösterreichischen Salzkammergutseen sehr wichtige Spezialausbildung besonders geeigneter Gendarmen durchgeführt. Ausbildungsziel war die Ablegung der Schiffsführerprüfung für die österreichischen Binnenseen (außer Bodensee) für Motorschiffe mit einer Länge bis zu 15 m über alles und bis zu 200 PS sowie die Ablegung der Schiffsmotorenwärterprüfung und darüber hinaus eine eingehende theoretische und praktische Schulung der künftigen Motorbootführer.

An diesem Kurs nahmen teil: 10 Gendarmeriebeamte von 7 verschiedenen Gendarmerie-Motorbootstationen am Attersee, Traunsee, Wolfgangsee und Mondsee; ferner Gend.-Bezirksinspektor Otto Klambauer aus Perg und Gend.-Revierinspektor Franz Pointner des Gendarmeriepostens Schörfling als Lehrer und Gend.-Major Josef Wurmhöringer als Kursleiter.

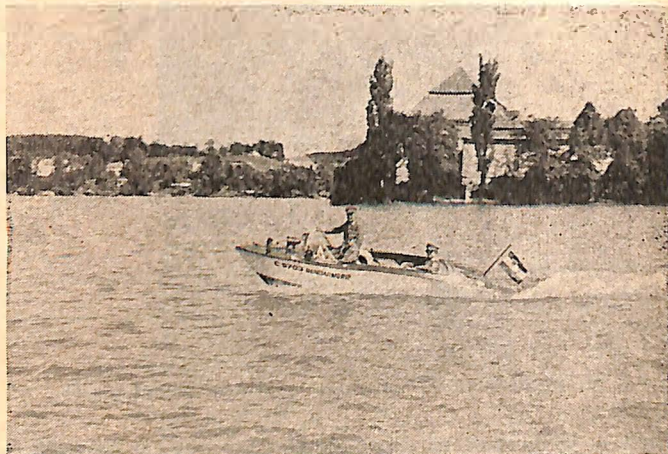
Für die praktische Ausbildung stand das in Schörfling stationierte Gendarmerie-Motorboot zur Verfügung. Dieses Patrouillenboot des Typs „Speedy“ (Polyesterboot, Innenbordausführung, Volvo 130 PS, Z-Antrieb) eignet sich insbesondere für Übungs- und Einsatzfahrten. Die Fahrausbildung ist daher von vornherein auf die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten dieses Bootes abgestimmt. Die wichtigste Voraussetzung für den Ernstfall ist, daß das Motorboot jederzeit einsatzbereit ist und bei Sturmwarnung, Rettungseinsätzen und dergleichen sofort auslaufen und mit einer schiffskundigen Besatzung fachgemäß eingesetzt werden kann.

Im allgemeinen ist es schwieriger, ein Boot zu steuern, als ein Auto zu lenken. Ein Boot befindet sich im Wasser, einem flüssigen, ständig wechselnden Element. Es kann zwar nur langsam, aber doch mit beharrlichem Eigensinn schwimmen, ist den Launen von Wind und Wellen ausgesetzt und hat keine Bremsen. Bis man ein Boot zum Stillstand bringt, kann geraume Zeit vergehen. Gründliche Ausbildung und praktische Erfahrung sind daher sehr wichtig.

Der angehende Bootsführer lernt hiezu folgendes: die einzelnen Ab- und Anlegemanöver, die Schifferknoten und das sichere Verheften des Bootes, den Gebrauch der Fen-

und das richtige Ansteuern von Schwimmenden und Ertrinkenden sowie von gekenterten Booten geübt und der Einsatz der Rettungsgeräte praktisch erprobt. Ein Fachvortrag für die Kursteilnehmer, alle ausgebildete Rettungsschwimmer, behandelt unter Mitwirkung des Roten Kreuzes auch das wichtige Thema „Erste Hilfe“.

Der Motorbootführer wird mit den Eigenarten und Tücken des Sees vertraut gemacht. Er muß in jeder Situation Landeplätze, Anlegestellen, Fahrtrouten der Linienschiffahrt, Untiefen, sturmgefährdete Stellen, den Gefahrenbereich einer Seeklause usw. verlässlich erkennen



Übungsfahrt auf dem Attersee

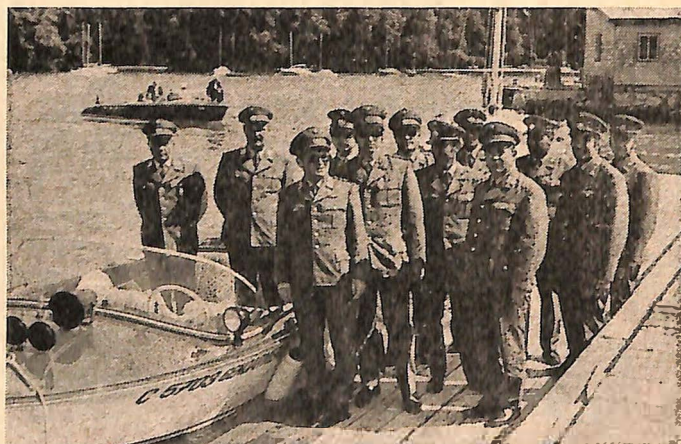
und mit dem Boot anlaufen können. Ein besonders fähiger Fahrlehrer unterrichtet diese Materie und gibt wertvolle Ratschläge aus seiner jahrelangen Erfahrung.

Im theoretischen Teil des Kurses werden alle einschlägigen Gesetze und Vorschriften im Detail erläutert. Diese Bestimmungen enthalten zahlreiche Schutzvorschriften, deren Einhaltung im Interesse des Fremdenverkehrs von der Gendarmerie streng zu überwachen ist.

Bei diesem Kurs wurde außerdem der technische Unterricht intensiv durchgeführt und mit Farbdias vielseitig gestaltet. Die für die Wartung und den Betrieb eines Motorbootes wesentlichen technischen Kenntnisse bilden einen eigenen Prüfungsgegenstand und sind auch für die Praxis sehr wichtig.

Das Lehrprogramm umfaßt daher folgende Themen: Bootsformen, Bauweise und Antriebsarten der Schiffe, Motor mit Schmierung und Kühlung, Treibstofftank mit Zuleitung, Elektroanlage einschließlich Batterie, Lichtmaschine und Zündung, Bootswendegeräte, Propellerwelle mit Lagern und Stopfbüchse, Außenbordantrieb (Z-Antrieb), Stevenrohr, Sporn und Propeller; Störungshinweise, Brandgefahr auf dem Schiff, im besonderen Vergaserbrand, Kabelbrand und Bilgewaterbrand.

Höhepunkt und Abschluß dieses erfolgreichen Gendarmerie-Motorbootführerkurses war die Schiffsführerprüfung am 28. Juni 1974. Prüfer waren Hofrat Dipl.-Ing. Schimböck vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung und Zentralinspektor Ing. Schrodtt vom Bundesministerium für Verkehr (Amt für Schifffahrt). Alle Kursteilnehmer erzielten bei der theoretischen und bei der praktischen Prüfung den besten Erfolg und wurden anschließend vom Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich zu Gendarmerie-Motorbootführern bestellt.



Die Teilnehmer am Motorbootführerkurs. Vorn in der Mitte der Leiter des Kurses, Gend.-Major Josef Wurmhöringer

der und der Bootsleinen, die Handhabung von Rudern und Bootshaken, das Ankerwerfen, das Fahren und Manövrieren auf dem See, das vorschriftsmäßige Verhalten im Verkehr, das Anlegen an Bojen und Schiffen, die perfekte Durchführung von Schiffskontrollen auf dem See, das sichere Steuern des Bootes bei Sturm, bei schlechtem Wetter und bei Nacht sowie das Verhalten bei gefährlichen Situationen, wie zum Beispiel bei Sog und Wellenschlag und bei Hindernissen im Wasser. Für künftige Rettungsaktionen wird das Manöver „Mann über Bord“ trainiert



Bedarfsgegenstände für JAGD und SCHIESSSPORT

**GUSTAV GENSCHOW & CO.**

Ges. m. b. H. — Wien III

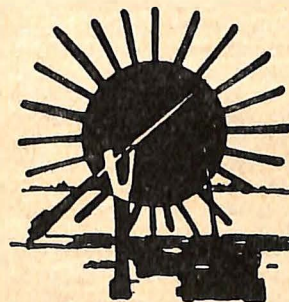
Lieferung nur über den Fachhandel!

## Hobby und Sport im Burgenland

weil wir zu den natürlichen Möglichkeiten noch die Einrichtungen geschaffen haben, die sich unsere Gäste wünschen. Da gibt es die Töpferkurse, Weinkostkurse und Segelschulen; Sie können fischen und reiten, Tennis und Minigolf spielen.

Oder bereichern Sie unsere Palette und bringen Sie Ihr Hobby einfach mit. Bei uns ist noch genügend Platz für Individualisten.

Auskünfte und Prospekte:  
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abtfg. Fremdenverkehr,  
A-7000 Eisenstadt, Landhaus,  
Telefon (0 26 82) 25 51



Ferien im

# BURGENLAND

—weil Erholung jeder braucht!

# Schule und Drogensubkultur\*

Von Kriminaldirektor Dr. jur. HERBERT SCHÄFER, Bremen

## I. Die Sozialisationsfunktion der Schule

Mit der Einführung der Schulpflicht wurde schon vor Jahrhunderten die erste Phase der Defunktionalisierung der Familie eingeleitet, welche zu ihrer Entlastung, aber auch Deformierung im Laufe der Zeit führte. Die Schule gibt seither unentbehrliche Hilfen in der Sozialisationsphase, während der sich der junge Mensch von der primären und intimen Kleingruppe der Familie ablöst und in die sekundären Großgruppen hineinwächst. Auch die Drogengefährdeten und Drogenabhängigen läßt die Schule nicht aus der Hand fallen. Sie kann vielleicht bei ihnen familiäre Sozialisationsmängel ausgleichen, wobei sie sich allerdings in ihrer Wirksamkeit dadurch beschränkt sieht, daß ihr nicht nur eine jugendliche Eigenkultur begegnet, sondern daß ihr in der Drogenszene eine ausgesprochene Gegenkultur entgegentritt.

## II. Die Gegenkultur der Drogenkonsumenten

In dieser Gegenkultur hat die „peer group“ der Haschischraucher eine ihr nicht zustehende Rolle gewonnen. Sie wird zur dominanten Sozialisationsinstanz und — sozialmedizinisch formuliert — zur Ansteckungsgefahr. Die einseitige, emotionale Hinwendung der Jugendlichen zu diesen Gruppen wird um so intensiver, je deutlicher und negativer die Diskrepanzen zwischen der Elternhaussituation, ethischen und leistungsmäßigen Anforderungen, Sozialisationsansprüchen und Vorgängen in ihrer überschaubaren Umgebung empfunden wird.

Das Haschbuch „stoned“ (Berlin 1970), das heute noch vertrieben wird, stellt fest:

„Weniger kommt es darauf an, daß du 1500 g Gehirnmasse im Kopf hast, als vielmehr darauf, diese richtig zu gebrauchen. Und genau dazu ist Haschisch ein gutes Mittel. Es fallen keine natürlichen Hemmungen weg, wie beim Alkohol, sondern nur die unnatürlichen. Du befreist dich vom Zwang bürgerlichen Denkens. Was ‚man tut‘, steht ganz neu vor dir, und du betrachtest alles mit unschuldigen Kinderaugen, und alle Dinge haben eine neue, wahrhaftere Realität für dich. Sie zeigen sich, wie sie sind, losgelöst von deinen zufälligen Erfahrungen mit ihnen, und dein Verstand arbeitet, arbeitet richtig, und dann merkst du, mit wieviel Masken du so Tag für Tag nur Scheiße machst, und wie schön es Leute wie du zusammen haben könnten, wenn man auf unsere Art zusammenlebt.“

Also: „Have a joint, drop out: das heißt, brich aus deinen Fesseln, schieß auf diese Gesellschaft der Halbgeiste und Tabus, werde wild und tue schöne Sachen. Drop out sind: Beatniks, Rocker, Gammler, Provos, SDSler usw.“

Turn in: Das ist der zweite Schritt: Du rauchst und weißt auf einmal, wo der Hammer hängt, weshalb die Leute so verklemmt sind und wie du dich befreien kannst.

Tune in: Nun lebst du mit den Leuten zusammen, die so sind wie du, und versuchst, mit ihnen was zu machen, das euch selbst Spaß macht.“

## III. Die alleingelassenen Lehrer

In diese Situation sieht sich die Schule ohne entsprechende Vorbereitung hineingestellt. Der Lehrer, der weder Ersatzvater noch Ersatzmutter sein kann, soll gegen den emotional aufgeladenen Irrationalismus mit seinen falschen Göttern, Propheten und Predigern auftreten, soll als „Mann über 30“ nach dem systematischen Abbau der Amtsautorität der Lehrer in befriedigendem Maße persönliche Autorität gewinnen und einsetzen zur Rettung derer, die nicht gerettet werden wollen. Er soll ein Engagement zeigen, das über seinen Amtsbereich hinaus zu strahlen hätte. Ist er damit nicht überfordert?

Die mangelhafte oder doch zu spät einsetzende Infor-

mation der Lehrer, aber auch die ideologische Nähe einzelner zu Elementen der Gegenkultur schwächte bisher sicherlich allzu häufig die Nützlichkeit der pädagogischen Funktionen. Diese wirken dort wie eine befohlene Schizophrenie, wo dem Lehrer amtlich verwehrt wird, an der Aufklärung von Rauchgifthandel an den Schulen mitzuwirken („Die Lehrer sollen keine Polizeispitzel werden“). Dem Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Schülern, das selbst den „dealenden“ Schüler mit einbezieht, wird damit ein höherer Stellenwert zugesprochen als der gemeinsamen Abwehr des Rauschgifthandels durch alle staatlichen Stellen: eine kriminalpolitische Weichenstellung höchster Bedeutung!

Der Bericht „Drogenkonsum Hamburger Schüler“ vom 30. August 1971, den der Diplomsoziologe Michael Jasinsky vom Seminar für Sozialwissenschaften der Universität Hamburg im Auftrag der Hamburger Behörde für Schule, Jugend und Berufsausbildung erstellte, zeigt in bemerkenswert freimütiger Offenheit, daß 13,3 Prozent der Hamburger Schüler und Schülerinnen (also 14.600) im Jahr 1971 nicht nur gelegentlich, sondern regelmäßig Rauschmittel nahmen (sogenannte User). 9,6 Prozent (also 10.600) gehören zur Gruppe gelegentlicher Probierer. Probierer und User werden unter dem Oberbegriff „Konsumenten“ erfaßt. Von 109.985 Hamburger Schülern und Schülerinnen sind also 25.289 (das sind 22,9 Prozent) Rauchgiftkonsumenten. 50 Prozent der Konsumenten rauchen nur Haschisch, für dessen „relative Harmlosigkeit“ Onkel Leo (Dr. Rudolf Walter Leonhardt von der Zeitschrift „Zeit“ in Hamburg) eintrat.

Die Schule sieht sich im Verhältnis zur Drogenszene in einer etwas eigenartigen Lage. Sie wird konfrontiert mit einer großen, ihr neu zugewachsenen Aufgabe, der sie sich nicht entziehen kann. Sie sollte deshalb prüfen, welche einschlägigen Erfahrungen die Schulen in Schweden, Dänemark und den USA gemacht haben, wenn auch die Versuche in diesen Ländern experimentelle Unsicherheiten enthalten.

## IV. Unrealistisch gewordene Traditionen

Die Älteren und die Eltern sind verwirrt durch das Drängen der jungen Generation, irritiert durch deren Verhalten, Reden und Forderungen. Sie merken undeutlich, daß ihre Jugend teils verführt wird, teilweise aber auch alte Horizonte aufweitet. Sie sind mit ihrem Erziehungslatein am Ende. Erziehung besteht grundsätzlich in der Vermittlung ausgewählter, zweckgerichteter, erprobter Tradition. Das wissen sie, aber sie sehen, daß ihre Erziehungsmaßstäbe nicht zu passen scheinen. Schaefer (Heidelberg) schreibt dazu: „Erziehung bedeutet in einer stabilen Gesellschaft nichts anderes als Bildung eines Verhaltens, das den Gesetzen der Gesellschaft konform ist. Wo aber eine Gesellschaft Gesetze aufstellt, nach denen sie sich selbst nicht richtet, wo also eine Gesellschaft in der Unredlichkeit einer gesellschaftlichen Doppelmoral lebt... da versagt der Prägungsmechanismus der Erziehung. Der Jugendliche erkennt, daß Gesetz, also Tradition, und Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Er erfährt den Schock der ‚Verunsicherung‘, die jedes Tier zur Neurose bringt. Damit sind die, die in der Behauptung dieser unredlich gewordenen Tradition verharren, die Totengräber eben dessen, was sie zu erhalten und zu verteidigen vorgeben.“

**Baumeister Ing. Hans Sittner**

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau-GmbH

2371 Hinterbrühl, Telefon 0 22 36/62 59

\* Siehe hierzu die „Grundlagen der Kriminalistik“, Band 9 (Rauschgiftmißbrauch und Rauschgiftkriminalität), Steintor-Verlag, D-2000 Hamburg 1, Hammerbrookstraße 93.

Herausgeber: Gend.-General i. R. Johann Kunz — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes verantwortlich: Gend.-Oberst Siegfried Weitzlauer, Vizepräsident des ÖGSV — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68, Telephon (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar-Druckerei GmbH, 1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

# Auszeichnung verdienter Gendarmeriebeamter

Der Bundespräsident bzw. der die Funktionen des Bundespräsidenten ausübende Bundeskanzler hat verliehen:

## das Goldene Ehrenzeichen

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Oberst Berthold Walther des Gendarmeriezentralkommandos;

## das Silberne Ehrenzeichen

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Oberstleutnant Heinrich Hrska des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark und dem Gend.-Oberstleutnant Rudolf Küng des Landesgendarmeriekommandos für Vorarlberg;

## das Goldene Verdienstzeichen

der Republik Österreich den Gend.-Majoren Alfred Weber und Leopold Vitecek und dem Gend.-Kontrollinspektor Hubert Mayer des Gendarmeriezentralkommandos;

den Gend.-Kontrollinspektoren Josef Wanek, Franz Kramer und Johann Pendl, den Gend.-Bezirksinspektoren Robert Bischof, Franz Buchecker, Johann Lössel und Leo Eckl des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich;

den Gend.-Kontrollinspektoren Johann Buchleitner, Karl Kunter und Alois Postl, den Gend.-Bezirksinspektoren Ferdinand Kofron, Johann Seicht, Peter Langsam und Johann Schuster des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark;

den Gend.-Bezirksinspektoren Alfred Gebhart, Ludwig Weis, Willibald Huemer, Josef Ludhammer und dem Gend.-Rayonsinspektor Siegfried Greiner des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

dem Gend.-Major Egidius Bernhart und dem Gend.-Bezirksinspektor Friedrich Dielacher des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten;

dem Gend.-Kontrollinspektor Johann Rothenwänder und den Gend.-Bezirksinspektoren Friedrich Peer und Georg Höll des Landesgendarmeriekommandos für Salzburg;

dem Gend.-Bezirksinspektor Karl Buchner der Gendarmeriezentralschule;

## das Silberne Verdienstzeichen

der Republik Österreich dem Gend.-Bezirksinspektor Othmar Chaloupsky des Gendarmeriezentralkommandos; den Gend.-Bezirksinspektoren Josef Artner, Johann Kögler, Maximilian Igelsböck, Leopold Mellmer, Leopold Hofstätter, Stefan Kainz, Franz Jurka, Leopold Hafner, Friedrich Trescher, Johann Billwein, Alois Haider, Wilhelm Krieger, Anton Muhrer, Johann Höbart, Friedrich Erlich, Walter Schopf, Josef Herzog sowie dem Gend.-Revierinspektor Julius Mondl des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich;

den Gend.-Bezirksinspektoren Franz Höden, Franz Niederl, Peter Wildoner, Josef Kainz und dem Gend.-Revierinspektor Rupert Wiedner des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark;

den Gend.-Bezirksinspektoren Otmar Viehböck, Otto Nagl, Leopold Luger und Leopold Mandl des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

den Gend.-Bezirksinspektoren Ludwig Probst, Otto Isopp, Viktor Steiner, Alois Traar, Balthasar Weiss des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten;

dem Gend.-Bezirksinspektor Josef Reiterer des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland;

den Gend.-Bezirksinspektoren Leopold Hacker, Johann Pfeiler, Ernst Rosinger und Franz Trink der Gendarmeriezentralschule;

## die Goldene Medaille am roten Bande

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Bezirksinspektor Josef Tiefenbacher des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

## die Goldene Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Revierinspektor Erich Sommerer und den Gend.-Rayons-

inspektoren Heinrich Herites, Friedrich Schrappeneder und Karl Lemberger des Gendarmeriezentralkommandos;

den Gend.-Revierinspektoren Erwin Strubreiter, Gerhard Haider, Ludwig Zwanzinger, den Gend.-Rayonsinspektoren Franz Huber I, Johann Hutter, Johann Prager, Josef Zehetner II, Gustav Kindlinger, Franz Karner III, Hermann Wikauril, Friedrich Schwarz, Franz Berthold, Johann Tötzl, Johann Balluch, Walter Weninger, Richard Adam, Johann Reinagl, Johann Mayr, Johann Kaufmann I, Rudolf Pfeifer, Franz Krimm, Karl Weiss, Ludwig Sommerbauer, Alfred Schauer, Raimund Böhm, Karl Prinz I, Karl Steiner II, Franz Hochleitner, Viktor Sommer, Herbert Gut-

aer, Josef Dirnberger, Leopold Winhofer, Franz Hollaus, Rudolf Grampulik, Herbert Wolfert, Hubert Holy, Franz Fussek und Erich Kirchberger des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich sowie dem staatsanwaltschaftlichen Funktionär des Bezirksgerichtes Stockerau Gend.-Bezirksinspektor i. R. Karl Redl;

den Gend.-Revierinspektoren Johann Haas, Walter Scheitz, Vinzenz Krogger, Otto Wlasic und den Gend.-Rayonsinspektoren August Huber, Karl Wappel, Rudolf Damberger, Alois Ebner, Johann Findl, Hermann Hausberger, Alfred Fetz, Franz Mödritscher, Karl Klamlar, Walter Weißkopf, Erich Halsegger, Karl Prider, Anton Kleinschuster, Kurt Summer, Friedrich Luef und Karl Edelsbrunner des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark sowie dem staatsanwaltschaftlichen Funktionär beim Bezirksgericht Kindberg Gend.-Rayonsinspektor i. R. Franz Ofner;

den Gend.-Rayonsinspektoren Gottfried Aumair, Franz Bauer, Lambert Spannring, Josef Schweiger, Franz Brunner, Theodor Peter, Johann Ötil und Rudolf Stadler des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

dem Gend.-Revierinspektor Ewald Müller und den Gend.-Rayonsinspektoren Erwin Gritschacher, Kurt Kreuzer, Josef Kruschitz und Josef Proding der Landesgendarmeriekommandos für Kärnten;

den Gend.-Bezirksinspektoren Stefan Eder und Josef Gruber II sowie den Gend.-Rayonsinspektoren Friedrich Labek, Matthias Unterdorfer, Josef Wenger II, Maximilian Reiter und Hugo Weyer des Landesgendarmeriekommandos für Salzburg;

dem Gend.-Rayonsinspektor Erich Brezovsky der Gendarmeriezentralschule;

## die Silberne Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Revierinspektor Helmut Mayerhofer des Gendarmeriezentralkommandos;

den Gend.-Rayonsinspektoren Alfred Karner und Eduard Podhrazky des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich;

dem Gend.-Revierinspektor Oswald Bürger des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark;

dem Gend.-Rayonsinspektor Gerold Mohl des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten.

Gemäß UNFICYP / Pers / 13 vom 18. Juli 1964 in Zusammenarbeit mit UNFICYP / Pers / 25/1 vom 19. August 1964 und UNFICYP / Pers / 13 vom 12. August 1964 wurde mit Wirksamkeit vom 25. Juni 1974 dem Gend.-Revierinspektor Franz Köck des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark die UN-Medaille

## „IN THE SERVICE OF PEACE“

für den Einsatz in Zypern im Rahmen der UNFICYP verliehen.

**Edith  
Guggenberger**

TRANSPORT-UNTERNEHMUNG

MÖDLING, BADSTRASSE 47 - TELEPHON 2 74 93

# Schärdinger



Für Schärdinger ist Qualität einfach selbstverständlich! So selbstverständlich, daß die neuen Schärdinger-Käse-Packungen das rote Prüfesiegel tragen. Schärdinger-Qualität kann man jetzt gleich auf den ersten Blick erkennen, noch bevor man sie schmeckt –

**ein guter Grund, Käse zu essen!**

# 2x Plus

**Bei uns sparen Sie  
Zeit und Geld!**



**Zeit** - weil alles unter  
einem Dach, und  
**Geld** - weil Sie zu  
Niedrigst-Preisen  
kaufen

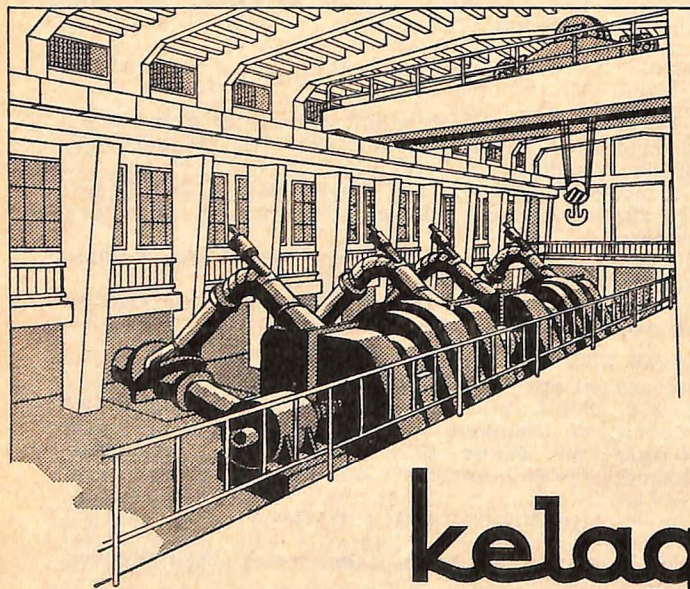
**35.000 Artikel**  
unter einem Dach

1200 Wien,  
Nordwestbahnstr.4  
500  
Parkplätze

1170 Wien,  
Jörgerstraße 24  
500  
Garagenplätze

**kostenlose  
Benützung**

MASCHINENHALLE IM KRAFTWERK AUSSERFRAGANT



# kelag

## Strom für Kärnten

KÄRNTNER ELEKTRIZITÄTS - AKTIENGESELLSCHAFT

### Armaturen



für  
Dampf, Wasser,  
Gas, Öl und  
sonstigen Medien

**Hübner Vamag**

Vereinigte Armaturenfabriken AG  
1191 Wien 19., Muthgasse 64, ☎ 36 45 50

**Dipl.-Ing. ROBERT RAPATZ**

Bauunternehmung  
für Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

9020 Klagenfurt  
Gasometergasse 2  
Telefon (0 42 22) 3 24 33 und 3 24 34

## PFRIMER & MÖSSLACHER

HEIZUNG - LÜFTUNG - SANITÄRE INSTALLATIONEN

9010 KLAGENFURT, AUSSTELLUNGSSTRASSE 1-3  
TELEPHON 8 22 45 und 8 45 25

## Ernennungen in der Bundesgendarmerie zum 1. Juli 1974

**Zum Gendarmerieoberst:**

Gend.-Oberstleutnant Wolfgang Ortner, Landesgendarmeriekommando für Kärnten;  
Gend.-Oberstleutnant Ferdinand Vrana, Gendarmeriezentalkommando.

**Zum Gendarmerieoberstleutnant:**

Gend.-Major Sieghard Trapp, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich;  
Gend.-Major Ernst Steinbauer, Landesgendarmeriekommando für Steiermark;  
Gend.-Major Ernst Toblier, Landesgendarmeriekommando für Steiermark;  
Gend.-Major Hubert Brunner, Kommando der Gendarmeriezentralschule;  
Gend.-Major Günther Rupp, Gendarmeriezentalkommando.

**Zum Gendarmeriemajor:**

Gend.-Rittmeister Johannes Pechter, Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich;  
Gend.-Rittmeister Gottlieb Latschenberger, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich;  
Gend.-Rittmeister Friedrich Fuhrmann, Landesgendarmeriekommando für Tirol.

**Dienstklasse IV:**

Gend.-Rittmeister Hugo Resinger, Landesgendarmeriekommando für Kärnten;  
Gend.-Rittmeister Hans Schönthaler, Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich.

**Zum Gendarmeriekontrollinspektor:**

Gend.-Bezirksinspektor Alois Slamanic, Landesgendarmeriekommando für Kärnten;  
die Gend.-Bezirksinspektoren Heinrich Astl, Alois Haider und Johann Gritsch, Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich;  
Gend.-Bezirksinspektor Josef Holzmann, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich;  
Gend.-Bezirksinspektor Adolf Gaisch, Landesgendarmeriekommando für Steiermark;  
die Gend.-Bezirksinspektoren Michael Pontiller und Josef Innerhofer, Landesgendarmeriekommando für Tirol;  
Gend.-Bezirksinspektor Friedrich Skokan, Gendarmeriezentralschule.

**Zum Gendarmeriebezirksinspektor:**

die Gend.-Revierinspektoren Walter Panzenböck, Rudolf Szankovich und Franz Takacs, Landesgendarmeriekommando für das Burgenland;  
die Gend.-Revierinspektoren Peter Druml, Walter Bernsteiner, Karl Blassnig, Siegfried Fritz, Rudolf Berger I, Hermann Lassnig und Erich Glanzer, Landesgendarmeriekommando für Kärnten;  
die Gend.-Revierinspektoren Gaston Bauer, Eduard Froschauer, Karl Göstl, Gerhard Haider, Johann Hoffmann I, Ferdinand Huber, Karl Klinka, Wilhelm Köck, Hubert Laister, Helmut Legat, Hubert Miks, Alois Müllner, Franz Oberschlick, Alfred Pfalzer, Walter Rampel, Alfred Semmler, Anton Schaden, Ferdinand Zinn, Ludwig Zwanzinger, Johann Schwaighofer, Karl Niedl I, Otto Dallamasl, Richard Pauer und Franz Ebner, Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich;  
die Gend.-Revierinspektoren Franz Haas, Josef Herzog, Willibald Quirxtnner, Karl Berger II, Johann Wimberger, Alois Hoffmann, Alois Wührleitner, Karl Höltinger, Johann Wiesmayr, Johann Beinhundner und Heinrich Floß, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich;  
die Gend.-Revierinspektoren Franz Hager, Georg

Maurek, Otto Resch, Peter Hafner, Hermann Pimingstorfer und Friedrich Puchner, Landesgendarmeriekommando für Salzburg;  
die Gend.-Revierinspektoren Franz Heitzer, Walter Scheitz, Johann Köpping, Heinz Hörtnner, Johann Grogl, Johann Mühlbacher, Johann Löffler, Johann Maier II, Johann Aichholzer, Vinzenz Krogger, Rupert Artner, Wilhelm Plauder, Rudolf Aris, Reinhold Braier, Franz Eibel, Vinzenz Milchrahm, Otto Ocepek und August Zintl, Landesgendarmeriekommando für Steiermark;  
die Gend.-Revierinspektoren Johann Loidhold, Hermann Hutwimmer, Adolf Jorda, Roland De Col, Hermann Etzelsdorfer, Bruno Köck, Johann Schönegger, Rudolf Müller und Alois Eiter, Landesgendarmeriekommando für Tirol;  
die Gend.-Revierinspektoren Ludwig Stockklauer, Arthur Lins, Otto Schnitzer, Josef Hemetsberger, Ludwig Moosmann, Ernst Waibel, Fridolin Huber und Johann Madlener, Landesgendarmeriekommando für Vorarlberg;  
Gend.-Revierinspektor Emmerich Krivanek, Gendarmeriezentalkommando.

**Zum Gendarmerierevierinspektor:**

die Gend.-Rayonsinspektoren Friedrich Duller, Josef Gold, Friedrich Schwarz, Franz Stehlik, Alexander Szambor, Adalbert Reinfeld, Franz Neudinger, Johann Winter, Josef Kollarich, Karl Hergovich, Josef Vamosi, Wilhelm Hümer, Anton Hadroschek, Michael Böhm und Richard Kloiber, Landesgendarmeriekommando für das Burgenland;  
die Gend.-Rayonsinspektoren Franz Brugger, Willibald Pongratz, Josef Schellander, Rupert Kogler, Franz Lechner, Jakob Alberer, Johann Darman, Hans Lammegger, Stefan Malle, Michael Moser, Adalbert Vidmar, Markus Wiedl und Wilhelm Haub, Landesgendarmeriekommando für Kärnten;  
die Gend.-Rayonsinspektoren Josef Fries, Demetrius Hlinka, Karl Kölli, Othmar Jäger, Alois Krenn I, Adolf Machacek, Hermann Nader, Johannes Nowak, Georg Ronacher, Hermann Sommerer, Johann Wieland, Engelbert Wieseneder, Leopold Zeisel, Willibald Zeisel und Johann Zöchling II, die Gend.-Patrouillenleiter Josef Abel, Michael Alexa, Robert Blöchinger, Franz Emsenhuber, Anton Feiertag, Herbert Fürhacker, Karl Hietler, Otto Kanz, Sepp Nock, Erich Oberauer, Franz Schnabl, Franz Schwiaglhofer, Josef Strassner, Richard Tanzer und Helmut Weilguni, die Gend.-Rayonsinspektoren Josef Hölzl I, Leopold Weinmesser, Friedrich Jäger I, Anton Schwalm, Heinrich Eder, Franz Huber III, Leopold Maier, Richard Stroblmayr, Friedrich Hansy, Kurt Burdis, Josef Haidinger, Helmut Huber, Leopold Slobodzian, Maximilian Schwab, Josef Schwarz I, Karl Tachetzy, Herbert Wolfert und Otto Zemanek, Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich;  
die Gend.-Rayonsinspektoren Maximilian Gruber, Roman Kloibhofer, Josef Luger, Alois Meissl, Johann Pühringer, Josef Reisecker, Erwin Roth, Alois Schrattenecker und August Wolfsteiner, die Gend.-Patrouillenleiter Franz Baumgartinger, Rudolf Brandl, Josef Brunmair, Karl Deibl, Josef Gradl, Erich Kaindlstorfer, Rudolf Kepplinger, Hermann Kirchmayr, Alois Prameshuber, Herbert Ramseber, Hubert Reichweger, Karl Renetzeder, Heinrich Schymonski, Anton Ullly und Konrad Wageneder, die Gend.-Rayonsinspektoren Franz Ablinger, Maximilian Andlinger, Franz Hallmayr, Franz Mairhofer, Karl Reischl, Alfred Scheuringer,

Adolf Simon, Franz Stöbich, Felix Doblhofer, Anton Elsigan, Siegfried Greiner, Josef Hintzinger, Friedrich Kitzberger und Anton Martl, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich; die Gend.-Rayonsinspektoren Otto Antoni, Alois Feuchter, Walter Hinterseer und Josef Laßhofer, die Gend.-Patrouillenleiter Werner Mayer, Matthias Mayr, Anton Mosser, Willibald Seebacher und Heinrich Stehrer, die Gend.-Rayonsinspektoren Johann Fercher und Josef Wenger II, Landesgendarmeriekommando für Salzburg; die Gend.-Rayonsinspektoren Hermann Elmer, Johann Gissing, Johann Huber, Friedrich Klampfl, Friedrich König II, Hermann Lackner, Heinrich Leitner, Rupert Lindbaum, Oskar Menzel, Johann Pehab, Johann Sonnleitner, Karl Schneider, Karl Schuiki, Franz Schwinzler und Hubert Tüchi, die Gend.-Patrouillenleiter Anton Stoisser, Franz Bauer, Rudolf Burgstaller, Hellmut Deutsch, Johann Gänsluckner, Günter Galler, Günther Gosch, Alois Graschi, Werner Hellemann, Karl Hubmann, Manfred Kalb, Johann Klösch, Johann Knabl, Franz Kowatsch, Hubert Liebmann, Josef Maier I, Adolf Moravi, Karl Pilz, Franz Plasch-Lies, Franz Pogorelz, Franz Renat, Siegfried Ringhofer, Anton Ruhri, Robert Sandhofer, Bernhard Sporis, Manfred

Uschan, Rudolf Wallner und Helmut Geier, Gendarm August Puchner, die Gend.-Rayonsinspektoren Franz Ebner, Willibald Fuchs, Ägydius Grabner, Josef Puntigam, Johann Sifkowitz, Franz Stampler, Josef Kaucic, Franz Engel und Johann Lückl, Landesgendarmeriekommando für Steiermark; die Gend.-Rayonsinspektoren Friedrich Oberthanner, Anton Pramstrahler, Josef Schmitzer, Hermann Pitscheider und Horst Schneider, die Gend.-Patrouillenleiter Alois Mair, Karl Kogler, Karl Pancheri, Manfred Gassler, Willibald Rabitsch und Josef Wieland, die Gend.-Rayonsinspektoren Eugen Westreicher, Hermann Oberhauser, Anton Bliem, Anton Singer, Hubert Schneider, Hugo Ascher, Raimund Geisler, Hermann Greuter und Otto Öfner, Landesgendarmeriekommando für Tirol; Gend.-Rayonsinspektor Ado Haller, die Gend.-Patrouillenleiter Josef Böhm, Gottfried Fend, Josef Gmeiner, Hermann Rinderer, Ludwig Winder, Sieghard Witting, Siegfried Beyrer, Ernfried Dietrich und Peter Hartmann, Gend.-Rayonsinspektor Gallus Dietrich, Landesgendarmeriekommando für Vorarlberg; Gend.-Rayonsinspektor Erich Brezovsky, Kommando der Gendarmeriezentralschule.

## Anstandsverletzung in einem Gasthaus

Von GEORG GAISBAUER, Braunau am Inn

### I. Sachverhalt

Nach der Teilnahme an einem Maskenball in einem ländlichen Gasthaus belästigte ein junger Mann im Vorraum dieses Lokals ein ihm bis dahin unbekanntes Mädchen dadurch, daß er es gegen seinen Willen um den Hals nahm und ihm „einen Kuß rauben“ wollte. Daraufhin kam es zwischen dem Begleiter des Mädchens und dem jungen Mann zu einer Schlägerei. Es wurde gegen ihn von der Gendarmerie Anzeige erstattet.

Die für alle Erhebungsorgane wichtige Rechtsfrage ist in diesem Zusammenhang die, ob das Umarmen eines unbekanntes Mädchens einen strafbaren Tatbestand bildet und daher Anzeige an die Verwaltungsstrafbehörde zu erstatten ist.

### II. Rechtliche Beurteilung

Nach Art. VIII Abs. 1 lit. a des Einführungsgesetzes zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen 1950 (EGVG), welche Bestimmung drei Tatbilder umfaßt, begeht unter anderem eine Verwaltungsübertretung, wer den öffentlichen Anstand verletzt. Dieser Tatbestand ist im vorliegenden Fall einschlägig. Nach der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes muß jedes Verhalten in der Öffentlichkeit als Anstandsverletzung angesehen werden, das mit den allgemein anerkannten Grundsätzen der Schicklichkeit nicht im Einklang steht und das einen groben Verstoß gegen jene Pflichten darstellt, die jeder-

mann in der Öffentlichkeit zu beachten hat (BGH vom 27. Oktober 1934, Slg. 57 A; VerwGH vom 3. November 1954, Slg. 3549 A; und vom 14. März 1967, 510/65).

Ein Verhalten der beschriebenen Art steht nun auch in der heutigen Zeit mit den allgemeinen Grundsätzen der Schicklichkeit nicht im Einklang und stellt einen groben Verstoß gegen jene Pflichten dar, die jedermann in der Öffentlichkeit zu beachten hat.

### III. Ergebnis

Aus den angeführten Gründen hat der Verwaltungsgerichtshof mit Erkenntnis vom 12. März 1968, Zl. 1400/67 (Slg. 7308 A), in einem ähnlichen Fall entschieden, daß ein Mann, der in einem Gasthaus ein ihm bis dahin unbekanntes Mädchen, um ihm „einen Kuß zu rauben“, wider dessen Willen umarmt, ohne daß ihm das Mädchen zu diesem Verhalten Anlaß gegeben hat, den öffentlichen Anstand verletzt, auch wenn die Tat nach einem ländlichen Tanzfest begangen wird.

Da es sich hier um den Tatbestand der Verletzung des öffentlichen Anstandes nach dem zweiten Fall des Art. VIII Abs. 1 lit. a EGVG handelt, ist es natürlich nicht erforderlich, daß das Verhalten geeignet ist, Ärgernis zu erregen oder tatsächlich Ärgernis erregt hat oder die öffentliche Ordnung gestört worden ist (BGH vom 18. Februar 1937, Zl. 500/36), weil dies alles nicht zum Tatbild der Anstandsverletzung gehört.

Im Bundesland Oberösterreich die meistgelesene Abonnementzeitung

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten GEGRÜNDET 1865

MIT DER TAGES-POST

# Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIRTEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE SEPTEMBER 1974

## WIE WO WER WAS

1. Was ist ein Trajekt?
2. Was ist ein Herbarium?
3. Welche beiden Weltmeere verbindet der Panamakanal?
4. Woher stammt der Ausdruck „Boycott“?
5. Was ist eine Transmission?
6. Was ist ein Windkanal?
7. Welche Metalle bezeichnet man als Edelmetalle?
8. Wer komponierte die „Symphonie mit dem Paukenschlag“?
9. Wie hieß der Zwillingbruder von Romulus?
10. Was ist atonale Musik?
11. Was ist ein Zyklotron?
12. Wo liegt Angola?
13. Wie heißt der Hauptstamm der Körperschlagadern des Menschen?
14. Wo liegt der Khaiberpaß?
15. Was sind Mestizen?
16. Was ist Buna?
17. Was ist ein Sextant?
18. Wie heißt die Hauptstadt von Kolumbien?
19. Was versteht man unter einem bilateralen Zahlungsabkommen?
20. Wie hießen die Schicksalsgöttinnen in der germanischen Mythologie?



Der große russische Dichter war gleichzeitig ein leidenschaftlicher politischer Revolutionär. Zum Tode verurteilt, wurde er unmittelbar vor der beabsichtigten Hinrichtung begnadigt. Durch den Schrecken, den er dabei erlitten hat, soll er epileptisch geworden sein. Sein großer Roman „Die Brüder Karamasow“ ist eine der tiefgründigsten Darstellungen der russischen Seele.

## Philatelie

Sonderpostmarke XIII. Europa-meisterschaften in Schwimmen, Springen und Wasserball. Das Markenbild zeigt eine Sprungphase. Nennwert: 4 S, erster Ausgabetag: 8. August 1974.

Sonderpostmarke 30. Tagung der Vereinigung deutschsprachiger Dermatologen, Graz, 1974. Das Markenbild zeigt ein Porträt des Dermatologen Ferdinand Ritter von Hebra. Nennwert: 4 S, erster Ausgabetag: 3. September 1974.

Sonderpostmarke 100. Geburtstag von Arnold Schönberg. Nennwert: 2,50 S, erster Ausgabetag: 3. September 1974.

## WIE ergänze ICH'S?

Der aus zarten Gold- und Silberdrähten geflochtene Schmuck, das „...“ wurde schon von Germanen und Etruskern durch die „Granulation“ verschönt, das Aufsetzen winziger Edelmetallkörnchen in Ziermustern.



Aus sechs Sprichwörtern ist je ein Wort zu entnehmen und ein siebenstes Sprichwort zu bilden:

Aus fremder Haut ist gut Riemen schneiden.

Was dem einen recht, ist dem andern billig.

Vom Funken brennt das Haus.

Kein Meister wird geboren.

Ein schlafender Hund fängt kein Huhn.

Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.

## PHOTO-QUIZ



In welcher europäischen Hauptstadt steht das in den Jahren 1862 bis 1874 von Garnier erbaute prunkvolle Opernhaus?

## Unsere Kurzgeschichte

### Die Schlammforelle

Von Gend.-Kontrollinspektor ADOLF GAISCH, Graz

Die Interessen und Steckenpferde meiner heranwachsenden Tochter waren so weitgestreut, daß ich hoffte, ich könnte sie eines Tages auch für die Sportangelei begeistern. Verbohrt in diese Idee, nützte ich jede sich bietende Gelegenheit, sie zu einem Pirschgang auf Schuppenwild zu überreden. Aber meine Bemühungen schlugen jedesmal fehl: Sie hatte schon immer verschiedenartige Pläne im Kopf und, obgleich ich ihr die Fischweid von den schönsten Seiten schilderte, gab sie letzten Endes anderen „Unternehmungen“ den Vorrang.

Ich war deshalb nicht wenig erstaunt, als der damals recht wirrköpfige Teenager, den meine Frau und ich — allerdings unter Ausschluß der Öffentlichkeit und nur bei schlecht getarnter Toleranz — „Mausi“ nennen durften, strahlend vor mich hintrat und ausrief: „Papa, beim nächsten Fischfang bin ich dabei!“

Insgeheim hegte ich den Verdacht, daß Mutter und Tochter in einem ihrer beliebten Streitgespräche übereingekommen waren, dem alten Papi doch einmal die Freude zu machen. Natürlich verriet ich meine verborgenen Gedanken nicht, und in einem theatralischen Freuden- ausbruch antwortete ich: „Das ist ein löblicher Entschluß! Ich bin überzeugt, daß du an der Forellenjagd Geschmack finden wirst.“ In Abwandlung eines vielgebrauchten Sprichwortes setzte ich noch hinzu: „Frisch probiert ist halb gewonnen.“

Da die Pirsch erst für den übernächsten Tag geplant war, hatten wir genügend Spielraum für eine Instruktionstunde über die Spinnangelei. Um möglichst praxisnahe Verhältnisse zu schaffen, bereiteten wir zum Abschluß das Wohnzimmer für ein Wurfturnier vor. Als mein überaus treffsicheres Töchterlein — sehr zum Ärger meiner Frau — bei den Probewürfen mit einem Mepps-Löffel eine Blumenvase aus China-Porzellan traf, brachen wir im stillen Einverständnis die Lektion ab und verstauten schnell die Geräte.

Bei meinen früheren Angelfahrten war ich immer wieder auf Leute gestoßen, die für die Gilde der Petrijünger nicht mehr als ein mitleidiges Kopfschütteln übrig hatten. Manch einer ging sogar so weit, ganz offen

zu sagen, wofür er sie hielt: eine Schar Halbverrückter, die einem witzlosen, ja stumpfsinnigen Hobby frönen. Aus eigener Erfahrung wußte ich recht gut, wie solche Gegner der Angelei am besten zu bekehren waren. Ich hatte das einfache Rezept schon persönlich getestet, und jedes Mal war die Methode ein Volltreffer: Man brauchte dem Zweifler nur eine Gerte mit einem wehrhaften Fisch am Haken in die Hand zu drücken, und ehe noch der nervenkitzelnde Drill mit viel Trara zu Ende ging, war die Bekehrung geglückt. Ein neuer Sportfischer war geboren!

So ähnlich wollte ich es mit meiner Tochter, die auf den stolzen Namen Romana hört (falls sie nicht gerade „Mausi“ genannt wird), praktizieren. Es war meine Absicht, sie in einen Revierteil zu führen, wo auch ein Greenhorn zu einem schnellen Erfolg kommen mußte. Ich kannte den Kolk genau und wußte, daß dort die räuberischen Rotgetupften besonders leicht überlistet werden konnten. Wegen der äußerst günstigen Nahrungszufuhr war es eine Art Sammelstelle für die stärkeren Exemplare, die zu keiner Tageszeit einen appetitlichen Happen verschmähten.

Es war ein wunderschöner Frühmorgen, als ich nach einer kurzen Anfahrt unser Auto auf einem schattigen Plätzchen in einer Buschschneise parkte und tatendurstig mit dem noch ein wenig verschlafenen dreinschauenden Mädchen durch die taunasse Wiese dem Fangplatz zuschritt. Wo ein schmaler Holzsteg über den Quellbach führt, dessen Bett wegen der nahen Einmündung in die schon arg verunreinigte Mur breiter und tiefer wird, war unser Ziel. Romana schlenkerte in einer Hand die in einer Schutzhülle stekende Spinnerte, während sie mit der anderen ein mühsam unterdrücktes Gähnen zu vertuschen suchte.

Vorsichtig schlich ich zur Brücke und lugte über das Geländer ins klare, gleichmäßig strömende Wasser. Der Anblick im Gumpenauslauf ließ mein Herz höher schlagen: Ein halbes Dutzend guter Bachforellen, gestaffelt wie eine Fliegerformation, lauerte in einer tief ausgewaschenen Sandkuhle auf Beute. Das lebhaft Flossenspiel und die schnellen, winzigen Pendelschläge ihrer Schwanzrudder waren ein sicheres Zeichen dafür, daß sie hungrig waren. Ab und zu verließ ein Fisch blitzartig seinen Standort, um nach einem antreibenden Bissen zu schnappen, aber sofort reichte er sich wieder tändelnd in die Formation ein.

Ich winkte Romana herbei und — neben mir stehend — beobachtete sie das launische Spiel der Forellen. In ihrem Gesicht ging eine erstaunliche Veränderung vor sich: Der Ausdruck der Langeweile verschwand, die Müdigkeit schien wie weggeblasen, und in ihren Augen sah ich ein Glimmern, das ich für beginnendes Jagdfeber hielt. Ich konnte mit der Reaktion der angehenden Petri-jüngerin zufrieden sein.

Wir zogen uns einige Schritte zu-

rück, um das Schuppenwild nicht zu vergrämen, und — gedeckt hinter einem Weidenbusch — steckte ich die Rutenteile zusammen. Bestückt mit einem rot-silbernen Löffel der Größe 3 händigte ich das fertige Fanggerät der nervös zappelnden Anfängerin aus. Mit glühendem Eifer griff sie danach. Wie alle Uneinge-weihten der irrigen Meinung, Fische könnten hören, tuschelte sie mir irgendetwas Unverständliches ins Ohr.

„Du kannst ruhig laut reden, dein Zappeln könnte die Forellen eher vertreiben“, murmelte ich. Dann erklärte ich ihr umständlich, welche Grundregeln von einem Angler im Revier unbedingt zu beachten seien: Er müsse sich so bewegen, daß sein Körperschatten nicht ins Wasser falle, und er müsse so sachte auftreten, daß der Uferboden nicht erschüttert werde, denn die scheuen Salmoniden seien wie eine betriebsfertige Radaranlage fähig, mit ihren lebendigen Alarmgeräten, den sogenannten Seitenlinien, die ausgelösten Gefahrensignale zu empfangen.

Schließlich beschrieb ich ihr haargenau, wie sie, getarnt hinter einem tief verästelten, knorrigen Baumstamm, den Kolk von unten her „angehen“ müsse, um eine günstige Wurfposition zu erreichen.

Sie löste ihre Aufgabe hervorragend: Wie ein Indianer auf Schleichpfad arbeitete sie sich vor. Auf das Äußerste konzentriert, überhörte sie meinen Zuruf, und erst als ich ihr ein zweites Mal „Petri Heil“ wünschte, dankte sie mit einem Kopfnicken.

Petrus ist ein launenhafter Schutzpatron. Er macht sich gelegentlich einen Spaß daraus, sein Füllhorn über dem Haupt eines Neulings auszuschütten. So war es auch diesmal. Er führte Romanas Arm beim ersten Wurf mit solcher Präzision, daß selbst ein Routinier vor Neid erblaßt wäre: Schräg bachabwärts saugend, landete der Blinker haarknapp vor der jenseitigen Uferbank. Sanft glitt er ins Wasser, und ehe noch der erste Kurbelschlag getan war, löste sich ein langer Schatten unter dem überhängenden Böschungsgestrüpp. Ein weitklaffender Rachen, bewehrt mit einer Unzahl spitzer Zähne, klappte über der vermeintlichen Beute zusammen. Als der Raubfisch mit einem laut klatschenden Schwanzschlag eine wirbelnde Kehrwendung vollführte, um mit dem „Leckerbissen“ abzufitzen, erkannte er seinen verhängnisvollen Irrtum. Ein heißer Schmerz durchzuckte ihn, denn er hatte sich selbst die Drillingshaken in seine Kiefer gerammt.

Es war gut, daß ich daran gedacht hatte, die Flügelschraube der Stationärrolle zu lockern, sonst hätte der gehakte Fisch gleich zu Beginn die Schnur gesprengt. Romana war einfach zu aufgeregt, auf meine warnenden Rufe geschickt zu reagieren. Ohne jedes System fuchtete sie mit der unter „Hochspannung“ stehenden Gerte herum, während sie in einem fort draufloskurbelte. Planlos umherspringend, schrie sie mit sich



„Na“, fragt Mulemann seinen Freund, „ist deine Frau durch die Schlamm-packung schöner geworden?“

„Für eine halbe Stunde schon“, meint der Freund, „dann aber ist alles wieder abgebröckelt.“

\*

„Mein Wort ist im Hause Gesetz“, erklärte Herr Meier am Stammtisch.

„Bloß deine Frau läßt es nicht in Kraft treten“, erwiderte ein Zechkumpan.

überschlagender Stimme: „Er ist dran!“

Dessenungeachtet suchte die kapitale Forelle ihr Heil im größeren Wasser. Den Kurbelwiderstand überwindend, schoß sie wie ein geölter Blitz bachabwärts. In wenigen Sekunden hatte sie ihr sauberes Revier gewechselt und, der reißenden Strömung der schmutzig-trüben Mur zum Trotz, schnellte sich der Fisch immer weiter in den Fluß hinaus. Die Fischermaid tastete sich wohl mit unsicheren Schritten zur Bachmündung vor, aber dort blieb sie, wie zu Stein erstarrt, stehen und jammerte hilflos: „Jetzt haut er ab!“

Es war Zeit für mein Eingreifen. Der hartnäckige Ausreißversuch hatte den Wildling schon so weit gezähmt, daß es kein allzu großes Risiko war, die Stationärrolle strammer einzustellen. Damit blockierte ich die weitere Flucht, und Romana konnte mit den Einholen des Fisches beginnen.

Neuen Mut schöpfend, pumpte sie nach meinen Anweisungen den sich rasend gebärdenden Fisch langsam heran. Wenn es ihm einmal gelang, sich für ein Weilchen festzusetzen, glaubte die inzwischen zuversichtlich gewordene Anglerin, durch gutes Zureden ans Ziel zu gelangen. Mit hochrotem Gesicht und fiebrig glänzenden Augen bot sie ihre ganze Überredungskunst auf. Ich mußte heimlich grinsen, wenn sie den widerpenstigen Fisch wie ihresgleichen behandelte und ihm befehlend zurief: „Sträub' dich nicht, komm' doch schon!“ oder wenn sie ihm den kategorischen Ratschlag erteilte: „Gib's endlich auf, es hilft dir nichts.“

Nur noch 5 oder 6 Meter vom Ufer entfernt, verlegte sich die verzweifelte Bachforelle auf eine neue Verteidigungstaktik: Den schlanken, sehnigen Körper gespannt wie einen Pfeilbogen, schnellte sie sich hoch in die Luft. Die großen, grellroten Punkte an den Flanken des prächtigen Schuppenwildes leuchteten dabei in der Sonne. In rascher Folge vollführte sie noch zwei ähnliche Sprünge; beide brachten sie weiter stromab und näher ins flache, verschlammte Mauerufer. Die Orientierung verlierend, schlitterte sie in

# Rätsel-ECHE

Auflösung sämtlicher Rätsel  
in der nächsten Beilage

# Wissen Sie schon?

## Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9				10			
11			12		13		
14			15		16		17
		18					
	19						
20		21					22
23	24		25				26
27		28			29		
30				31			
32			33		34		
35			36		37		38
		39			40		
	41						
42		43					44
45	46		47				48
49					50		

Waagrecht: 1 Ortsbehörde, Mz. 9 männl. Vorname. 10 kleine Metallöffnung. 11 Fuge. 13 registriert, abg. 14. Rüstungssorten, abg. 15 Pöbel. 17 franz. Artikel. 18 Wertpapier. 19 ungar. Münzeinheit, Mz. 21 Stadt in Frankreich. 23 pers. Fürwort. 25 drei gleiche Selbstlaute. 26 Mache-Einheit, abg. 27 Vorsilbe. 29 Nachtlokal. 30 Stachelhäuter. 31 Rasenspiel. 32 Nordlandtier. 34 absolute Atmosphäre, abg. 35 klein, abg. 36 neuer Stil, abg. 38 chem. Zeichen f. Aluminium. 39 lebenskräftig. 41 deutscher Dichter. 43 Doldengewächs, Mz. 45 edito, abg. 47 griech. Göttin d. Verblendung. 48 Firma, abg. 49 Elend. 50 physikalische Arbeitseinheit.

Senkrecht: 1 Art. 2 Straußenart, Mz. 3 Vorwort. 4 arab. Artikel. 5 Nordost, abg. 6 Artikel. 7 Tragtier. 8 Volksrasse. 12 Exekutivkörper. 15 weibl. Vorname. 16 buddhistischer Mönch. 18 Vorwort. 20 Verwaltungsgebiet, Mz. 22 Zusammenbruch. 24 Norm. 26 brit. Insel im Mittelmeer. 28 Nordlandtier. 29 Riesenschlange. 33 orient. Liebesgöttin. 36 Eigenname eines kosm. Erzeugnisses. 37 Mineral, Mz. 39 von dem. 40 nord. Dichter. 42 Erbfaktor. 44 Teil des Jahres. 46 ital. Musiknote. 48 chemisches Zeichen für Francium.

eine Schlammkuhle. Wild um sich schlagend, wälzte sie sich in der von Abwasserrückständen häßlich verfärbten Brühe. Eine unangenehme Geruchsfahne verpestete die Luft.

In diesem Augenblick sprang Romana von der Böschung auf eine tieferliegende, bei flüchtiger Betrachtung kompakt aussehende Erdinsel, auf der sich aber unglücklicherweise Schlick abgelagert hatte. Sogleich sank sie bis zu den Knöcheln ein. Eine dickschleimige Masse spritzte an ihr hoch und verursachte auf ihrer Kleidung häßliche Flecken.

Jetzt war Feuer auf dem Dach! Entsetzt ließ mein bis dahin erfolgreiches Töchterchen die Angelrute fahren und krabbelte mit affenartiger Geschwindigkeit auf allen vieren zurück auf die Böschung.

Das waren üble, ekelerregende Szenen.

Ich schaltete mich ein und setzte dem allen ein rasches Ende, aber der ursprüngliche Enthusiasmus der angehenden Fischersmaid war bereits der Umweltverschmutzung zum Opfer gefallen.

So kam es, daß ich meine späteren Fischerfahrten wieder allein oder mit anderen Gefährten unternahm, denn Romana hatte der Fischweid endgültig die Liebe aufgesagt. Wenn ich zum Fang aufbrach, flötete sie mir zwar ein liebliches „Petri Heil“ zu; sie konnte es aber nie unterlassen, dabei recht auffällig ihr freches Näschen zu rümpfen.



Graf Bobby hatte sich auch als Jäger versucht. Einmal sprach er mit Graf Rudi über sein Hobby.

„Sündhaft teuer ist die Jagerei!“, klagte er. „Ich darf gar nicht nachdenken, was ich an Unkosten hab': die Pacht, die Ausrüstung, Wildschaden, Munition und Bewirtung von Jagdgästen. Wenn ich's genau berechne, kommt mich jeder Hase auf mindestens fünfhundert Schilling!“

„Da hast du aber Glück“, meinte Graf Rudi nachdenklich, „daß du so selten triffst.“

Graf Bobby macht eine Seereise. „Mein Schiff“, erklärt der Kapitän stolz, „macht fünfzehn Knoten in der Stunde.“

„Enorm, enorm“, staunt Graf Bobby. „Aber noch eine Frage, Herr Kapitän: wer macht denn die vielen Knoten nachher wieder auf?“

Daisy hat einen Schotten geheiratet. „Lieber Mac“, sagte sie, „könntest du mir ein wenig Geld für den Haushalt geben?“

„Gewiß, mein Liebes“, erwidert Mac freundlich, „wie wenig darf es denn sein?“

... daß der oberste Teil einer Säule Kapitell heißt.

... daß die Innenquerwände eines Schiffes Schotten heißen.

... daß man die neunte Tagesstunde und die neunte Stufe der Tonleiter None nennt.

... daß die Auguren weissagende Priester der Römer waren.

... daß eine Kontusion eine Quetschung ist.

... daß der Stammbaum der Rasse-tiere Pedigree heißt.

... daß der tiefste Landsee der Welt der Baikalsee (bis 1741 m) ist.

... daß die Schallgeschwindigkeit im Wasser 1485 m in der Sekunde und in der Luft 332 m beträgt.

... daß eine Gnome ein Sinnspruch ist.

... daß San Marino der kleinste selbständige Staat ist.

... daß man die physikalische und chemische Erforschung der Gestirne durch Spektralanalyse Astrophysik nennt.

... daß man flüssige Luft durch Abwechseln von Druck und Entspannung erzeugt.

## Auflösungen der Rätsel aus der Juli-August-Nummer 1974

Wie, wo, wer, was? 1. Ein beschönigender Ausdruck für eine unangenehme Tatsache. 2. Die Aufzeichnung eines Musikstückes in zeilenweiser Übereinanderstellung sämtlicher Instrumental- und Vokalstimmen. 3. Ein schön gefärbter Singvogel (Goldamsel). 4. Gekörntes Stärkemehl aus dem Mark der Sagopalme. 5. Die Kugel. 6. Die Kunst, aus den Linien der Hand wahrzusagen. 7. Ein befristeter Zahlungsaufschub. 8. Im Renaissance-Stil (17. Jahrhundert). 9. Guy de Maupassant (1850—1893). 10. Einheit des elektrischen Widerstandes. 11. Ein Ungeheuer der griechischen Sage (Mensch mit Stierkopf). 12. Herakles. 13. Dekan. 14. Dem Tag der Ausstellung von Briefen, Urkunden usw. wurde das Wort datum (lat.) = gegeben am... hinzugefügt. 15. Ein Zeitmesser, Bezeichnung für eine besonders genau gehende Uhr. 16. Ein Doppelvokal, zum Beispiel eu, ai, ei usw. (nicht zu verwechseln mit den Umlauten ä, ö usw.). 17. Gekünstelte Stellung, gesuchte Haltung. 18. Das aus alter Zeit stammende; das nachgemachte Altertümliche. 19. Der auf die Umwelt gerichtete Charaktertyp. 20. Ophthalmologie.

Wie ergänze ich's? Induktion.

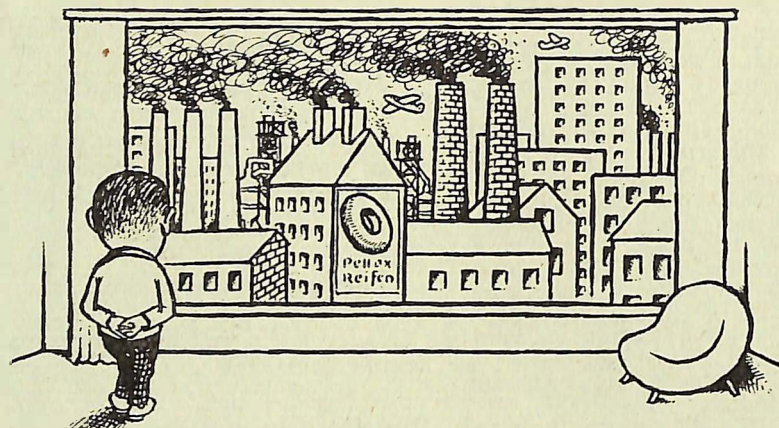
Wer war das? Mark Twain (1835 bis 1910), Tom Sawyers Abenteuer, Huckleberry Finns Abenteuer.

Denksport: 831 Kästchen.

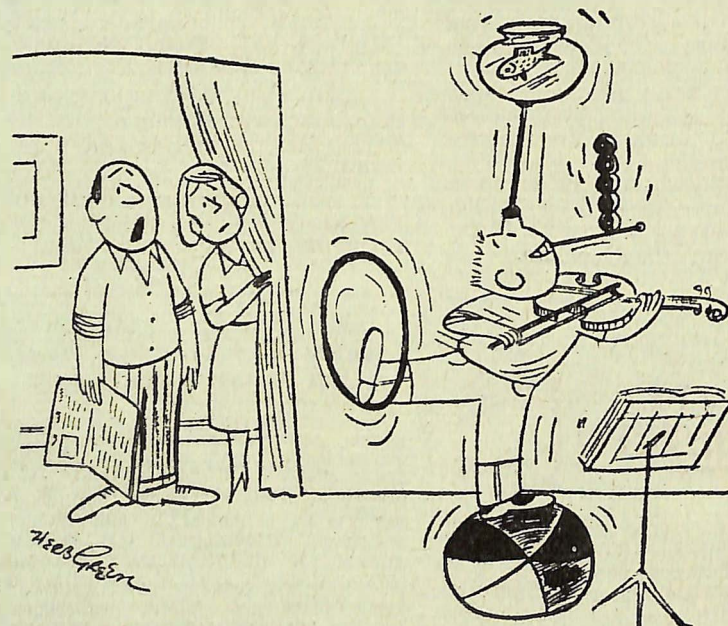
Photoquiz: Tower.

Rätsel: 1. Sumierer. 2. Ampulle. 3. Looping. 4. Ontario. 5. Matisse. 6. Entente — Salome.

# HUMOR IM BILD



Große Fenster vermitteln dem Wohnungsinhaber einen sehr viel engeren Kontakt mit der Natur



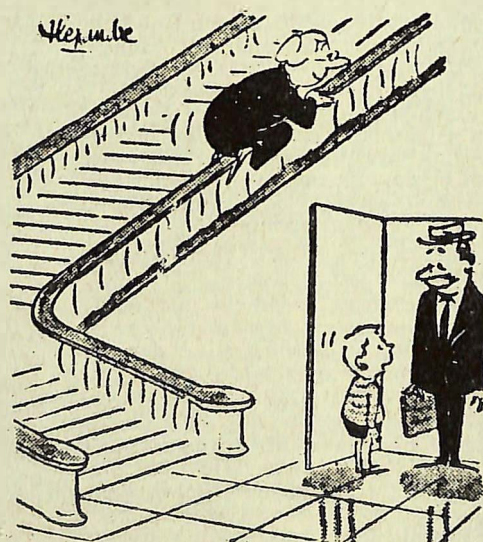
„Glaubst du wirklich, daß man ihn Konzertgeiger werden lassen sollte?“



„Aufhören! Aufhören!“



Ohne Worte



„Großmama geht es schon wieder ganz gut, Herr Doktor — sie wird gleich selber herunterkommen!“

## AUS DER **Arbeit** DER GENDARMERIE

**Schwarzau/Steinfeld:** In der Zeit vom 2. April 1971 bis 30. Mai 1972 verübten der Fahrdienstleiter des Bahnhofes St. Egyden Otto Aust, der ehemalige Schrankenwärter dieses Bahnhofes Norbert Schimeck und der beschäftigungslose Peter Perz im neben dem Bahnhof gelegenen Sägewerk Reder aus Waggonen der ÖBB, bei den Firmen Hamburger in Pitten, Almata in Sollenau, Kohl in Würflach, Arge im Höllental, Neusiedler in Stuppach sowie in Wochenendhäusern und einer Bauhütte in Erlach, Schlatten, Katzelsdorf und Maiersdorf mindestens 16 Einbruchsdiebstahle und sonstige Diebstahle, wobei sie Buntmetall, Waffen, Werkzeuge und andere Gebrauchsgegenstände sowie Geußmittel erbeuteten. Der Gesamtschaden belief sich auf mehr als 187.000 S.

Da sich die Buntmetalldiebstahle bei der Firma Hamburger in Pitten häuften, wurde von den Beamten des Gendarmeriepostens Schwarzau/Steinfeld wochenlang gefahndet und Vorpaß gehalten. In der Nacht zum 31. Mai 1972 konnten Gend.-Revierinspektor Karl Filsner und Gend.-Revierinspektor Franz Luef auf Grund eines telefonischen Hinweises beim vermutlichen Tatort einen abgestellten Pkw vorfinden und Norbert Schimeck und Otto Aust als Verdächtige stellen. Da im Pkw Waffen und Einbruchswerkzeug vorgefunden wurden, wurden Gend.-Bezirksinspektor Josef Scherleitner, Gend.-Revierinspektor Leopold Vollnhöfer und Gend.-Revierinspektor Zisser herbeigerufen, die sodann den flüchtigen Peter Perz stellen konnten. Im Zuge der umfangreichen und schwierigen Erhebungen in Zusammenarbeit mit dem Gendarmerieposten Willendorf und der Kriminalaußenstelle Wiener Neustadt — diese Dienststellen hatten bereits im Jahr 1971 wegen der Diebstahle im Rayon des Gendarmeriepostens Willendorf Erhebungen gepflogen — gelang es den Beamten durch besonderes kriminalistisches Geschick, hervorragende Zusammenarbeit sowie durch geschickte und äußerst geduldige Vernehmungen die Diebstahle zu klären und die motorisierte Diebsbande unschädlich zu machen. Schimeck und Aust wurden in das Kreisgericht Wiener Neustadt eingeliefert. Ein Großteil des Diebstahlgutes konnte sichergestellt werden.

Vom Kreisgericht Wiener Neustadt wurden die Täter am 31. Oktober 1972 wie folgt verurteilt: Otto Aust und Norbert Schimeck zu je einem Jahr schwerem Kerker und Peter Perz zu 15 Monaten schwerem Kerker.

Die genannten Gendarmeriebeamten wurden in Anerkennung und Würdigung ihrer ausgezeichneten Dienstleistungen vom Landesgendarmeriekommandanten mit je einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

**Poysdorf:** Am 27. Mai 1973 wurde von der Funkpatrouille des Hauptpostens Poysdorf Gend.-Rayonsinspektor Otto Müller I, Gend.-Rayonsinspektor Josef Hofer I und Gend.-Patrouillenleiter Alfred Gepperth in der Gemeinde Herrnbauergarten ein Pkw zur Kontrolle angehalten. Bei dieser Kontrolle wurde festgestellt, daß auf dem Fahrzeug ein selbstangefertigtes Kennzeichen befestigt war. Deshalb wurde der Lenker des Fahrzeuges Johann Paltram zum Gendarmerieposten Poysdorf zur Einvernahme gebracht. Nach eingehender Vernehmung bestand ein dringender Verdacht, daß Paltram sein Fahrzeug mit den gefälschten Kennzeichen zu Diebsfahrten verwende. Nach äußerst mühevollen und umfangreichen Erhebungen konnte am

28. Mai 1973 in Herrnbauergarten eine Diebsbande, bestehend aus Johann Paltram, Karl Schreiber, Friedrich Langer, Johann Brunner, Rudolf Wagner und Waltraud Binder ermittelt werden. Diese Jugendlichen waren mit dem oben erwähnten Pkw unter Verwendung gefälschter Kennzeichen in den Nachtstunden unterwegs, um Diebstahle zu begehen. Dabei haben sie in den Gemeinden Gerasdorf, Wien-Stammersdorf, Mistelbach, Siebenbrunn, Eichenbrunn, Walterskirchen, Katzelsdorf, Prottes und Auerthal Kaugummiautomaten samt Inhalt gestohlen. Ferner haben sie aus vielen Kraftfahrzeugen mittels eines Gummischlauches Treibstoff entnommen, verschiedene Autbestandteile von Kraftfahrzeugen abmontiert und gestohlen. Außerdem haben sie in der Nacht zum 28. Mai 1973 aus dem Kühlraum der Fleischhauerei Rudolf Schleining in Herrnbauergarten Fleisch und Wurstwaren gestohlen. Der Gesamtschaden betrug zirka 50.000 S.

Paltram, Schreiber, Langer, Brunner und Wagner wurden am 29. Mai 1973 verhaftet und dem Gefangenenhaus des Kreisgerichtes Korneuburg eingeliefert. Waltraud Binder wurde dem Kreisgericht Korneuburg angezeigt. Laut Urteil des Kreisgerichtes Korneuburg vom 8. September 1973 wurden Paltram zu 14 Monaten, Brunner zu 7 Monaten, Wagner zu 7 Monaten, Langer zu 5 Monaten und Schreiber zu 3 Monaten schwerem Kerker unbedingt rechtskräftig verurteilt. Waltraud Binder, ihr Aufenthalt ist derzeit unbekannt, ist für das Gericht nicht greifbar.

Die vorbildliche Gemeinschaftsarbeit ist nur der ausgezeichneten Leitung der Erhebungen durch Gend.-Bezirksinspektor Schweinzer sowie der besonders eifrigen und ausdauernden Tätigkeit der vorangeführten Gendarmeriebeamten zuzuschreiben. Dafür wurden sie vom Landesgendarmeriekommandanten mit je einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

**Mödling:** Dem Gendarmerieposten wurde am 18. Mai 1973 angezeigt, daß seit den Morgenstunden ein Bursche mit einem Pkw, Marke Citroën, in der Gegend des Mödlinger Kobenzl herumfahre. Es wurde festgestellt, daß das Kennzeichen als gestohlen gemeldet war, weshalb der

### SCHACHERMAYER, LINZ-WIEN EISENWARENGROSSHANDLUNG

**Großhandelshaus Linz**  
Lastenstraße 42, Tel. 54 4 55

**Stadtgeschäft Taubenmarkt**  
Linz, Landstraße 2-6,  
Tel. 26 6 66 (74 4 77)

**Niederlassung Wien**  
1150 Wien XV,  
Ed.-Sueb-Gasse 1, Tel. 92 13 04

**Ofenzentrum**  
Linz, Landstraße 13,  
Tel. 26 2 91 (74 3 77)

### RECHBERGER, LINZ-WIEN GROSSHANDEL MIT GLAS, PORZELLAN UND KÜCHENGERÄTEN

**Großhandelshalle:**  
LINZ, Industriezeile 88  
Tel. 55 4 34

**Großhandel Wien:**  
Firma Jacob Schreiber  
1021 WIEN 2  
Gredlerstraße 3  
Tel. 24 85 81

**Einzelhandel:**  
LINZ, Ferihumerstraße 6  
Tel. 32 1 75

## L. Schreiberhuber

Baustoffe

Betonwerke

Erzeugung von:  
Bimsbetonrippendecken, System Schreiberhuber, und AVI-Trägerdecken — für Wohn-, Industrie- und landwirtschaftliche Bauten bis zu 12 m lichter Weite; Hohlblock- und Zwischenwandsteinen aller Formate — Schreiber-Klärnagen. Erzeugung von Baufertigteilen, Wand- und Dachdielen.

WERK ASTEN,  
Tel. (072 24) 451 Serie

BÜRO: Linz/Donau  
Zeppelinstraße 19  
Tel. (072 22) 41 82 95

Die Gendarmerie begrüßt in MÖDLING die Firma  
**TUPPERWARE® — ÖSTERREICH**

Telefon 0 22 36/8 26 27

die ihren nationalen Hauptsitz in dieser schönen Stadt errichtet hat

Ihr Reifenproblem erledigt jetzt prompt:

**KARL KALTNER**

2340 Mödling, Managettgasse 41, Telefon (0 22 36) 22 07 und 8 15 75

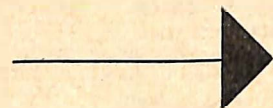
- Montage in der Halle
- Jederzeit gute Parkmöglichkeit
- Elektronische Wuchtmaschinen
- Automatische Montagegeräte

**KARL WINTER**

Wellpappenwerk  
 2340 Mödling,  
 Schillerstraße 98  
 Telefon 0 22 36/22 18

**Wilhelm Kächele OHG**

2540 Bad Vöslau, Fasangasse 1  
 Telefon (0 22 52) 74 88



Arbeitsschutz,  
 Handschuhe aus Gummi,  
 Kunststoffen und Leder

**FREUNSCHLAG & COMP.**

INSTALLATIONSUNTERNEHMEN

MÖDLING, NIEDERÖSTERREICH

ELISABETHSTRASSE 16

TELEPHON 24 52

**Schaubergwerk Seegrotte**

Hinterbrühl

Europas größter unterirdischer See (6200 m<sup>2</sup>)  
 mit Motorbootfahrt. Ganzjährig geöffnet.

**FRANZ DOTZAUER**

Kristalluster, Metallwaren

Wien 15, Goldschlagstraße 57  
 Werk: Brunn am Gebirge

**VIKTOR WIENINGER**

GLASERMEISTER

GLAS-, PORZELLAN- UND  
 KÜCHENGERÄTEHANDLUNG

Brunn am Gebirge, Enzersdorfer Straße 3, Tel. 0 22 36/4 87 04

**möbelhaus u.  
 großtischlerei**

2500 baden bei wien

**schwarzott**

WIENER STRASSE 13-19, TELEPHON 81 01

**FRANZ ZWAZL**

Elektromeister

2630 Ternitz, Rosengasse 5

Telefon (0 26 35) 85 97

**R. Tree & Söhne**

Kohle — Koks — Heizöl

Güterbahnhof Brunn, Tel.: Mödling 22 98

Zentrale: Liesing 86 91 30, 86 91 39

Lenker — ein Kraftfahrzeugmechanikerlehrling — zum Gendarmerieposten gebracht wurde. Eine kurze Befragung durch Gend.-Rayonsinspektor Georg Fleischhart und Gend.-Patrouillenleiter Karl Hietler ergab, daß der Pkw einem Arbeitskollegen namens Gerhard Spuller gehören soll und mit diesem und einigen anderen Burschen für 16 Uhr ein Zusammentreffen vereinbart worden sei.

Die beiden Beamten hielten Vorpaß und konnten den Kraftfahrzeugspenglerlehrling Spuller und die anderen aufgreifen. Spuller führte einen gestohlenen Führerschein sowie gestohlene Zulassungspapiere bei sich.

Gend.-Rayonsinspektor Fleischhart und Gend.-Patrouillenleiter Hietler gelang es, in zielstrebig und mit kriminalistischem Geschick geführten Erhebungen sowie durch ihre Vernehmungstechnik dem Kraftfahrzeugspenglerlehrling Spuller den gemeinsam mit zwei Kraftfahrzeugmechanikerlehrlingen am 5. Mai 1973 aus dem umzäunten Lagerplatz ihrer Firma — der Citroën-Österreich Ges. m. b. H. — in Vösendorf in der Nacht verübten Diebstahl eines fabrikneuen Pkw im Wert von 72.000 S nachzuweisen. Spuller stahl weiters an seinem Arbeitsplatz in Wien-Liesing von einem havarierten und zur Reparatur übernommenen Pkw die Kennzeichentafeln, montierte sie auf das gestohlene Kraftfahrzeug, entwendete aus der Aktentasche eines Arbeitskollegen den Zulassungsschein für dessen Pkw, Marke Citroën, und trug darin fälschlich seinen Namen und die Nummer des gestohlenen Kennzeichens ein.

Spuller entwendete in der Folgezeit ferner an seinem Arbeitsplatz aus zwei Kraftfahrzeugen einen Führerschein, den er auf seinen Namen fälschen wollte (das Lichtbild hatte er bereits entfernt) sowie einen weiteren Zulassungsschein. Schließlich brach er am 18. Mai 1973 in seiner Arbeitsstätte gewaltsam einen Behälter auf und nahm den dort aufbewahrten Universalschlüssel an sich.

Durch die am gleichen Tag erfolgte Verhaftung konnte die Firma vor einem größeren Schaden — allein die Erneuerung der mit dem Universalschlüssel sperrbaren Schlösser hätte einige tausend Schilling gekostet — bewahrt.

Die rasche Klärung der Straftaten hat besondere Anerkennung durch die geschädigte Firma Citroën-Österreich gefunden. Nun hat auch das Landesgendarmeriekommando die beiden Gendarmeriebeamten für ihre ausgezeichnete Dienstleistung mit je einem Belobungszeugnis beteiligt.

Mannersdorf: Am 12. Jänner 1974 erstattete Karl Pokorny auf dem Gendarmerieposten Mannersdorf die Anzeige, daß unbekannte Täter in sein unbewohntes Haus in Hof am Leithagebirge eingebrochen seien. Sie stahlen nach seinen Angaben eine Pistole mit 25 Patronen, 300 bis 400 Stück Zigaretten und sonstige Wertgegenstände im Gesamtwert von etwa 15.000 S. Der verursachte Sachschaden betrug zirka 500 S. Einen Täterhinweis konnte Pokorny nicht geben.

Auf dem Tatort konnten keine Spuren festgestellt werden. Einziger Anhaltspunkt waren die gestohlenen Zigaretten deutscher Herkunft.

Durch umfangreiche Ermittlungen wurde erfahren, daß solche Zigaretten nicht verkauft bzw. gehandelt werden. Befragungen in Gasthäusern und anderen Lokalen und bei einer großen Zahl von Personen, hauptsächlich Jugendlichen, brachten vorerst keine Hinweise.

Gend.-Revierinspektor Martin Lutz, Gend.-Rayonsinspektor Franz Wurm und Gendarm Helmut Kapil setzten aber trotzdem und unter Verzicht auf Freizeit intensiv und aufopferungsvoll ihre Erhebungen fort. Auf Grund der kriminalistischen Fähigkeiten und des kriminalistischen Geschickes der Beamten wurde schließlich eine Person ausgeforscht, die bezeugen konnte, daß Karl Kruckenfellner aus Hof am Leithagebirge Zigaretten der gestohlenen Sorte rauche. Zu dieser Zeit hielt sich der Verdächtige bei seiner Braut in Katzelsdorf, Bezirk Mistelbach, auf. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit Beamten des zuständigen Gendarmeriepostens Bernhardstal konnte Kruckenfellner daraufhin des Einbruchdiebstahls überführt werden. Er leugnete zunächst die Tat, bequeme sich jedoch zu einem Geständnis, als Zigarettenreste der gestohlenen Sorten in einem Aschenbecher sichergestellt werden konnten.

Das gestohlene Gut konnte größtenteils sichergestellt und dem Eigentümer übergeben werden.

Als weiterer Täter wurde sein Bruder Oswald Krucken-

fellner ausgeforscht. Er wurde wegen Verdachtes der Teilnahme angezeigt.

Die rasche Aufklärung wurde sowohl von der bestohlenen Familie als auch von der Ortsbevölkerung mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Der Landesgendarmeriekommandant hat die genannten Gendarmeriebeamten für ihren Eifer und ihre Ausdauer mit je einem Belobungszeugnis beteiligt.

Traiskirchen: Am 8. Jänner 1974, um 02.45 Uhr, wurden bei der Haltestelle der Wiener Lokalbahnen in Möllersdorf von der motorisierten Gendarmeriepatrouille Gend.-Revierinspektor Heinrich Papst und Gend.-Rayonsinspektor Jakob Kuchar die jugoslawischen Staatsangehörigen Slavko Inic und Milorad Nikolic sowie die tschechischen Staatsangehörigen Peter Kulhani, Milan Dropec und Josef Gogolak dabei betreten, wie sie einen Zuckerautomaten abmontierten. Die Genannten konnten nach ihrer Anhaltung, der sie sich ursprünglich durch Flucht entziehen wollten, keine glaubwürdige Erklärung für ihre Handlungsweise abgeben. Sie bestritten die Demontage des Automaten und wurden in der Folge zur genauen Überprüfung ihrer Angaben auf den Gendarmerieposten Traiskirchen gebracht. Bei der ersten oberflächlichen Befragung ergab sich der Verdacht, daß sie noch in andere, bisher ungeklärte Einbruchdiebstähle verwickelt sein könnten. Auf Grund dieser Situation wurde in ihrer Unterkunft im Flüchtlingslager Traiskirchen Nachschau gehalten. Die Durchsuchung ihrer Schlafstätten und Kästen brachte zahlreiches Diebsgut größeren Umfangs zutage.

Bei dieser Durchsuchung richtete sich auch ein Verdacht gegen den Bruder des Peter Kulhani, Jan Kulhani.

Insgesamt konnten sechs Täter verhaftet und dem Gefangenenhaus des Kreisgerichtes Wiener Neustadt eingeliefert werden. Es konnten ihnen 16 Einbruchdiebstähle mit einer Schadenssumme von etwa 80.000 S nachgewiesen werden. Dies gelang den beiden Beamten nach einer umfangreichen Erhebungstätigkeit.

Der anerkanntswerte kriminalistische Erfolg ist auf eine besondere Aufmerksamkeit im Patrouillendienst und auf eine richtige Einschätzung der Sachlage durch die beiden Gendarmen zurückzuführen, weshalb sie der Landesgendarmeriekommandant mit je einem Belobungszeugnis ausgezeichnet hat.

Eggenburg: Dem Gend.-Bezirksinspektor Wilhelm Hübel, dem Gend.-Revierinspektor Johann Zeindl und den Gendarmen Johann Auer und Rupert Pölzl ist es in mustergültiger Zusammenarbeit, durch klug angelegte, zielsichere Fahndung und gute Auswertung von Spuren gelungen, einen am 14. Juni 1973 gegen 18 Uhr auf die 47jährige Hilfsarbeiterin Anna Scharinger versuchten Raubüberfall innerhalb von 30 Minuten zu klären und der Täter zu verhaften.

Diese Tätigkeit der Beamten wurde in der Lokalpresse besonders gewürdigt.

Der Täter, der in Eggenburg wohnhafte 19jährige Schweißlehrling Peter Manninger, wurde vom Jugendgerichtshof Wien zu einer einjährigen bedingten strengen Arreststrafe rechtskräftig verurteilt.

Der Landesgendarmeriekommandant hat die tüchtigen Beamten mit je einem Belobungszeugnis beteiligt.

Neulengbach. Der Maurergehilfe Alois Horvath aus Nützing hatte am 6. Jänner 1974 um 20.30 Uhr in alkoholisiertem Zustand mit seinem Personenkraftwagen auf



Zum Mischen und Mixen  
gibt's

# VÖSLAUER TAFELWASSER

Vöslauer Heilquellen  
Verwertungsgesellschaft mbH

Bahnstraße 11  
2540 Bad Vöslau, N.-Ö.

## ING. FRANZ JAHN

Bau von Hoch- und Niederspannungsanlagen

2700 WR. NEUSTADT, BAHNGASSE 38

BAUUNTERNEHMUNG

KOMM.-RAT MICHAEL VOGL

BAUSTOFF- u. HOLZINDUSTRIE

DEUTSCH-WAGRAM

(0 22 47) 205

## BAUBEDARFSZENTRUM DOLESCHAL

Türen – Fenster – Garagentore  
Sauna-Einrichtung – Dachbodentreppen  
und alle sonstigen Baustoffe

BADEN, C.-v.-Hötzendorf-Platz, Tel. 022 52/2081  
Vöslauer Straße 92, Tel. 022 52/3021

## KRAFT & WÄRME

Gesellschaft für Zentralheizungs-, Lüftungs-  
und sanitäre Anlagen m. b. H.

Mödling, Hauptstraße 36  
Telephon (022 36) 3212

## POLST Ges. m. b. H.

ELEKTRO-UNTERNEHMEN  
LICHT- UND KRAFTANLAGEN  
INDUSTRIEANLAGEN

2345 BRUNN AM GEBIRGE  
BETRIEB: FRANZ-SCHUBERT-STRASSE 11  
VERKAUF: GATTRINGERSTRASSE 20  
TELEFON (0 22 36) 24 37, 24 38, 44 25

der Landesstraße Nr. 2271 in Groß-Graben den 84jährigen Pensionisten Johann Karner überfahren. Nach dem Unfall hielt er kurz an, ließ dann aber den Sterbenden an der Unfallstelle ohne Hilfe zu liegen und setzte seine Fahrt über Würmla und Böheimkirchen nach Pyhra fort.

Dem Gend.-Revierinspektor Franz Schwab, dem Gend.-Rayonsinspektor August Hammerschmid und dem Gendarmen Johann Kern gelang es noch am selben Abend, nach äußerst zielstrebig geführten Erhebungen den Täter auszuforschen, ihn der Tat durch vorbildliche Beweissicherung zu überführen und zu verhaften.

Die rasche Aufklärung dieser Fahrerflucht wurde von der örtlichen Presse und der Bevölkerung mit Anerkennung vermerkt.

Nunmehr hat der Landesgendarmeriekommandant die tüchtigen Beamten mit je einem Belobungszeugnis beteiligt.

**Laxenburg:** Den Beamten Gend.-Bezirksinspektor Ernst Nesvadba, Gend.-Patrouillenleiter Julius Witek und Gendarm Ernst Döller ist es durch ihren entschlossenen persönlichen Einsatz auf Grund einer Personsbeschreibung gelungen, Alfred Reithofer nach einem versuchten Pkw-Diebstahl und Alfred Ott nach einem Pkw-Diebstahl am 14. Oktober 1972 festzunehmen.

Nach dem versuchten Pkw-Diebstahl in Laxenburg trennten sich die Täter. Alfred Reithofer wurde nach kurzer Zeit von Gend.-Patrouillenleiter Witek gestellt, festgenommen und zum Gendarmerieposten eskortiert. Gend.-Bezirksinspektor Nesvadba und Gendarm Döller verfolgten Alfred Ott. Die Festnahme des Ott gestaltete sich äußerst schwierig, weil dieser in der Zwischenzeit einen Pkw gestohlen hatte und mit diesem flüchtete. Die Festnahme konnte erst nach einer Verfolgungsjagd und nach Abgabe von acht Schüssen aus der Dienstpistole des Gendarmen Döller erfolgen. Ein Schuß traf Ott unterhalb der rechten Schulter durch seine eigene Schuld.

Trotz seiner Verletzung flüchtete Ott weiter, stürzte aber wegen zu hoher Geschwindigkeit mit dem Pkw über eine zirka sechs Meter hohe Böschung. Zu Fuß wollte Ott die Flucht fortsetzen, stürzte aber vermutlich infolge seines Schwächezustandes durch die Schußverletzung und konnte erst dann festgenommen und in das Krankenhaus Mödling gebracht werden. Bei der Befragung der beiden Täter gestanden sie weitere Pkw-Diebstähle.

Durch intensive Zusammenarbeit der vorgenannten Beamten und der Beamten des Gendarmeriepostens Baden Gend.-Bezirksinspektor Richard Miklisch, Gend.-Revierinspektor Erwin Rabong, Gend.-Rayonsinspektor Karl Eichinger, Gendarm Karl Bauer und Gendarm Richard Mahrhofer, des Gend.-Revierinspektors Wilhelm Trofer des Gendarmeriepostens Berndorf und des Gend.-Revierinspektors Franz Kollouch des Gendarmeriepostens Guntramsdorf konnten Ott und Reithofer sowie Anton Schröck, der im Zuge der umfangreichen Erhebungstätigkeit ausgeforscht wurde, 29 Pkw-Diebstähle und Diebstähle aus diesen Pkw in den Gemeinden Guntramsdorf, Bad Vöslau, Leobersdorf, Pfaffstätten, Wöllersdorf, Wiener Neustadt, Baden, Berndorf, Felixdorf, Wien-Liesing, Mödling und Laxenburg nachgewiesen werden. Die Täter verursachten einen Schaden von zirka 52.000 S; der Wert der gestohlenen Pkw beträgt etwa 200.000 S.

Gend.-Bezirksinspektor Richard Miklisch, Gendarm Karl Bauer und Gendarm Erich Döller wurden für ihre ausgezeichnete Dienstleistung vom Gendarmeriezentralkommandanten mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung, die übrigen Beamten durch den Landesgendarmeriekommandanten mit je einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

**Wien:** In der Nacht zum 12. November 1973 wurde in einem Duschraum der Firma Freund & Co., Betonwarenherzeugung in Gerasdorf, ein Brand gelegt, durch welchen offensichtlich Buchungsunterlagen vernichtet werden sollten. Durch umfangreiche Kleinarbeit und mit kriminalistischem Geschick gelang es dem Gend.-Bezirksinspektor Karl Hersan sowie den Gend.-Revierinspektoren Leopold Lipp und Adolf Bauer der Gendarmerie-Kriminalabteilung in Wien, den als Buchhalter bei der genannten Firma beschäftigten Johann Reiss der Tat zu überführen. Im Zuge dieser Erhebungen und bei mühevoller Überprüfung der nur teilweise verbrannten Buchungsunterlagen wurde von den Beamten festgestellt, daß Reiss seine Firma durch Veruntreuungs- und Betrugshandlungen um einen Betrag von zirka 362.000 S geschädigt hatte.

Außerdem ließ sich Reiss durch einen fingierten Auftrag Baumaterialien auf seinen Bauplatz liefern, wodurch er seine Firma um 109.298,11 S schädigte.

Bei den weiteren Erhebungen konnten die Beamten dem Vertreter der Firma Freund, Manfred Winkelbauer, zahlreiche Betrügereien zum Nachteil seines Dienstgebers nachweisen. Winkelbauer nützte die Gutgläubigkeit seiner Kunden dahingehend aus, daß er für Geldbeträge bis zu 100.000 S auf Schmierzetteln Bestätigungen ausstellte und das auf solche Art kassierte Geld für seine Privat Zwecke verwendete. Manfred Winkelbauer verursachte mit diesen Betrügereien und Veruntreuungen einen Schaden von zirka 375.000 S.

Bei allen Erhebungen haben Gend.-Revierinspektor Emil Schuhgovich und Gendarm Alfred Studeny des Gendarmeriepostens Gerasdorf tatkräftig mitgewirkt.

Gend.-Bezirksinspektor Karl Hersan sowie die Gend.-Rayonsinspektoren Leopold Lipp und Adolf Bauer wurden vom Gendarmeriezentralkommandanten mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

**Wiener Neudorf:** Am 13. Juli 1973 um zirka 02.00 Uhr kam Hildegard Häusler aus Wiener Neudorf aufgeregt zum Gendarmerieposten Wiener Neudorf und zeigte an, daß ihr Wohnungsnachbar Rudolf Briese soeben blutüberströmt und ganz verwirrt nach Hause gekommen sei und ihr gegenüber angegeben habe, daß er auf dem Weg von der Diskothek Reichel zu seiner Wohnung vermutlich von einem Jugoslawen mit langen, schwarzen Haaren niedergeschlagen worden sei. Weiters gab sie an, daß Briese seine Geldbörse vermisste.

Auf Grund der Anzeigeerstattung begaben sich Gend.-Patrouillenleiter Josef Habegger und Gendarm Ludwig Gratzl sofort zur Wohnung des Briese. Dieser machte einen verwirrten Eindruck und lag mit blutverschmiertem Gesicht im Bett. Auch er gab den Gendarmen an, auf dem Weg von der Diskothek zu seiner Wohnung von einem Jugoslawen mit langen, schwarzen Haaren überfallen worden zu sein. Eine nähere Personsbeschreibung des Mannes konnte er nicht geben. Seine Geldbörse sei ihm abhanden gekommen.

Die beiden Beamten gingen zur Diskothek Reichel, um dort mit ihren Erhebungen zu beginnen; das Lokal war jedoch bereits geschlossen. Da ihnen jedoch bekannt war, daß in nicht allzu großer Entfernung eine größere Anzahl jugoslawischer Gastarbeiter untergebracht ist, begaben sie sich dorthin, um nach einem Mann mit langen, schwarzen

## Teppich-Gehmacher 2x in Salzburg

Hauptgeschäft  
Alter Markt

Teppich-Center  
Alpenstraße



## bau mit **QUESTER**

Moderner Wohnkomfort  
beginnt bei der Innenausstattung

Neueste Teppiche in allen Dessins  
Keramik, Wand- und Bodenplatten  
Kunststoffböden, Kassettendecken  
Profilhölzer, Dekor-Glasbausteine

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
und beraten Sie gerne!

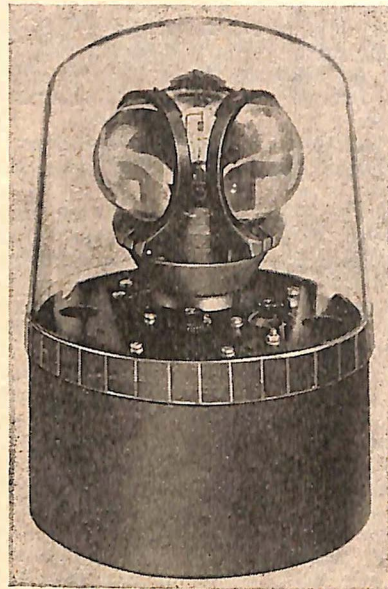
Mo. bis Fr. 7-12 und 13-17 Uhr  
Sa. 7-11 Uhr

### QUESTER - MÖDLING

Thomas-Tamussino-Straße 5-7  
Tel. 0 22 36/44 20 und 46 20

## DR. TECHN. JOSEF ZELISKO

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau  
Ges. m. b. H.  
2340 MÖDLING, STEINFELDERGASSE 12



Rundumkennleuchten  
Beleuchtete Verkehrszeichen  
Signalanlagen

Meßwandler                      Fernsprechzubehör

## MOLKEREIGENOSSENSCHAFT ERLAUF

reg. Genossenschaft m. b. H.  
Telefon 552, 275 (0 27 57)

Bestellung 553  
Sämtliche Molkereiprodukte

## Stahlbau Georg Gibler

Schlosserwerkstätte — Moderne Einfriedungen

2345 Brunn am Gebirge, Max-Schrems-Gasse 7  
Telefon (0 22 36) 82 163

## JOSEF PEITL Ges. m. b. H.

Alle Arten von  
SCHNEERÄUMGERÄTEN  
für Bund, Länder, Gemeinden, Landwirte

3400 KLOSTERNEUBURG

ALUMINIUMBAU  
STAHLBAU  
KUNSTSTOFFFENSTER

## KARL BERGER KG

1060 Wien 6, Gumpendorfer Str. 87, Tel. 57 26 69  
2380 Perchtoldsdorf, Wiener Gasse 63, Telephon 86 02 47

## GESUCHT WIRD

der Landwirt, der von unserem Fütterungs- und  
Hygieneprogramm noch nichts gehört hat.

Wir erwarten seinen Anruf!

## H. Wilhelm Schaumann

Fabrik für Vitamine und Wirkstoffe  
der Tierernährung

Tel. Mödling (0 22 36) 32 89

Haaren zu suchen. Sie gingen von Unterkunft zu Unterkunft, weckten die Jugoslawen und suchten bei Männern mit längeren, schwarzen Haaren nach der abhandgekommenen Geldbörse. Dies war in Anbetracht der großen Unordnung in den Unterkunftsräumen und der sehr vagen Personsbeschreibung ein nicht allzu leichtes Unternehmen. Nachdem die Beamten die Bewohner von fünf Unterkünften ergebnislos überprüft hatten, entdeckten sie im nächsten Raum einen Mann, der anscheinend schlief und auf dem rechten Handrücken leichte Blutspuren aufwies. Bei der nachfolgenden genaueren Durchsuchung der Schlafstätte wurden unter dem Kopfkissen eine Geldbörse mit mehreren Geldscheinen gefunden. In den Taschen des Jugoslawen fanden sie Hartgeld. Insgesamt waren es 5662,50 S.

Da Rudolf Briese die von den Beamten gefundene und sichergestellte Geldbörse als sein Eigentum erkannte und auch der Bargeldbetrag stimmte, wurde der Jugoslawe — es handelte sich um Petar Janjamin — verhaftet.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat die genannten Gendarmeriebeamten für ihren raschen Entschluß und ihren Eifer mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

**Pottendorf:** Die prov. Gendarmen Rudolf Heberger und Johann Prünner haben am 17. August 1973 bei einem Feldbrand zwischen Pottendorf und Wampersdorf durch ihr mutiges und entschlossenes Eingreifen und ohne Rücksicht auf ihre eigene Sicherheit den 22jährigen geisteschwachen Alois Wilfing vor dem Verbrennen gerettet.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat die beiden Gendarmeriebeamten für ihr mutiges und entschlossenes Einschreiten mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

**Wien:** Gottfried Filz verübte in der Zeit vom April bis Oktober 1969 großteils allein oder in Gesellschaft von Johann Birsak und Gottfried Hiess in Niederösterreich und Wien 101 Einbruchsdiebstähle in Villen und Wochenendhäuser, wodurch ein Gesamtschaden von 166.408,60 S entstand.

Durch mühevolle Kleinarbeit mußten Gend.-Bezirksinspektor Eduard Ruso und Gend.-Rayonsinspektor Leo Hirschvogel sowie Gend.-Patrouillenleiter Werner Windisch der Gend.-Kriminalabteilung alle begangenen Einbruchsdiebstähle, für die Filz als Täter in Frage kam, herausfinden, damit ihm die nötigen Vorhaltungen gemacht werden konnten. Bei einer großen Anzahl der von ihm begangenen Taten war es notwendig, den Täter zu den einzelnen Tatorten zu führen. Insgesamt gab schließlich der gerichtserfahrene Täter bei den Erhebungen 101 Einbruchsdiebstähle zu.

Von seinen Komplizen Birsak und Hiess konnte der Täter nur die Vornamen angeben und wußte nur, daß sie im Prater und in Brantweinschenken im 15. Bezirk verkehren. Durch umfangreiche Erhebungen konnten diese Personen schließlich ausgeforscht und vernommen werden. Bei einer Hausdurchsuchung, die auf Grund dieser Amtshandlung in der Wohnung des Birsak vorgenommen wurde, konnte umfangreiches Diebstahlgut von in Wien verübten Villeneinbrüchen sichergestellt und den Geschädigten ausgefolgt werden.

Gottfried Filz wurde zu sechs Jahren schwerem Kerker, seine Komplizen Birsak und Hiess wurden zu je zwei Jahren Kerker verurteilt.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat die drei Gendarmeriebeamten mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

**Wien:** Die Sicherheitsdirektion für das Bundesland Niederösterreich teilte am 25. Juli 1969 der Gendarmerie-Kriminalabteilung schriftlich mit, daß Leopold Ledl aus

Maria Anzbach mißbräuchlich diplomatische bzw. konsularische Titel führen soll.

Die mit äußerstem Geschick und kluger Kombination durchgeführten Erhebungen, die unter der Leitung von Gend.-Rittmeister Traninger von den Gendarmeriebeamten Gend.-Bezirksinspektor Karl Gisy, Gend.-Bezirksinspektor Josef Sedelmayer, Gend.-Revierinspektor Franz Reiter II, Gend.-Rayonsinspektor Richard Holejsovsky und Gend.-Rayonsinspektor Hubert Holly vorgenommen worden waren, hatten zur Folge, daß der Täter am 10. August 1971 verhaftet und ihm zahlreiche Betrügereien, begangen durch Herauslockungen von hohen Geldbeträgen für falsche Diplomatenpässe, Diplomatentitel und Ehrendokortitel nachgewiesen werden konnten. Außerdem schädigte Ledl eine Bank in New York dadurch, daß er einen Diebstahl von Reiseschecks vortäuschte, um einen Betrag von 17.900 US-Dollar.

Der durch die betrügerischen Handlungen entstandene Schaden — den vorangeführten Bankbetrug ausgenommen — beträgt zirka 1,5 Mill. S.

Sieben weitere Personen, die zum Teil an diesen betrügerischen Handlungen beteiligt waren, wurden ausgeforscht und dem Gericht angezeigt.

Leopold Ledl wurde am 1. Oktober 1972 wegen eines Teiles dieser Delikte vom Landesgericht Wien zu drei Jahren schwerem Kerker verurteilt.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat die genannten Gendarmeriebeamten für ihre hervorragende Dienstleistung mit je einem Belobungszeugnis und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

**Perchtoldsdorf:** Am 26. Dezember 1973 erhielt Gend.-Bezirksinspektor August Herzog einen vertraulichen Hinweis, daß ein Gast im Heurigenlokal des Josef Drexler in Perchtoldsdorf Schmuck anbiete. Im Lokal war reger Betrieb; aus diesem Grund intervenierte Gendarm Johann Leeb vorerst in Zivil. Er traf dort den ihm bekannten Willibald Siebenhaar an, von dem ihm bekannt war, daß er nur von der „Hand in den Mund“ lebt und bisher immer schlecht gekleidet war. Da Siebenhaar ausnahmsweise gut gekleidet war, schien er dem Beamten äußerst verdächtig. Gendarm Anton Auer und prov. Gendarm Johann Gillinger brachten den Angehaltenen zum Gendarmerieposten. Bei der durchgeführten gründlichen Personendurchsuchung wurden Preiszettel an der Kleidung entdeckt und schließlich auch, in der Unterhose versteckt, Schmuckarmbänder gefunden. In seinem Besitz wurden ferner noch zwei Gepäckstücke von der Aufbewahrungsstelle auf dem Südbahnhof entdeckt, so daß Siebenhaar nach eindrucklicher Befragung ein Geständnis ablegte.

Willibald Siebenhaar ließ sich am 24. Dezember 1973 im Kaufhaus Gerngroß in Wien einsperren und verbrachte die Zeit bis 26. Dezember 1973 damit, sich neu einzukleiden, verschiedene Bekleidungs- und Schmuckgegenstände in gestohlene Koffer einzupacken und verschiedene Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Unter Zurücklassung seiner alten Kleider seilte er sich aus einem Fenster im zweiten Stock ab. Mit einem Taxi fuhr er zum Südbahnhof, wo er das Diebstahlgut in Aufbewahrung gab.

Siebenhaar war in Perchtoldsdorf längere Zeit beschäftigt und auch wohnhaft, und so fiel er in seiner Kleidung sofort auf. Als er dann noch Schmuck zum Kauf anbot, verständigte eine Vertrauensperson die Gendarmerie.

Der kriminalistische Erfolg ist auf die mit großem Geschick, ausgezeichnete Vernehmungstaktik und in muster-gültiger Zusammenarbeit geführten Erhebungen zurückzuführen, wofür nunmehr die genannten Gendarmeriebeamten vom Landesgendarmeriekommandanten mit je einem Belobungszeugnis ausgezeichnet wurden.

### KÄRNTEN

Spittal a. d. Drau: Gend.-Rayonsinspektor Jakob Hofer und Gend.-Rayonsinspektor Hans-Dieter Klammer haben

## JOSEF LINTINGER

Bastlerartikel, Korb- und Spielwaren

2514 Traiskirchen, Pfaffstättner Straße 3  
Telefon 0 22 52/53 18

## JOSEF KERSCHBAUMER

BAUMEISTER

2630 Ternitz, Kohlbauernstraße 17  
Telefon (0 26 30) 82 50

# Gesucht...

Ihr Gehaltskonto bei Raiffeisen macht Ihnen das Leben 'bequemer'



## Raiffeisen Ihre Bank

Gefunden!

# mirabell

Badezimmer-Strahler

behagliche Wärme      angenehmes Licht

mit und ohne Leuchte



220 V  
1200 W



BEZUG DURCH DEN FACHHANDEL

## BLECKMANN & CO.

5020 Salzburg, Moserstraße 29, Tel. 3 35 41

1010 Wien 1, Schottengasse 10, Tel. 34 65 96

DR. STERZ & CO.

8010 GRAZ, Glacisstraße 33      Tel. 3 33 58

## Ing. Franz Vollmann

Stadtbaumeister

Leibnitz, Grazer Gasse 58

P  
M

**Pinzgauer  
Molkerei-  
genossenschaft**

reg. Gen. m. b. H.

in MAISHOFEN  
Telephon (0 65 42) 82 66



TAPETEN      HAUSHALTSARTIKEL  
FLIESEN      ELEKTROGERÄTE  
FARBEN      AUTOZUBEHÖR  
LACKE      WERKZEUGE

Zentrale:

A-5021 Salzburg-Klesheim, Tel. (0 62 22) 315 41

Baumarkt Josefiaw:

A-5021 Salzburg, Naumannngasse 32, Tel. (0 62 22) 2 30 43

Filialen:

A-5400 Hallein, Schöndorfer Platz 121, Tel. (0 62 45) 33 18

A-6010 Innsbruck, Bachlechnerstr. 23, Tel. (0 52 22) 2 19 62

Wenn Sie nicht auf Kur fahren können, nehmen Sie das Solebad zu Hause  
**Rista-Natursole-Bäder • PE-Fußbäder**

RISTA-WERKE — 5400 HALLEIN

in den Jahren 1970 bis 1973 durch außergewöhnliche Leistungen elf schwierige Kriminalfälle — vorwiegend Eigentumsdelikte — aufgeklärt und hierbei nicht nur vorbildlichen persönlichen Einsatz und besondere kriminalistische Fähigkeiten, sondern auch beispielgebende Pflichtauffassung unter Beweis gestellt. Ihre Arbeit wurde bei der Bevölkerung und in der Presse besonders gewürdigt.

Nunmehr hat ihnen der Gendarmeriezentralkommandant für ihren Eifer und ihr kriminalistisches Geschick seine belobende Anerkennung ausgesprochen.

**Spittal a. d. Drau: Gend.-Patrouillenleiter Paul Janschitz** hat in der Nacht zum 5. Juni 1973 in Spittal an der Drau durch besonders aufmerksame und gewissenhafte Dienstverrichtung sowie durch mutiges und initiativives Einschreiten, bei dem ihm eine Zivilperson Assistenz leistete, zwei Täter eines Raubüberfalles unmittelbar nach der Tat festgenommen. Im Zuge der weiteren Erhebungen konnte noch ein weiterer Verdächtiger eruiert und angezeigt werden.

Gend.-Patrouillenleiter Janschitz versah in der Nacht zum 5. Juni 1973 Journaldienst. Als er gegen 01.25 Uhr von einer ergebnislos gebliebenen Fahndung im Zusammenhang mit einem gemeldeten Tankstelleneinbruch zur Gendarmerieunterkunft zurückkehrte, hörte er aus der Richtung des in der Nähe befindlichen Burgplatzes Hilferufe eines Mannes, die in ein Stöhnen übergingen. Während ein Gendarmeriebeamter zum Burgplatz eilte, blieb Gend.-Patrouillenleiter Janschitz zur Bedienung des Funkgerätes beim Funkpatrouillenwagen. Wenige Minuten danach entdeckte er zwei Burschen, die aus der nächstgelegenen Schillerstraße kommend, in Richtung Jahnstraße liefen. In der richtigen Annahme, diese Beobachtung könnte mit den Hilferufen zusammenhängen, nahm Gend.-Patrouillenleiter Janschitz sogleich die Verfolgung auf und konnte die beiden Verdächtigen mit Hilfe einer Assistenzperson anhalten und auf den Gendarmerieposten bringen. Inzwischen war der Hilfsarbeiter Josef Brunner auf der Dienststelle erschienen und hatte angezeigt, daß er im Burgpark überfallen und seiner Brieftasche mit 3300 S Inhalt beraubt worden sei. Die von Gend.-Patrouillenleiter Janschitz festgenommenen Burschen, bei denen es sich um den Bäckergehilfen Otmar Köffel und den Elektrikerlehrling Josef Guggenberger handelte, gaben schließlich den Raubüberfall zu. Bei Köffel konnte auch die Brieftasche samt dem Geld sichergestellt werden. Im Zuge der weiteren Erhebungen wurde noch der Bauarbeiter Josef Oberlercher ausgeforscht, der wegen Verdachts der Anstiftung angezeigt wurde.

Vom Landesgericht Klagenfurt wurden mit Urteil vom 9. Jänner 1974 Otmar Köffel und Josef Guggenberger zu je 15 Monaten schwerem Kerker und Josef Oberlercher zu 4 Monaten schwerem Kerker rechtskräftig verurteilt. Die rasche Aufklärung des Raubüberfalles hat in der Öffentlichkeit besondere Anerkennung gefunden.

Der Gendarmeriezentralkommandant hat dem genannten Beamten für seine besondere Aufmerksamkeit und Entschlossenheit beim Einschreiten die belobende Anerkennung ausgesprochen.

**Klagenfurt: Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Prommer**, Kommandant der Brandgruppe bei der Gendarmerie-Kriminalabteilung Klagenfurt und **Gend.-Bezirksinspektor Johann Hatze** des Gendarmeriepostens **Faak am See** haben in vorbildlicher Zusammenarbeit und nach langwierigen, mit Ausdauer, Zielstrebigkeit und kriminalistischem Geschick durchgeführten Erhebungen fünf aufsehenerregende Brandlegungen im Gemeindegebiet Finkenstein, Bezirk Villach, mit einem Gesamtschaden von rund 2,5 Mill. S aufgeklärt und den Täter der gerichtlichen Bestrafung zugeführt.

Der Gendarmeriezentralkommandant hat beiden Beamten für ihren Fleiß, ihre Ausdauer und ihr kriminalistisches Geschick die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem gleichen Anlaß hat der Landesgendarmeriekommandant den **Gend.-Bezirksinspektor Bonaventura Bodner**, den **Gend.-Revierinspektor Anton Postemer** sowie die **Gend.-Rayonsinspektoren Michael Schaubig** und **Ernst Weber**, sämtliche vom Gendarmerieposten **Faak am See**, mit einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

Ferner wurden in diesem Zusammenhang **Gend.-Bezirksinspektor Hubert Sonnberger** und **Gend.-Revierinspektor**

### Urlaub im Bauernhaus

Kalkweiß Gebäu, der Fresken Schnörkelbänder um schmale Fenster, roh den Oberstock aus Lärchenholz gefügt und Tannenpflock im Kranz der ausgesägten Holzgeländer; das breite Dach, den Schutz- und Schattenspender, gedeckt mit Brettern, Steinen, Moosgeflock'; am Giebel steil ein schlankes Turmglock' und drunter das Geweih vom Vierzehnder — so hegst du in den Kammern noch geschont den Herrgottswinkel, die bemalte Tische, seitdem die Urvorfäter hier gewohnt. Bis einer nahm zur Stadt die Wanderschuhe, wo er noch heut' im späten Enkel front — Nun gönn' dem Heimkehrten kurze Ruhe!  
Johann Karl Regber, Perchtoldsdorf

**Otto Lapusch** der Gendarmerie-Kriminalabteilung Klagenfurt sowie **Gend.-Revierinspektor Florian Türk** und **Gend.-Rayonsinspektor Berthold Korenjak** des Gendarmeriepostens **Faak am See** für ihre tatkräftige und ambitionierte Mitarbeit bei den umfangreichen Erhebungen vom Landesgendarmeriekommandanten öffentlich belobt.

**Wolfsberg:** Der Gendarmeriezentralkommandant hat die belobende Anerkennung ausgesprochen:

dem **Gend.-Rittmeister Hugo Resinger**, Gend.-Abteilungskommandant, für seinen persönlichen Einsatz sowie für die vorbildliche Organisation und Koordinierung der erforderlichen Maßnahmen,

dem **Gend.-Revierinspektor Johann Penz** des Gendarmeriepostens **Lavamünd**, dem **Gend.-Rayonsinspektor Erwin Prünster** des Gendarmeriepostens **Wolfsberg**, dem **Gend.-Patrouillenleiter Anton Jahrer** und dem **prov. Gendarmen Gerhard Scheiber** des Gendarmeriepostens **Bad St. Leonhard i. L.** für die in vorbildlicher Zusammenarbeit mit anderen Gendarmeriebeamten gezeigte pflichtbewußte Entschlossenheit und Ausdauer;

der Landesgendarmeriekommandant für Kärnten hat mit einem Belobungszeugnis ausgezeichnet:

den **Gend.-Revierinspektor Walter Smolle** des Gendarmeriepostens **St. Gertraud** und den **Gendarmen Peter Buchsbaum** des Gendarmeriepostens **Bad St. Leonhard** in Anerkennung und Würdigung ihrer umsichtigen und pflichteifrigen Mitwirkung sowie

den **Gend.-Revierinspektor Georg Dextl** des Gendarmeriepostens **Preiteneegg** und den **Gend.-Rayonsinspektor Anton Kanatschnig** des Gendarmeriepostens **Krumpendorf** in Anerkennung und Würdigung ihres pflichtbewußten und entschlossenen Einschreitens, wobei sie Mut und besondere Initiative unter Beweis gestellt haben,

wodurch drei Gewalttäter und Einbrecher nach einer schweren Verletzung des Gend.-Revierinspektors **Dextl** und einer leichten Verletzung des Gend.-Rayonsinspektors **Kanatschnig** (unser Bericht in Folge 7/8/1974, Seite 29) ausgeforscht und verhaftet werden konnten.

DIPLOM-INNENARCHITEKT

## JOSEF ANTL

BAU-, PORTAL- U. MÖBELTISCHLEREI  
BASTLERBEDARF

Werk: 2351 Wr. Neudorf, Feldgasse, Tel. (0 22 36) 8 22 01  
Büro: 1160 Wien, Thaliastraße 79, Tel. (02 22) 92 03 32

## Ferdinand Haderer OHG

Elektroinstallationen

2540 Bad Vöslau, Tattendorfer Straße 16,  
Tel. 0 22 52/74 47



HOLZBAUUNTERNEHMUNG  
**WALLNER, LEEB, HUBER**

A-8010 GRAZ, FLURGASSE 26, TEL. 4 15 15 Δ

HOLZKONSTRUKTIONEN  
H O L Z L E I M B A U  
W I G O - F E R T I G H Ä U S E R  
T Ü R E N U N D F E N S T E R  
H O L Z A L U - K O N S T R U K T I O N E N  
K U N S T S T O F F - F E N S T E R  
I N N E N E I N R I C H T U N G E N

Geschenke aus Glas,  
schön verpackt,  
erhältlich in allen  
Fachgeschäften!



**OBERGLAS**

Glashütten Aktiengesellschaft



BAUUNTERNEHMEN

**DIPL. ING. F. WEBERN, GRAZ**

HAUPTPLATZ 15

Büro: Graz, Hauptplatz 15  
Bauhof: Dreierschützengasse 10 A  
Telephon 7 93 51, 7 76 57

Unternehmen für Eisenbahn-,  
Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau  
und Zimmerei

**BANK für HANDEL und INDUSTRIE AG**

Zentrale: Graz, Herrengasse 28 · Ruf 7 16 87

Zweigstelle: Graz, Annenstraße 44 - Ruf 912670

Filiale: Kapfenberg, Mariazeller Straße 1 · Ruf (0 38 62) 2 29 91

Durchführung aller Bankgeschäfte

**Holzbriketts**

TROCKEN  
SAUBER  
LEICHT

SCHWARZENBERG'SCHES  
HOLZBRIKETTWERK

8800 UNZMARKT

**WALTNER & CO.**

Formrohre, Profilstähle,  
Stahlwellen blank und roh,  
Schienen, Walzmaterialien  
aller Art, Maschinen gebraucht,  
preisgünstiges Nutzeisen und  
Ila-Material

Finkengasse 4-10  
Telefon 91 39 80, 91 39 82  
FS 03/1203

**GRAZ**

**Joh. SING'S Witwe**

8010 Graz, Joaneumring 18, Tel. (0 31 22) 7 87 50  
Spielwaren, Sport- und Festartikel, Feuerwerke, Fahnen aller Art

**HOBBY**

8010 Graz, Raubergasse 11, Telefon (0 31 22) 7 90 66  
Flug- und Schiffsmodellbau

*Schulbücher*

GRATIS-GUTSCHEIN-AKTION  
**KIENREICH**  
GRAZ - SACKSTRASSE 6

**FRANZ PERL**

Wasser-Zentralheizungen  
Ölfeuerungen  
8200 GLEISDORF

**BÜTTINGHAUS**

BAUSTOFFE, BAUKERAMIK, BETONWERKE  
FENSTER + TÜREN, BAUWERKZEUGE

8010 Graz, Conrad-von-Hötendorf-Straße 103 a  
8700 Leoben, Etschmayerstraße 15



## Gendarmerie-Landessportfest 1974 in Vorarlberg

Von GBI FRIDOLIN HUBER, Schriftführer des GSVV

Unter dem Ehrenschutz des Landesgendarmeriekommandanten GObst. Alois Patsch fand in der Zeit vom 3. bis 5. Juli 1974 das diesjährige Sportfest der Gendarmen Vorarlbergs statt. Die leichtathletische Veranstaltung im Waldbadstadion in Gisingen nahm durch verschiedene persönliche Bestleistungen einen würdigen Verlauf und wurde durch die Anwesenheit des Herrn Sicherheitsdirektors OPR Dr. Walter Meissl und des Herrn Bezirkshauptmannes von Feldkirch Hofrat Dr. Ernst Adamer ausgezeichnet. Bei der Siegerehrung in Gisingen konnte der Obmann des GSVV GObst. Werner Maroschek neben dem Schirmherrn GObst. Alois Patsch noch die Fahnenpatin Frau Marianne Gstrein, NR Herbert Stohs, den Sportreferenten GMjr. Otto Moser, Ehrenmitglied GKI i. R. Michael Peter, Personalvertreter GBI Karl Mandak, die BG-Kommandanten und einen Freund der Gendarmerie, Oberschützenmeister Hermann Sturm der Schützengilde Gisingen, begrüßen. Nicht zuletzt sei die Anwesenheit des Weltklasseläufers des ÖSV Reinhard Tritschler erwähnt. GObst. Patsch, der abschließend die Siegerehrung vornahm, stellte mit besonderer Genugtuung fest, daß die Veranstaltung unfallsfrei verlaufen sei und meinte, daß Vorarlbergs Gendarmen für das Bundessportfest 1974 in Salzburg auf Grund der erbrachten Leistungen in der Leichtathletik und im Schießen gut vorbereitet seien. Der LGKdt. gab anschließend der Hoffnung Ausdruck, daß die GSV-Sportler auch in Salzburg sich wieder durch Sportgeist und Kampfesmut auszeichnen mögen. Mit dem Dank an den Obmann des Vereines, die Sektionsobmänner, Funktionäre, Helfer, die Sportler und die Spender der Ehrenpreise des reichgedeckten Gabentisches übergab GObst. Patsch anschließend den Siegern die wohlverdienten Ehrenpreise.

### Ergebnisse

**Polizei-Fünfkampf:** 1. und Landesmeister 1974: Gend. Erhard Ziegler, 3588,5 Punkte (persönliche Bestleistung); 2. GRI Siegfried Künz, 3411,5 Punkte; 3. GPtl. Eckart Amann, 3322 Punkte.

**Gendarmerie-Mehrkampf:** Allgemeine Klasse: 1. und Landesmeister: Gend. Franz Lisch, 3245,3 Punkte; 2. GPtl. Siegfried Härle; 3. PGen. Josef Hammerschmied. Altersklasse I: 1. GRyi. Roman Marent; 2. GRI Albert Gutmann; 3. Gend. Hans Schwendinger. Altersklasse II: 1. GRyi. Werner Felder; 2. GBI Romuald Kopf; 3. GRyi. Herbert Gfall.

**Schießen:** Karabiner M 1 — Allgemeine Klasse: 1. GPtl. Johann Blum, 226 Ringe; 2. GRI Hans Amann (226 Ringe); 3. GPtl. Engelbert Burtscher (225 Ringe). Pistole M 35 — Allgemeine Klasse: 1. GPtl. Engelbert Burtscher (226 Ringe); 2. GPtl. Johann Helfer; 3. GBI Romuald Kopf. Kombination — Allgemeine Klasse: 1. und Gendarmeriemeister: GPtl. Engelbert Burtscher; 2. GBI Romuald Kopf; 3. GRI Hans Amann.

**Sonderklasse:** Karabiner M 1: 1. und GSV-Meister: Gend. Gebhard Lang (456 Ringe); 2. GPtl. Kurt Fleisch; 3. GMjr. Otto Moser. Pistole M 35: 1. und GSV-Meister: Gend. Gebhard Lang; 2. GOblt. Werner Maroschek; 3. GPtl. Kurt Fleisch. Kombination: 1. und GSV-Meister: Gend. Gebhard Lang; 2. GOblt. Werner Maroschek; 3. GPtl. Kurt Fleisch.

**Gewehr KK:** 1. und GSV-Meister: GPtl. Kurt Fleisch (294 Ringe); 2. Gend. Gebhard Lang; 3. GOblt. Werner Maroschek. Pistole KK: 1. und GSV-Meister: GOblt. Werner Maroschek; 2. Gend. Gebhard Lang; 3. Gend. Emil Burtscher.

## GSV Steiermark auf Siegeszug

Von Gend.-Kontrollinspektor ADOLF GAISCH, Graz

1. Bei den steirischen ÖWR-Landesmeisterschaften, die am 15. Juni 1974 in Weiz abgewickelt wurden, zeichneten sich die Schwimmer des GSV Steiermark mit zwei Vierermannschaften ganz besonders aus: Sie schlugen alle Konkurrenten aus dem Feld und errangen einen Doppelsieg.

Die erste Mannschaft mit den bekanntesten Sportlern Gasser, Bloder, Del Medico und Perner gewann alle Bewerbe, mit Ausnahme des Rettungsballwerfens, das eine sichere Beute der in den übrigen Disziplinen nur knapp abgeschlagenen zweiten GSV-Mannschaft wurde (Schwab, Derler, Lassnig, Hilberger). Der Doppelsieg der Gendarmen erweckte großes Aufsehen, denn in den letzten Jahren stand der GSV Steiermark immer nur mit einer Mannschaft im Spitzenfeld. Mit einer so schlagkräftigen zweiten Mannschaft, in der sich die Neulinge Lassnig und Hilberger die ersten Sporen verdienten, hatte das große Konkurrenzfeld nicht gerechnet.

2. Beim traditionellen steirischen Zollwach-Sportfest, das unter zahlreicher Beteiligung prominenter Sportler am 5. und 6. Juli 1974 in Mureck stattfand, trumpten die

steirischen Gendarmen ganz groß auf: Im Polizei-Fünfkampf, im leichtathletischen Dreikampf und im Zimmergewehrschießen ernteten sie Siegeslorbeeren und belegten Medaillenränge.

Ein hartes Duell um den Fünfkampfsieg lieferten sich die GSV-Sportler GRI Friedrich Gasser und Gend. Andreas Schwab. Durch sein besseres Schießergebnis setzte sich Schwab mit einem Punktetotal von 3545,5 vor Gasser an die Spitze. Die Leistung des Tagesbesten würdigte die Presse mit folgender Schlagzeile: Gendarm Schwab — Fünfkämpfer mit Europareife. Tatsächlich hätte die Punktezahl Schwabs im europäischen Fünfkampferfeld den fünften Rang bedeutet!

Auch die Ränge vier, fünf und sechs belegten GSV-Sportler: Gend. Alois Del Medico, PGen. Hans Pohn und PGen. Wilhelm Hilberger. Die drei jungen Nachwuchssportler haben gute Anlagen und können bei entsprechendem Training sicherlich zur steirischen Spitze aufrücken.

Auf Grund der hervorragenden Einzelleistungen war den steirischen Gendarmen auch der Mannschaftssieg im



INNSBRUCK, Heiliggeiststraße 9, Brixner Straße 3

**STUAG**

STRASSEN- UND TIEFBAUUNTERNEHMUNG

AKTIENGESELLSCHAFT

Zweigniederlassung Tirol und Vorarlberg  
**INNSBRUCK, BRIXNER STRASSE 3**

Leca-Betonwerke

**Rainer Fuchs OHG**

Reutte, Flauring und Kundl

Telefon: Zentralbüro Reutte 0 56 72/24 33  
Werk Reutte 0 56 72/24 33  
Werk Flauring 0 52 62/21 73  
Werk Kundl 0 53 38/211

**NÄHMASCHINEN**

mit Nähberatung und Kundendienst

**PFÄFF**

**THEODOR FRANK**  
INNSBRUCK LAUBEN 29

**Dr. CARL CANAL**

BAUSTOFFGROSSHANDEL

6060 Solbad Hall in Tirol, Am Bahnhof, Ruf 0 52 23/72 96, 75 77

**A. DERSTVENSCHEG**

GLASGROSSHANDLUNG

GRAZ, SÜDBAHNSTRASSE 29-31  
POSTANSCHRIFT: 8011 GRAZ, POSTFACH 86  
TELEPHON 5 16 13

## 42. INNSBRUCKER MESSE

mit der österreichischen Fachmesse  
für die Fremdenverkehrswirtschaft

**21. bis 29. September 1974**

Qualifiziertes Fachangebot von  
1200 Firmen aus Europa und  
Übersee – Fachausstellungen des  
Tiroler Handwerks – Gemein-  
schaftsausstellungen Südtirol –  
Schweiz – Jugoslawien.

Auskünfte: Innsbrucker Messe Ges. m. b. H.  
6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45  
Telefon (0 52 22) 2 59 11 und 2 59 12

**JOSEF THURNER**

OFEN-, OFF. KAMINE- u. HEIZUNGSBAU

6020 INNSBRUCK  
HÖTTINGER AU 15, TEL. 2 10 21

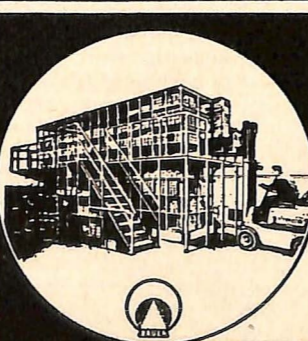


**Otto & Rudolf Schretter**

BAUWAREN – GROSSHANDLUNG

BRENNSTOFFE – HEIZÖLE

Reutte - Tel. (0 56 72) 25 17 - 26 17



**BAUER**

Stahlprofile

für  
Ordnung und  
Übersicht

LAGER- UND BETRIEBSEINRICHTUNGEN  
RUDOLF BAUER Gesellschaft m. b. H.

1120 Wien, Schönbrunner Straße 172, Telefon (02 22) 83 56 43

Polizei-Fünfkampf nicht zu nehmen: Schwab, Gasser und Del Medico eroberten die Krone in dieser harten, vielseitigen Sportdisziplin. Die Polizei-Sportvereinigung Graz mußte sich mit dem zweiten und der Zollwach-Sportverein Steiermark mit dem dritten Rang bescheiden.

In der Altersklasse hatten die steirischen Gendarmen ebenfalls einige „heiße Eisen“ bereit: GOblt. Horst Scheifinger wurde, nur um 1,5 Punkte geschlagen, Zweiter. Damit bewies der Geschäftsführende Obmann des GSV Steiermark, daß auch ein Funktionär ein erfolgreicher Aktiver sein kann. Ihm folgten auf den Rängen drei und vier GRI Johann Grabner und GRYi. Franz Milleder.

Im leichtathletischen Dreikampf mischten drei GSV-Sportler ein wenig mit: Mit den Rängen drei (PGend. Walter Puster), vier (PGend. Herbert Lackner) und sechs (Gend. Kurt Planinsic) hielten sie sich wacker.

Für einen zweiten aufsehenerregenden Doppelsieg bei diesen Meisterschaften sorgten die GSV-Schützen Gend. Matthias Götzl und GRYi. Karl Fritz. Die beiden, die schon in vielen erfolgreichen Wettkämpfen ihr Können, ihre Routine und ihre „stählernen Nerven“ bewiesen hatten, waren auch diesmal die ungeschlagenen Schützenkönige mit dem Zimmergewehr.

3. Die GSV-Landesmeisterschaften im Schießen (Karabiner und Dienstpistole) wurden am 21. Juni 1974 auf der idyllischen Schießstätte Aich im Ennstal (der Platz ist eingebettet zwischen Bergen und umgeben von Hochwäldern) ausgetragen. Wie immer, hatte der zuständige Abteilungs-kommandant GObstlt. Otto Felber mit seinem Team in Aich alles so gut vorbereitet, daß die Meisterschaften reibungslos über die Bühne gehen konnten.

Es wurden mit jeder Waffe zwei Fünferserien auf Zwölfer-Ringscheiben geschossen. Bei Ringgleichheit entschied die größere Anzahl der Zwölfer, dann der Elfer usw.

Die Schützen kämpften verbissen um jeden Ring, und die Spannung währte bis zum letzten Schuß, denn GBI Johann Ofner, Dritter im Karabinerschießen, hätte mit ein bißchen Glück den Schützenkönig der vergangenen

Jahre GRYi. Karl Fritz, der auch diesmal wieder Titel-anwärter für die Kombinationswertung war, im letzten Augenblick noch entthronen können. Aber seine Nerven hielten nicht durch: Er verpatzte mit der Pistole die letzte Serie, und Fritz heimste wiederum die Goldmedaille in der Kombination ein. Er gilt unter den Schützen als der hartnäckigste Titelverteidiger.

Wenig Glück im Kampf um eine Medaille hatte der Geschäftsführende Vereinsobmann GOblt. Horst Scheifinger: Sowohl im Pistolenschießen als auch in der Kombinationswertung war er mit dem Dritten ringgleich; nur durch die geringere Zwölferanzahl in seinen Serien fiel er in beiden Bewerben auf den vierten Rang zurück. So viel Pech kann nur ein Funktionär haben! Schon kurze Zeit, nachdem der letzte Schuß verhallt war, nahm der Sportreferent und zweite Stellvertreter des Landesgendarmerie-kommandanten GObstlt. Adolf Schantin die Siegerehrung vor. Nachdem er die Grüße des Landesgendarmerie-kommandanten und Vereinsobmannes GObst. Dr. Karl Homma überbracht hatte, würdigte er in einer zündenden Ansprache die Leistungen der Schützen. Dann überreichte er unter dem stürmischen Applaus der Aktiven und Funktionäre den Siegern und Placierten die begehrten GSV-Plaketten und -Urkunden.

Die wohl gelungene Veranstaltung, die sich großer Beliebtheit erfreut, stand auf hohem sportlichen Niveau und war zugleich eine Demonstration wahrer Kameradschaft.

### Ergebnisse

**Karabiner:** 1. Gend. Matthias Götzl, GP Zeltweg (117 Ringe); 2. Gend. Gerhard Glaser, GP Oberwölz; 3. GBI Johann Ofner, GP Schladming.

**Pistole:** 1. GRI Bruno Peßl, GP Haus im Ennstal (112 Ringe); 2. GRYi. Karl Fritz, Technische Abteilung Graz; 3. PGend. Josef Strimitzer, GP Wald am Schoberpaß.

**Kombination:** 1. GRYi. Karl Fritz, TA Graz (225 Ringe); 2. Gend. Adolf Wazek, GP Trofaiach; 3. PGend. Josef Strimitzer, GP Wald am Schoberpaß.

## Landesmeisterschaft 1974 des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich

Von Gend.-Oberstleutnant SIEGHARD TRAPP, Sportreferent des LGK Oberösterreich

Zum fünften Mal veranstaltete der GSV Oberösterreich am 5. und 6. Juli 1974 in Wels und Thalheim bei Wels seine Landesmeisterschaft in Leichtathletik, Schwimmen und Fußball. An dieser bereits traditionellen Sommermeisterschaft nahmen wieder zirka 120 Gendarmeriebeamte des LGK Oberösterreich und Gäste der Polzeisportvereinigungen von Linz und Steyr, der Zollwache Linz und des GSVS teil. Vier Fußballmannschaften des GSV Oberösterreich, die sich in einer Ausscheidungsrunde von acht Mannschaften qualifizierten, traten zu den Endspielen an. Die große Begeisterung für den Fußballsport ist eine äußerst erfreuliche Erscheinung und läßt die baldige Gründung einer eigenen Fußballsektion im Rahmen des GSV Oberösterreich erhoffen.

Auch die diesjährige Veranstaltung stand, wie immer, unter dem Ehrenschatz des Herrn Sicherheitsdirektors für

das Bundesland Oberösterreich Hofrat Dr. Norbert Sünderhauf und des Herrn Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV Oberösterreich Gend.-Obst. Hermann Deisenberger. Bereits zur Eröffnung im Schwimmbad der Stadt Wels und auf dem Fußballplatz der Union Thalheim bei Wels konnte der Veranstalter als sportbegeisterte Ehrengäste den Herrn Sicherheitsdirektor, den Herrn Polizeidirektor von Linz Hofrat Dr. Franz Reimer, den Leiter des Bundespolizeikommissariates Wels Oberpolizeirat Dr. Alois Wolf, den Ortskommandanten des Bundesheeres in Wels Oberst Josef Novak, den Kommandanten der Sicherheitswache beim Polizeikommissariat Wels Pol.-Obstlt. Erwin Heinrich und in Vertretung des Präsidenten der Finanzlandesdirektion für Oberösterreich Zollwacherittmeister Siegfried Repnik begrüßen.

Bei herrlichem Sommerwetter wurden die ausgeschrie-



**KENNER KAUFEN**

**KOHLA-Sportgeräte**

im guten Sportfachgeschäft



# VORWERK

## LEASING heißt mieten zur Probe!



Dieses Vorwerk-Gerät können Sie ab jetzt auch zur Probe mieten. Sie brauchen sich also nicht mehr sofort auf ein bestimmtes Gerät festzulegen . . . sondern kaufen erst dann, wenn Sie von unserem Gerät überzeugt sind.

Sonst geben Sie es einfach zurück.

Bei Ankauf werden Ihnen 70 % des Mietpreises gutgeschrieben.

2 Jahre Garantie auf sämtliche Elektrogeräte.

MINDESTMIETDAUER = 6 Monate

## VORWERK

Gesellschaft m. b. H.

6900 Bregenz, Brandgasse 2, Tel. 0 55 74/2 21 66

5020 Salzburg, Linzer Gasse 22, Tel. 0 62 22/7 57 20

4020 Linz/Donau, Figulystraße 23, Tel. 0 72 22/5 41 75

8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 5, Tel. 0 31 22/7 40 70

6020 Innsbruck, Innrain 109, Tel. 0 52 22/2 11 02

1010 Wien, Bellariastraße 6, Tel. 02 22/93 23 97

9020 Klagenfurt, Lastenstr. 40, Tel. 0 42 22/31 96 83

**Gutschein** Bitte informieren Sie mich unverbindlich und ausführlich über Ihr neues „Kobold-Mietsystem“

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Bitte auf eine Postkarte kleben und an obenstehende Adresse einsenden.

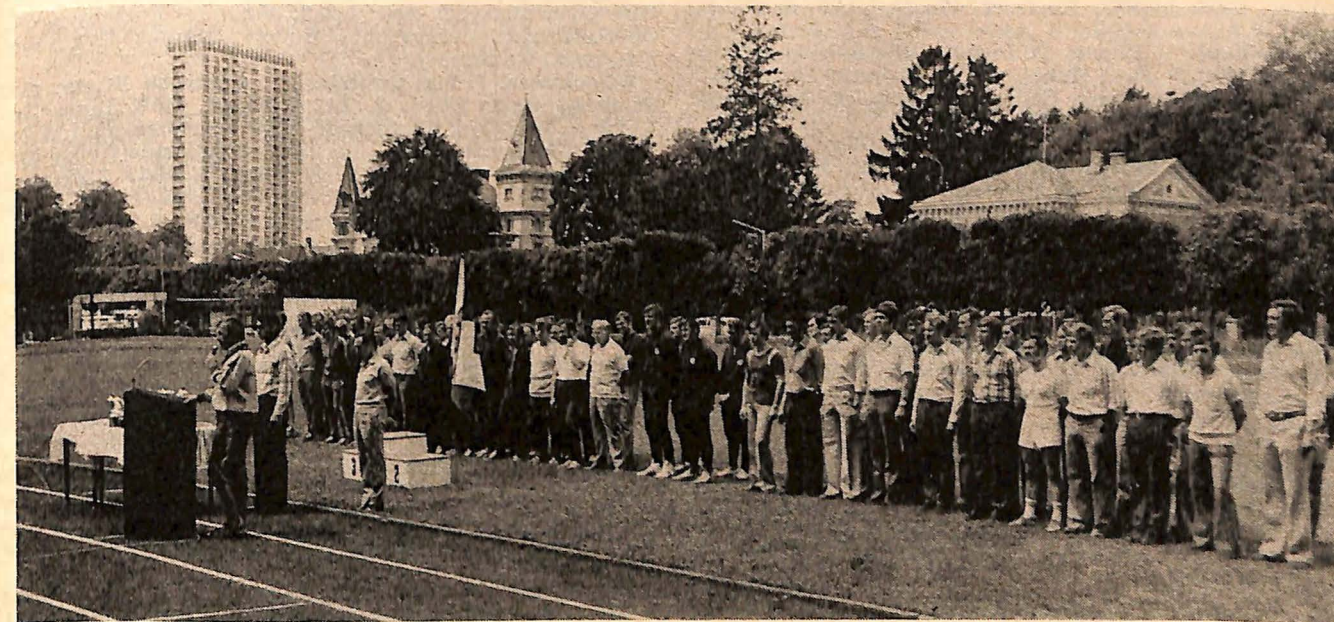


**nur S 8,— pro Tag**  
Kobold-Staubsauger mit  
**Elektro-Teppichpflege**  
(das Spezialgerät zur Teppichpflege)

benen Bewerbe programmgemäß durchgeführt. Am Freitag, dem 5. Juli 1974, kamen vormittags im Schwimmbad der Stadt Wels sämtliche Schwimmbewerbe und nachmittags das Pistolenschießen im Sportzentrum der Polizeisportvereinigung Wels und der Geländelauf für den Polizei-Fünfkampf in den anschließenden Traunauen zur Durchführung. Zur gleichen Zeit kämpften auf dem Fußballplatz der Union Thalheim die Mannschaften Linz und Freistadt sowie Bad Kreuzen und Vöcklabruck um die Paarungen für die Finalrunde. Im ersten Spiel ging Linz als Sieger (4 : 0) hervor, und im zweiten Spiel fiel die Entscheidung zugunsten von Bad Kreuzen erst durch Elferschießen (2 : 2). Auf dem Sportplatz des ATV Wels kamen am 6. Juli 1974 vormittags die restlichen Bewerbe des Polizei-Fünfkampfes und die leichtathletischen Disziplinen, wie LA-Dreikampf, 3000-m-Lauf (1500 m), 4×100-m-Staffellauf und der 100-m-Lauf (60 m) zur Austragung. Wiederum herrschte prächtiges Wetter und sportliche Begeisterung unter den Teilnehmern. Auf dem Fußballplatz in Thalheim gingen gleichzeitig die Finalsplele mit enormem Kampfgeist über die Runden. Im Kampf um den dritten und vierten Platz konnte sich Freistadt mit 4 : 1 über

Funktionären des GSV Oberösterreich, und zwar den Herren GOblt. Berthold Garstenauer, GBI Karl Holzinger, Josef Hofstadler, Franz Grauwald, Franz Renoldner und Ludwig Jungwirth, GRI Franz Birngruber, Erich Sonnleitner und Johann Enser sowie GRYi. Theodor Peter und Anton Elsigan für die geleistete Arbeit zu danken. Ohne ihren Idealismus wäre eine solche Meisterschaft nicht durchzuführen. Andererseits möchte ich diesen Bericht jedoch auch dazu benützen, ein paar Worte der Kritik und notwendige Feststellungen anzuführen.

Wenn auch die Anzahl der Teilnehmer an dieser Meisterschaft bei 120 Gendarmeriebeamten und Gästen anderer Exekutivkörper betrug, so fehlte diesmal eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Gendarmeriebeamten ohne ersichtlichen Grund, die in den vergangenen Jahren an dieser Sportveranstaltung regelmäßig teilgenommen haben. Es fehlten vorwiegend jene, die in den Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen mitgemacht haben. Das LGK für Oberösterreich (Sportreferat) und der Vorstand des GSV Oberösterreich unternehmen beträchtliche Anstrengungen, um den Dienst- und Vereinssport zum Erfolg zu verhelfen. Es wird allen sportlichen Neigungen der



Landesmeisterschaft 1974 — Siegerehrung

(Photo: Gend.-Bezirksinspektor Franz Dutzler, Linz)

Vöcklabruck behaupten, und den Landesmeistertitel holte sich die Mannschaft Linz vor der Mannschaft der Schul-expositur Bad Kreuzen mit 5 : 1 Toren.

In den Mittagsstunden des 6. Juli 1974 versammelten sich alle Sportler auf dem Sportplatz des ATV Wels zur Siegerehrung. Der Sportreferent konnte dem anwesenden Herrn Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV Oberösterreich Gend.-Obst. Hermann Deisenberger einen erfolgreichen und unfallfreien Ablauf der Wettkämpfe melden. An der Siegerehrung, die von der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich unter Leitung von Kapellmeister Wimmer festlich und musikalisch umrahmt wurde, nahmen noch OPR Dr. Alois Wolf, GKI Hermann Vormündl aus Schärding mit Gattin, GKI Josef Haferl aus Perg, GKI Karl Ranftl aus Gmunden und GBI Johann Mair aus Thalheim bei Wels als Ehrengäste teil. Die Sieger der einzelnen Disziplinen konnten durch den Präsidenten des GSV Oberösterreich und den Leiter des Polizeikommissariates Wels schöne Medaillen und wertvolle von Behördenchefs und Firmen gestiftete Pokale für ihre sportlichen Leistungen in Empfang nehmen. Das gelungene Sportfest endete mit einem gemütlichen Zusammensein der Sportler, Ehrengäste und Funktionäre im Landgasthof „Bruckhof“ in Thalheim, wo auch die Musikkapelle zum fröhlichen Ausklang flotte Märsche spielte.

Als Sportreferent des LGK Oberösterreich und als Funktionär des GSV Oberösterreich möchte ich den Bericht über diese Landesmeisterschaft jedoch nicht schließen, ohne vorher einerseits meinen verdienten Mitarbeitern und

Beamten in irgendwelcher Form entgegengekommen. Die Funktionäre des Dienstsportes und des GSV Oberösterreich bemühen sich in jeder Beziehung um ein vielseitiges und interessantes sportliches Geschehen. Diese Bemühungen können jedoch nur dann zum Erfolg führen, wenn alle dienstlich ausgetragenen Vereinsmeisterschaften eine entsprechende Teilnehmerzahl aufweisen. Dies ist gerade bei Leichtathletik und Schwimmen in den letzten Jahren immer weniger der Fall. So sehr die rege Beteiligung an den Fußballturnieren zu begrüßen ist, so wenig erfreulich und so bedauerlich ist die geringe Beteiligung an der Leichtathletik und am Schwimmen. Manche dieser Disziplinen können nur noch durch die rege Beteiligung der Gäste ausgetragen werden. Diese Erscheinung im Dienst- und Vereinssport darf jedoch kein Dauerzustand werden!

Als zuständiger Referent für den Sport in der Gendarmerie des Landes Oberösterreich richte ich daher die dringende Bitte an alle sportlich ambitionierten Beamten des LGK Oberösterreich, in Zukunft in vermehrtem Maße auch an den Sommermeisterschaften und den genannten Disziplinen teilzunehmen.

Bei der diesjährigen Meisterschaft wurden als Sieger ausgezeichnet:

### Polizei-Fünfkampf

**Allgemeine Klasse:** 1. und Landesmeister 1974: Karl Stöckl, GSV Oberösterreich, 1769,5 Punkte; 2. Felix Baumgartner, GSV Oberösterreich, 919 Punkte; 3. Max Aigner, GSV Oberösterreich, 1641 Punkte (Wertung AK).

**Gästeklasse (Allg.):** 1. Josef Moises (Tagesbester), GSV Salzburg, 2670,5 Punkte; 2. Günther Müller, PSV Linz, 2657 Punkte; 3. Gottfried Friesenecker, PSV Linz, 2212 Punkte.

**Gästeklasse (AK):** 1. Siegfried Schuster, PSV Steyr, 3504,5 Punkte; 2. Rupert Pöllinger, GSV Salzburg, 2804,5 Punkte; 3. Paul Huber, GSV Salzburg, 2777 Punkte.

#### dreikampf

**Allgemeine Klasse:** 1. und Landesmeister: Karl Mayrhofer, GSV Oberösterreich, 1350 Punkte; 2. Franz Eisterer, GSV Oberösterreich, 1130 Punkte; 3. Karl Dötzlhofer, GSV Oberösterreich, 1062 Punkte.

**AK II:** 1. Franz Hirnsperger, GSV Oberösterreich, 1027 Punkte; 2. Edmund Leitner, GSV Oberösterreich, 979 Punkte (AK III); 3. Erwin Kneifl, GSV Oberösterreich, 958 Punkte.

**AK IV:** 1. Franz Birngruber, GSV Oberösterreich, 770 Punkte; 2. Karl Katzinger, GSV Oberösterreich, 627 Punkte; 3. Peter Heiling, GSV Oberösterreich, 480 Punkte.

**3000-m-Lauf:** 1. und Landesmeister: Rudolf Kapeller, GSV Oberösterreich, Zeit: 10.11,6; 2. Simon Plöbst, GSV Salzburg, Zeit: 10.19,3; 3. Josef Moises, GSV Salzburg, Zeit: 11,47,0.

**1500-m-Lauf:** 1. Rupert Pöllinger, GSV Salzburg, Zeit: 5.28,3 (AK II); 2. Paul Huber, GSV Salzburg, Zeit: 5.35,2 (AK IV); 3. Johann Jank, GSV Oberösterreich, Zeit: 5.48,9 (AK II).

**4x100-m-Staffellauf:** 1. GSV Oberösterreich II (Mayrhofer, Dötzlhofer, Hirnsperger, Leitner), Zeit: 50,7; 2. GSV Oberösterreich I (Kapeller, Rafetseder, Hochrieser, Barth), Zeit: 51,6; 3. Kombi-Staffel PSV Steyr—GSV Oberösterreich (Sternberger, Schuster — PSV Steyr, Autengruber, Stöckl — GSV Oberösterreich), Zeit: 51,8.

#### Laufergebnisse: 100 m

**Allgemeine Klasse:** 1. und Landesmeister: Franz Barth, GSV Oberösterreich, Zeit: 12,2; 2. Karl Dötzlhofer, GSV

Oberösterreich, Zeit: 12,4; Karl Mayrhofer, GSV Oberösterreich, Zeit: 12,4 ex equo.

#### 60 m

**AK II:** 1. und Landesmeister: Franz Hirnsperger, GSV Oberösterreich, Zeit: 8,4; 2. Edmund Leitner, GSV Oberösterreich, Zeit: 8,5 (AK III); 3. Emanuel Tretsch, GSV Oberösterreich, Zeit: 8,7.

**AK IV:** 1. Franz Birngruber, GSV Oberösterreich, Zeit: 8,8; 2. Karl Katzinger, GSV Oberösterreich, Zeit: 9,2; 3. Peter Heiling, GSV Oberösterreich, Zeit: 9,4.

#### 200-m-Brustschwimmen

**Allgemeine Klasse:** 1. und Landesmeister: Johann Schaffer, GSV Oberösterreich, Zeit: 3.34,8; 2. Johannes Furlinger, GSV Oberösterreich, Zeit: 3.48,4; 3. Helmut Buder, GSV Oberösterreich, Zeit: 3.51,4.

**Gästeklasse:** 1. und Tagesbester: Christian Moser, GSV Salzburg, Zeit: 3.25,0; 2. Hermann Schwaiger, GSV Salzburg, Zeit: 3.30,3; 3. Friedrich Wirmsberger, PSV Linz, Zeit: 3.36,0.

#### 100-m-Kraulen

**Allgemeine Klasse:** 1. und Landesmeister: Helmut Buder, GSV Oberösterreich, Zeit: 1.25,8; Johannes Furlinger, GSV Oberösterreich, aufgegeben; Rudolf Alkim, GSV Oberösterreich, aufgegeben.

**Gästeklasse:** 1. und Tagesbester: Christian Moser, GSV Salzburg, Zeit: 1.10,5; 2. Erich Klappf, PSV Linz, Zeit: 1.16,0; 3. Wolfgang Hochsteger, GSV Salzburg, Zeit: 1.24,4.

**4x100-m-Bruststaffel:** 1. und Landesmeister: GSV Oberösterreich I (Gassner, Schaffer, Schigl, Furlinger), Zeit: 6.46,9; 2. GSV Oberösterreich II (Autengruber, Kalchgruber, Neudorfer, Kogler), Zeit: 7.18,8; 3. GSV Oberösterreich III (Barth, Holzinger, Migglitsch, Schwarz), Zeit: 7.53,9.

#### Ergebnisse des Fußballturniers

(Spiele 5. Juli 1974)

Linzer gegen Freistadt: 4 : 0, Torschützen: Pichler, Kogler, Rachbauer (2); Bad Kreuzen gegen Vöcklabruck: 2 : 2, Torschützen: Wagner, Falkner; Humberger, Mühlbacher (Entscheidung durch Elferschießen für Bad Kreuzen).

(Finalspiele 6. Juli 1974)

Freistadt gegen Vöcklabruck: 4 : 1, Torschützen: Janko, Haidinger, Ruhaltinger, Mühlbacher (Eigentor); Mühlbacher; Linz gegen Bad Kreuzen: 5 : 1, Torschützen: Kogler (3), Puchmayr (2); Großberger.

1. und Landesmeister: LGK Linz; 2. Schule Bad Kreuzen; 3. BGK Freistadt; 4. BGK Vöcklabruck.

## Möbel — Grabner

2500 Baden bei Wien  
Wassergasse 28 und 37  
Telephon (0 22 52) 45 42

## MÖBELFABRIK Gebr. Braumüller

2340 Mödling, Managettgasse 46—48  
Telefon (0 22 36) 42 15, 34 44

## Wilhelm Halwachs

Schlosserei, Stahlbau, Schweißungen und Reparatur  
2351 Wr. Neudorf, Wiener Straße 29  
Telefon 0 22 36/8 36 69

## Haus- und Küchengeräte Glasermeister Alfred Raue

2540 Bad Vöslau, Wr.-Neustädter Straße 1, Tel. 02225/72 96

## Karl Kreuz

Fabrik für Elektrotechnik

2351 Wiener Neudorf, Wiener Straße 23  
Telefon (0 22 36) 23 47

## TISCHLEREI

## WALTER PAJPACH

Korneuburg  
Schaumannstraße 26

## HERBERT PEHOFER

Zaunsteine, Beton- und Ziegelfertigteil-Erzeugung  
Fenster- und Türüberlager sowie sonstige Baustoffe  
2620 Neunkirchen, Rohrbacher Straße 74  
Telefon 0 26 35/2177

## Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

### Michael Brucher,

geboren am 18. November 1907, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Laßnitzhöhe, wohnhaft in Nestelbach bei Graz, gestorben am 1. Juli 1974.

### Josef Ludhammer,

geboren am 16. Juli 1910, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Postenkommandant in Weyer a. d. Enns, wohnhaft in Linz, gestorben am 3. Juli 1974.

### Michael Kleesattl,

geboren am 20. Juli 1885, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Schörfling, wohnhaft in Schörfling, Oberösterreich, gestorben am 6. Juli 1974.

### Anton Muhrer,

geboren am 13. Jänner 1924, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Gruppenkommandant der Gendarmerie-Kriminalabteilung Wien, wohnhaft in Neulengbach, Niederösterreich, gestorben am 11. Juli 1974.

### Alfons Grolig,

geboren am 28. September 1896, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich, Wien XII, wohnhaft in Wien VIII, gestorben am 12. Juli 1974.

### Franz Schlager,

geboren am 15. September 1920, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Knittelfeld, wohnhaft in Mautern, Steiermark, gestorben am 13. Juli 1974.

### Josef Gradwohl,

geboren am 1. April 1924, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Mürzzuschlag, wohnhaft in Steinhaus am Semmering, Steiermark, gestorben am 13. Juli 1974.

### Stefan Soos,

geboren am 13. Oktober 1926, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Landesgendarmeriekommando in Eisenstadt, wohnhaft in Eisenstadt, gestorben am 16. Juli 1974.

### Wilhelm Kniendl,

geboren am 12. Mai 1925, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Seiersberg, wohnhaft in Graz, gestorben am 21. Juli 1974.

### Raimund Zimmermann,

geboren am 9. September 1893, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt wohnhaft in Groß Gerungs, Niederösterreich, gestorben am 22. Juli 1974.

### Georg Hirsch,

geboren am 23. April 1890, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Grenzabteilungskommandant in Freistadt, wohnhaft in Freistadt, Oberösterreich, gestorben am 24. Juli 1974.

### Johann Wolfram,

geboren am 16. Dezember 1907, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in St. Anton am Arlberg, wohnhaft in St. Anton am Arlberg, Tirol, gestorben am 24. Juli 1974.

### Theoderich Höllrigl,

geboren am 16. November 1908, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Matriei am Brenner, wohnhaft in Steinach am Brenner, Tirol, gestorben am 26. Juli 1974.

### Leopold Schatz,

geboren am 2. November 1917, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Wieselburg, wohnhaft in St. Valentin, Niederösterreich, gestorben am 27. Juli 1974.

### Johann Picker,

geboren am 6. Juni 1897, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Hallein, wohnhaft in Hallein, Salzburg, gestorben am 29. Juli 1974.

### Karl Hackl,

geboren am 27. Juli 1944, Gend.-Patrouillenleiter, zuletzt Gendarmerieposten Ottenschlag, wohnhaft in Spielberg, Niederösterreich, gestorben am 4. August 1974.

### Peter Pausch,

geboren am 28. Juli 1898, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Kanzleibeamter beim GAK Leoben, wohnhaft in St. Peter/Fr., Steiermark, gestorben am 5. August 1974.

### Hermann Weikert,

geboren am 24. Oktober 1891, Gend.-Rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Gutenbrunn, Niederösterreich, gestorben am 5. August 1974.

### Paul Pollanz,

geboren am 6. Jänner 1909, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Gröbming, wohnhaft Gröbming, Steiermark, gestorben am 9. August 1974.

### Julius Bey,

geboren am 28. April 1894, Gend.-Rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Röschitz, Niederösterreich, gestorben am 10. August 1974.

### Johann Dobusch,

geboren am 18. Mai 1891, Gend.-Patrouillenleiter i. R., zuletzt Gendarmerieposten Ulmerfeld-Hausmening, Oberösterreich, wohnhaft in Losenstein, gestorben am 14. August 1974.

### Johann Ortner,

geboren am 24. Mai 1922, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten St. Georgen a. d. St., Steiermark, wohnhaft in Bruck an der Mur, gestorben am 14. August 1974.

### Rudolf Gruber,

geboren am 2. Mai 1915, Gend.-Oberstleutnant, zuletzt Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich, wohnhaft in Klosterneuburg, Niederösterreich, gestorben am 17. August 1974.

### Anton Panzer,

geboren am 9. Juni 1891, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Lendorf bei Klagenfurt, wohnhaft in Klagenfurt, Kärnten, gestorben am 18. August 1974.

### Otto Gruber,

geboren am 8. November 1895, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Liezen, wohnhaft in Gröbming, Steiermark, gestorben am 20. August 1974.

### Michael Napotnik,

geboren am 26. September 1899, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gend.-Exp. Wagna bei Leibnitz, wohnhaft in Leibnitz, Steiermark, gestorben am 21. August 1974.

### Alois Schütz,

geboren am 22. Mai 1905, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Technische Abteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich, wohnhaft in Ottensheim, Oberösterreich, gestorben am 21. August 1974.

# Verlangen Sie

## Assmann LAGEREINRICHTUNGEN

**GUTSCHEIN ASSMANN-LAGEREINRICHTUNGEN**  
 8430 LEIBNITZ  
 Zutreffendes bitte ankreuzen  
 Senden Sie mir kostenlos den 32seitigen Farbkatalog mit dem modernen Lager- u. Rollager-Einrichtungsprogramm von Assmann.  
 Ich interessiere mich für Geschäftseinrichtungen. Senden Sie mir kostenlos Kataloge mit dem  
 a) Europa-Programm  
 b) Ambiente-Programm



**Junge Versicherung mit alter Tradition**

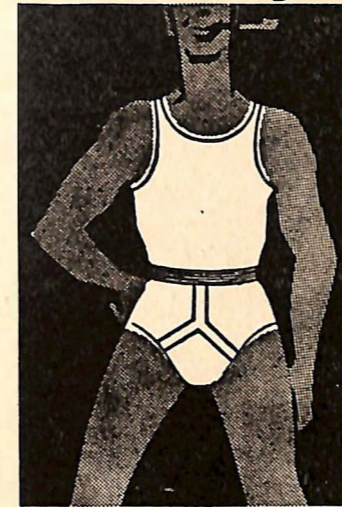
Er ist 30. Aber er bringt 175 Jahre Erfahrung mit. Er ist von MERKUR, der ältesten Versicherung Österreichs. Wenn Sie für Ihre Zukunft vorsorgen und dabei noch Steuersparen wollen – er sagt Ihnen, wie man es macht. Laden Sie ihn doch ein!

**MERKUR**  
versicherungen

**BAUUNTERNEHMUNG ED. AST & CO.**  
INGENIEURE

GRAZ      INNSBRUCK      KLAGENFURT      WIEN

immer mehr  
männer tragen



**Jockey**

die herrenwäsche mit dem besten schnitt - weltbekannt

Um  
**packend**  
zu gestalten



Kartonfabrik Franz Mayr-Melnhof & Co.  
8130 Frohnleiten/Stmk.  
1040 Wien · Brahmplatz 6 · Tel. 65 67 51

Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung  
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90  
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's  
wear store

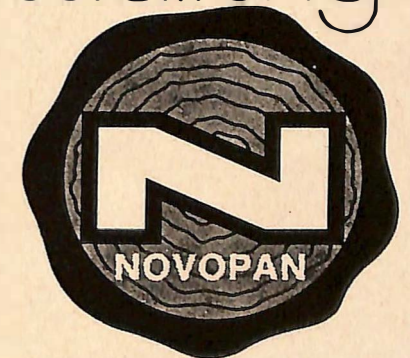
Tout pour  
Monsieur

Reichhaltige  
Auswahl in orig.  
englischen  
Stoffen

Erstklassig  
geschulte Kräfte  
in unserer  
Maßabteilung

**HUMANIC**  
paßt immer

Grund-  
lage  
gediegener  
Ausstattung



Österreichische NOVOPAN-Holzindustrie AG.  
Wien 4 · Brahmplatz 6 · Telefon (0222) 65 66 01



# Diese Bremse funktioniert auch. (leider nur ein einziges Mal)

Verstehen Sie uns bitte nicht falsch. Wir wollen damit nicht den Teufel an die Wand malen. Wir möchten Ihnen aber doch zu denken geben, in welchem hohem Maß Ihre Sicherheit von einem klaglos funktionierenden Bremsbelag abhängt. Ihre Sicherheit und auch die aller anderen Verkehrsteilnehmer.



**KLINGER**  
*Flexible*

BREMS- UND KUPPLUNGSBELÄGE

Darauf können Sie sich verlassen.

Generalvertretung für Österreich:  
**ADOLF RIEDL OHG.**  
Türkenstr. 25 - 1092 Wien  
Wien - Salzburg - Graz - Linz - Innsbruck